

Rotulae Menthae piperitae. Pfefferminzplätzchen. [Zu 200 Th. *Rotul. Sacchari* 1 Th. *Ol. Menthae* und 2 Th. *Spiritus*. — 10,0 1 Sgr.]

***Rotulae Sacchari.** Zuckerplätzchen. [Zur Bereitung der obengenannten *Rotulae Menthae*, sowie zur Verabreichung vieler anderen ätherischen Oele, wie z. B. *Ol. Calami*, *Ol. Chamom.*, *Ol. Salviae* u. s. w. Bei der Bereitung von Rotulis mit einem sehr streng riechenden oder farbigen Oele thut man am besten, die erforderliche Quantität des Oels auf feines Filtrirpapier zu tröpfeln, dieses in die Flasche zu stecken, in welcher sich die Rotulae befinden, und nun zu schütteln.]

†**Saccharolatum Lichenis Islandici.** [Ein hellgelbes Pulver, welches dargestellt wird, indem man aus 16 Th. *Lich. Islandicus* zwei Mal mit 140 Th. Wasser Gelatinen kocht, die Decocte vermischt, eine Zeit lang absetzen lässt und auf 70 Th. abdampft, dann 64 Th. *Spiritus* zusetzt, den geronnenen Schleim abcolirt, denselben mit 11 Th. Zucker versetzt und dies Gemisch im Dampfapparat zur Trockniss abdampft. — 1 Th. dieses Pulvers giebt mit 3 Th. heissen Wassers eine nicht unangenehm schmeckende, aber theure Gallerte, da 5,0 2 Sgr. kosten. — 2 Th. des Saccharolats mit 1 Th. *Gummi Arab.* stellen das *Pulvis pectoralis Trossii* dar. — Vergl. ferner die officinelle *Gelatina Lich. Island. sacch. sicca*, welche diesem Präparat ähnlich, aber vorzuziehen ist.]

Saccharum. *Saccharum album.* Sugar, *Sucré.* Zucker, Rohrzucker. [*Saccharum albissimum* ist eine überflüssige Bezeichnung, da stets sehr weisser Zucker verwendet wird. — 10,0 *subt. pulv.* $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: als Vehikel und Geschmacks-Corrigens einer Menge von Arzneiformen; als Antidotum bei Vergiftungen durch Metallsalze, Aetzlaugen, Mineralsäuren [Zuckerwasser in grossen Quantitäten].

Aeusserlich: als Streupulver bei Caro luxurians, bei Aphthen der Kinder [Abreiben der Mundschleimhaut mit Zuckerpulver], als Vehikel für Augen-, Schnupf-, Schlund- und Kehlkopfpulver, zum Räuchern [Zucker auf Kohlen gestreut, als (nicht besonders angenehmes) Verbesserungsmittel der Luft; Werg oder Watte, mit dem aufsteigenden Rauche durchzogen, bei rheumatischen Affectionen, beim Entwöhnen auf die Brust gelegt], als Augenmittel [Bepinselungen mit concentrirten Zuckerlösungen bei solchen Entzündungen oder Verdunkelungen der Cornea, welche durch in das Auge eingedrungenen Kalk hervorgerufen worden: *Gosselin*], zu Klystieren [Clysmata von Zuckerwasser mit Milch *ana* bei Neugeborenen].

***Saccharum aluminatum.** Alaunzucker. [Alaun mit Zucker *ana*].

Innerlich und äusserlich: wie Alaun, in doppelter Dosis.

Saccharum Lactis. Milchzucker. [Durch Verdampfen von Molke gewonnen. — Schwer in Wasser löslich. — 10,0 *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: als Constituens für pulverförmige Arzneien, wobei er vor Rohrzucker den grossen Vorzug hat, die Arzneien stets trocken zu halten und sogar die unmittelbare Dispensation geringer Quantitäten flüssiger Arznei in Pulver zu gestatten. Besonders zu geringen Quantitäten unlöslichen Pulvers, wie z. B. Calomel, ist Milchzucker ein viel zweckmässigerer Zusatz als *Saccharum album*, weil er sich schwerer löst als letzteres, und des-

halb beim Anrühren mit Wasser nicht das unlösliche Pulver, auf dessen Wirkung es ja allein ankommt, sich zu Boden senkt und im Löffel zurückbleibt. — Eine Lösung von Milchzucker in Wasser mit Zusatz von Rohrzucker und etwas Kochsalz wurde früher als Ersatzmittel der Molken [besonders auf Reisen] verwendet; statt dessen kann man sich jetzt viel zweckmässiger der Molken-Essenz und Molken-Pastillen bedienen.

†**Sagapenum depuratum.** *Gummi-resina Sagapenum.*
Gereinigte Sagapen. [Von *Ferula Persica* (?). Pulverförmig, aromatisch riechend. — 30,0 etwa 8 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pillen.

1984. Ry
Sagapeni depur. 6,0
[5] Bubl. Scill. pulv.
Rad. Ipecac.
Fol. Digital. ana 0,5

Extr. Gratiolae 3,0
Spir. dil. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid.
flor. D. in vitro. S. Drei Mal täglich
2-6 Pillen. [Bei Hydrops.] Heim.

***Sago.** *Grana Sago.* Sago. [Stärke aus dem Marke verschiedener Palmenstämme, namentlich von *Sagus Rumphii* s. *farinifera*, meistens aber ein Kunstprodukt aus der Weizen- oder Kartoffelstärke. — 30,0 etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: als Diäteticum in Fleischbrühe, Milch, Weinsuppe u. s. w. [in welche die Sagokörner erst, nachdem sie vom Feuer entfernt ist, gethan werden müssen, wenn sie aufquellen und nicht zerkothen sollen]

†**Sal Thermarum Carolinense.** Karlsbader Salz.
[Besteht im Wesentlichen aus schwefelsaurem Natron mit etwas kohlensaurem Natron und Chlor-Natrium. Das natürliche (in Oesterreich früher officinelle), in Karlsbad selbst bereitete und von der Brunnen-Direction in Schachteln von etwa 400,0 für 2 Thaler (Receptur-Preis: früher 30,0 6½ Sgr.) verkaufte, besitzt keine Vorzüge vor dem künstlichen — 30,0 etwa 1 Sgr. — Ein entsprechendes Surrogat s. unter *Natrum sulfuric.*]

Innerlich zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, meist in wässriger Lösung [1-2 Theelöffel auf ein Weinglas heissen Wassers], als Zusatz zu anderen Mineralwässern, um die abführende Wirkung derselben zu erhöhen.

Aeusserlich: zu Klystieren [1-3 Theelöffel zum Clysmä].

†**Salicinum.** *Salicina.* Salicin. Weidenbitter. [Ein chemisch indifferentes, nadel- und blattförmig krystallisirendes, luftbeständiges Körper, von intensiv bitterem Geschmack, in kaltem Wasser und Alkohol ziemlich, in heissem Wasser und Alkohol sehr leicht, in Aether gar nicht löslich. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3·0,6 3-4 Mal täglich, in Pulver, Pillen, Mixturen [bei Wechselfiebern 4,0-12,0 während der Apyrexie, dem Chinin an Sicherheit und Schnelligkeit der Wirkung bei Weitem nachstehend und durch die viel grössere Quantität der erforderlichen Dosis auch keine ökonomischen Vortheile darbietend; — bei atonischer Dyspepsie, Blennorrhöen der Athemorgane, Fluor albus, beim Keuchhusten. — Zuweilen dürfte das Salicin seine (freilich sehr ungerechtfertigte) Anwendung zur Verfälschung des Chinins finden, welche man am leichtesten durch Prüfung mit concentrirter Schwefelsäure erkennt, wobei das Salicin eine intensiv rothe Färbung ergiebt].

1985. Ry
Salicini 1,0
[4] Tart. stib. 0,06
Sacch. 4,0

F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. S.
Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Intermittens.]

Stegmayer.

1986. R_y
Salicini 0,5
 [2] *Gummi Mim.* 6,0
Sacchari 4,0
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. S.
 Stündlich 1 Pulver. [Bei chronischer
 Diarrhoe.] **Bloom.**
1987. R_y
Salicini 1,0
 [2] *Extr. Absinthii q. s.*
ut f. l. u. pilulae No. 6. D. S. Halb-
 stündlich 2 Pillen.
 [Bei Intermittens.] **Bouchardat.**
1988. R_y
Salicini
 [2] *Extr. Gentianae ana* 1,5
Pulv. Rad. Liquirit. q. s.
1989. R_y
Salicini 0,5
 [3] *Dec. Herb. Polygal. amar. (e* 20,0)
 200,0
Syr. Alth. 40,0.
M. D. S. Zweistündlich 1-2 Esslöffel.
 [Bei chronischem Catarrh.]
von dem Busch.
1990. R_y
Salicini 5,0
 [5] *solve in*
Aq. feruid. 50,0
adde
Sacchari 100,0.
M. D. S. 1-2 stündlich 1 Esslöffel.
 [Bei Intermittens im Kindesalter.]
Syrupus Salicini. **Bouchardat.**
- ut f. pil. No. 12. Consp. Lycop. D. S.*
 Zweistündlich 2 Stück.
 [Bei Intermittens.] **Vavasseur.**

Sandaraca. Sandarach. [Von *Callitris quadrivalis*. — 10,0
subt. pulv. 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Zahnkitt [*Sandaraca* und *Mastix ana* ist das *Explementum ad dentes* der früheren **Ph. Austr.**] und Räucherungen [bei rheumatischen Affectionen].

Sanguis Draconis s. *Resina Draconis*.

Santoninum. Santonin. [Chemisch indifferenten Stoff aus den *Flores Cinae*, eher sogar mit den Eigenschaften einer schwachen Säure versehen, als mit denen eines Alkaloids. — Weisse, glänzende, kleine Krystalle, welche luftbeständig sind, aber, sofern noch Spuren von Unreinigkeiten daran haften, am Lichte gelb werden. — Sehr schwer in Wasser löslich, leicht in Alkohol (besonders heissem), sowie in Aether, ätherischen und fetten Oelen. — Das Santonin in Substanz ist fast geschmacklos, wohingegen die Solutionen intensiv bitteren Geschmack haben. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,1 2-3 Mal täglich [*ad 0,1 pro dosi, ad 0,5 pro die!* — die grösseren Dosen sind nicht ungefährlich, da von mehreren Autoren Santonin-Vergiftungen beobachtet wurden], in Pulver, am besten in Pastillen [zu 0,05 und 0,025 officinell; gegen durch Askariden hervorgebrachte Wurmbeschwerden der Kinder, drei Tage hindurch Morgens und Abends ein Santoninplättchen zu 0,05 oder 0,025, am vierten Tage ein Abführmittel. — Zuweilen treten beim Gebrauche des Santonins anscheinend ikterische Symptome: Xanthopsie, gelbe Färbung der Haut und der Conjunctiva, orange Färbung des Harns, der die Wäsche stark tingirt, ein; diese Erscheinungen gehen jedoch bald ohne weitere Folgen vorüber. — Gegen Intermittens ist Santonin, wie eben alle anderen bitteren Stoffe, ebenfalls versucht und empfohlen worden, ohne sich jedoch zu bewähren]. Die hier und da gebräuchlichen Santonin-Zeltchen [Santonin in einer lockeren Zucker- und Eiweissmasse suspendirt, die mit der freien Hand oder mittelst einer Spritze in zeltförmige Kügelchen geformt wird] sind wegen der ungenauen Dosirung unzweckmässig.

1991. R̄

Santonini 0,6
 Tragacanth. 0,06
 Sacchari 2,5.

F. cum Ag. commun. q. s. Massa, e qua
 formentur Trochisci No. 10. D. S.
 Morgens und Abends 1-2 Plätzchen.

Trochisci anthelminthici

Form mag. Berol. in us. paup.

[10 Stück 3¼ Sgr.]

[2] Resin. Jalap. 0,05

Past. Cacao 9,0.

M. f. Trochisci No. 10. D. S. Morgens
 nüchtern ein Stück zu nehmen.

Guichon.

1993. R̄

Santonini 0,2-0,5

[2] Ol. Ricini 50,0.

M. D. S. Kinderlöffelweise bis zur Wirk-
 kung, selbst mehrere Tage hindurch
 zu nehmen.

[Bei Ascariden.] Küchenmeister.

1992. R̄

Santonini 1,0

Sapones. Seifen. Unter diesem Namen versteht man salzartige Verbindungen eines Fettes [nur bei einigen Seifen wird die Stelle des fetten Oeles durch ein Harz vertreten, so z. B. *Sapo guajacinus*] mit einer Base [hauptsächlich einer alkalischen; die analogen Blei-Verbindungen bezeichnet man als *Emplastrum*]. Meistens umfasst die Seife sämtliche Bestandtheile des Fettes, also auch das in den meisten Fetten vorkommende Glycerin, welches streng genommen, nicht zur Seife gehört und in derselben nicht chemisch gebunden, sondern nur suspendirt ist; in der *Sapo medic. Ph. Germ.* ist das Glycerin, rationeller Weise, nicht vorhanden. In den verschiedenen arzneilichen Seifen sind die betreffenden Arzneimittel der Seifenmasse zwar nur mechanisch beigemischt, nichtsdestoweniger ist diese Form eine sehr zweckmässige, um die Arzneistoffe in innige Berührung mit der Haut [oder der Schleimhaut] zu bringen und ihre Absorption zu befördern. — Die Seifen sind in wenig Wasser löslich, während sie durch einen grossen Ueberschuss desselben in ein alkalisches und in ein saures Salz zerlegt werden; in warmem Alkohol sind die Seifen sämtlich löslich, in kaltem Alkohol gelatinösen diejenigen, deren Fett stearinhaltig ist [Talg- und Schmalzseifen]. — Die Natron-Seifen lassen sich trocknen und in diesem Zustande pulvern; die Kali-Seifen [*Crème, Sapo viridis*] trocknen nie aus, die Ammoniak-Seifen [Linimente] zersetzen sich bei Zutritt der Luft sehr bald.

Innerlich kommen Seifen nur in Pillenform in Anwendung, und zwar haben sie schon entweder Pillenconsistenz oder erlangen dieselbe durch wenige Tropfen Alkohol oder Wasser. — Alle anderen Formen sind theils widrig, theils chemisch unzulässig.

Aeusserlich verordnet man Seifen in Pulvern [Waschpulvern, Zusatz zu Niesepulvern], zu Pflastern [etwa 1 auf 10-20 Pflastermasse, die dadurch in der Consistenz wenig verändert, aber eigenthümlich schlüpfrig wird — bei stärkerem Zusatz von Seifen wird die Masse bröcklig], zu Salben [die Kali-Seifen haben Salbenconsistenz, die Ammoniak-Seifen lassen sich mit Salbengrundlagen in beliebigen Verhältnissen mischen, die Natron-Seifen werden mit 1-2 Th. Oel oder 3-4 Th. *Adeps suillus* zur Salbenconsistenz gebracht], zu Linimenten [Natron-Seifen mit Wasser, Spiritus oder Oel, in verschiedenen Verhältnissen, je nach der beabsichtigten Consistenz], zu Suppositorien [nur feste Seifen], zu Klystieren, Waschungen, Bädern.

nSapo Acidi carbonici. [Von C. E. Simon dargestellt, 1 *Acid. carbonic.* mit 10 *Sapo*, lässt sich sehr gut mischen und in Seifenstücken formen.] Ist ein sehr zweckmässiges Desinfections-Waschmittel.

†**Sapo amygdalinus.** [Eine aus kaustischem Natron und Süßmandel-Oel bereitete Seife.]

†**Sapo aromaticus pro balneo.** [*Sapo hispan. alb.* 4, *Amyl.* 2, *Pulv. Rhiz. Irid. flor.* 1, *Ol. Bergamott., Citri* und *Lavandul.* zusammen $\frac{1}{2}$ und *Balsam. peruv.* $\frac{1}{60}$. — Grob pulverförmige Substanz. — 30,0 etwa 3 Sgr.]
Zu Bädern und Waschungen.

ⁿ**Sapo benzoicus.** Benzoëseife. [*Ol. Cocos, Sebi bovini, Liq. Natr. caust. ana* 30,0, *Resin. Benzoës in Alcoh. solut.* 12,0.] Als Waschmittel bei chronischen Exanthenen.

†**Sapo bromatus.** Bromseife. [8 Th. *Sapo* mit 1 Th. Bromkalium. — 1 Stück = 50,0 3 Sgr.]

Als Waschmittel bei chronischen Exanthenen.

†**Sapo camphoratus.** Kampherseife. [Aus 8 Th. *Sapo pulv.* und 1 Th. Kampher. — 1 Stück (etwa 50,0) 3 Sgr.]

Waschmittel zur stärkeren Erregung der Hautthätigkeit.

†**Sapo chloratus.** Chlorseife. [1 Th. *Calcar. chlor. subt. pulv.* mit 8 Th. *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) 3 Sgr.]

Waschmittel, welches zweckmässig zur Desinfection der Hände nach Sectionen zu verwenden.

***Sapo Cocos.** Cocosseife. [Natron-Seife mit Cocosöl. — Schäumt sehr stark; deshalb besonders zu Bädern sehr beliebt. — 20,0 etwa 2 Sgr., *subt. pulv.* $2\frac{2}{3}$ Sgr.]

***Sapo cosmeticus.** Toilettenseife [Aus *Sapo hispan.* mit aromatischen Zusätzen vielfach zu variiren (so z. B. *Sapo hispan.* 3, *Pulv. Rhiz. Irid. flor.* 1, *Ol. Lavand.* $\frac{1}{6}$, *Ol. Bergamott.* $\frac{1}{20}$, *Aq. Rosar. q. s.* zur Formung von Kugeln). Zweckmässiger bedient man sich eines Gemisches von 6 Th. Talgseife mit 1 Th. Cocosseife und beliebigen Aromen, da eine derartige Seife besser schäumt, als eine mit *Sapo hispan.* bereitete. Im Allgemeinen thut man besser daran, eine angenehme Toilettenseife vom Parfumeur zu entnehmen, als sie am Receptirtische bereiten zu lassen, und ist die Furcht vor gesundheitsschädlichen Zusätzen, wenn es sich nicht gerade um die vielfach angepriesenen medicinischen Kräuter- und ähnliche Seifen handelt, eine überflüssige.]

†**Sapo Crotonis.** Crotonseife. [2 Th. *Ol. Croton.* mit 1 Th. *Liq. Kali caust.*]

Innerlich: als Purgans zu 0,1-0,25. — Ein selten gebrauchtes und unzweckmässiges Präparat.

†**Sapo dentifricius.** Zahnseife. Odontine. [*Magnesia carb., Rhiz. Iridis, Talcum, Sapo medic. ana* mit *Ol. Ment. pip., Syr. Sacchar. q. s. ut f. massa*, der man nach Belieben einen färbenden Stoff zusetzt.]

Als Zahnreinigungsmittel [sehr angenehm.]

Sapo domesticus. Hausseife. [Eine weisse Natron-Talgseife, welche aber ihrer eigenthümlichen Bereitung stets einen kleinen Gehalt von Kali verdankt, der ihre grössere Schlüpfrigkeit bedingt; sie ist ziemlich frei von Glycerin. — 10,0 *ras.* $\frac{2}{3}$ Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Bädern, Klystieren [3,0-15,0

in kochendem Wasser gelöst], in Substanz als Stuhlzäpfchen, geschabt und mit Wasser zur dicken Paste angerührt als Umschlag bei Verbrennungen und Erfrierungen, — zu Pflastern, Salben. — [Heyfelder behandelt die Scabies mit weisser Seife, indem er 2 Mal täglich ein Seifenbad nehmen und die afficirten Stellen mit gesättigter Seifenlösung einreiben lässt, eine Methode, die wegen der zur Heilung erforderlichen langen Zeit höchstens noch bei sehr sensiblen Personen oder bei kleinen Kindern in Anwendung zu bringen sein dürfte.]

†**Sapo Glycerini.** [3 Th. Glycerin zu 16 Th. Seife. — 1 Stück von 50,0 3 Sgr.]

Waschmittel bei schuppigen Hautausschlägen.

†**Sapo guajacinus.** Guajakseife. [Liq. Kali caust. 4 mit Aq. dest. 8 verdünnt, erhitzt, mit 3 Res. Guajac. pulv. vermischt; die vom ungelösten Ueberschusse der Res. Guajac. abfiltrirte Flüssigkeit wird zur trockenen Consistenz abgedampft. — Die Savon de Résin de Gaïac der Franzosen ist eine aus Res. Guajac. 1 und Sapo. 3 bestehende Composition. — 5,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen, namentlich antirheumatischen Mitteln, z. B. Extr. Aconiti, verbunden.]

Sapo Hispanicus albus s. *Sapo oleaceus.*

Sapo jalapinus. Jalapenharz-Seife. [Resin. Jalapae und Sapo medic. ana 1 in Spir. dil. 2 Th. erweicht und im Wasserbade zur Pillenconsistenz abgedampft. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,1-0,3, als Purgans zu 0,3-2,0 mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen drastischen Mitteln, wie Calomel, Aloë u. s. w. verbunden, z. B. die Pil. purg. fort. Ph. paup. (vergl. diese)].

†**Sapo jodatus.** Jodseife. [1 Th. Kalium jodatum mit 8 Th. Sap. pulv. und etwas ätherischem Oel. — 1 Stück (50,0) 6 Sgr.]

Aeusserlich: als Wasch- und Bademittel bei scrophulösen Affectionen, Hautausschlägen.

†**Sapo jodato-bromato-sulfuratus.** Jod-Brom-Schwefel-Seife, Seife zur Herstellung künstlicher Aachener Bäder. [Eine Kali-Seife, welcher auf 16 Th. 1 Th. Calcaria sulfurata, ½ Kalium jodat. und ¼ Kal. bromat. zugesetzt ist. — Eine Flasche von 200,0, welche für ein Vollbad ausreicht, 7½ Sgr.]

†**Sapo jodato-sulfuratus** s. *sulfurato-jodatus.* Jod-schwefel-Seife. [8 Th. Sapo mit ½ Th. Kal. jodat. und 1 Th. Calcar. sulfurata. — 1 Stück von 50,0 4 Sgr.]

Waschmittel bei scrophulösen Hautausschlägen, auch gegen syphilitische Hautaffectionen. [Man reibt Abends die afficirten Partien mit der Seife ein, ohne sie darauf abzuwaschen; erst am anderen Morgen reinigt man mit einem warmen Mandelkleie-Aufguss die Haut: Hebra].

†**Sapo kalinus albus.** Weisse Kaliseife. Crème. [Eine in Consistenz und chemischer Beschaffenheit der schwarzen Seife analoge Verbindung, die aber, durch die Reinheit des angewandten Fettes wie der Lauge, eine viel elegantere äussere Form darbietet. Sie hat die Consistenz einer etwas weichen Seife und lässt sich nach Belieben durch Zusatz von ätherischen Oelen in beliebiger Weise parfümiren; meist geschieht dies durch Ol. Amygdal. aethereum (Crème d'Amandes amères, ein sehr beliebtes Toiletten-Waschmittel). — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Aeusserlich: mit Vortheil als Krätzmittel bei wohlhabenden Personen statt der höchst unangenehmen grünen Seife zu verwenden [eine derartige Vorschrift giebt **Handschuh**]. Man kann die *Crème*-Seife zu diesem Zwecke nach den für *Sapo viridis* vorgeschriebenen Kurmethoden in Anwendung bringen. Auch Verschärfungen der *Crème*-Seife durch Hinzufügung von *Liq. Kali caust.* oder durch Verbindungen mit Schwefel, *Zincum sulfuric.*, *Rhiz. Veratri* sind sehr gut zu bewirken, wenn sie vom Heilzwecke geboten werden.

1994. R_y
Sap. kalini albi 100,0
 [6] *Sulf. dep.* 15,0
Liq. Kali caust. 10,0
Ol. Amygdal. aeth.
Ol. de Cedro ana 0,4.

D. S. Dreimal täglich die afficirten Stellen einzureiben.

nSapo Kreosoti. Vergl. *Kreosotum*. R_y 1265.

Sapo medicatus. *Sapo medicinalis* Ph. Austr. Medicinische Seife. [Von *Oleum provinciale* 100 und *Liq. Natri caust.* 1,0. Nachdem die Seife gebildet ist, welches nach drei Tagen zu geschehen pflegt, wird sie in 300 Th. Wasser im Dampfbade geschmolzen und eine Auflösung von 25 *Natr. chlor.* in 75 *Aq. destill.* zugesetzt. — Die auf diese Weise gebildete Seife ist vollständig neutral und frei von Glycerin. — Trocken, pulverisirbar. — 10,0 *pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 ausschliesslich in Pillen [wenige Tropfen Spiritus oder Gummischleim geben der Seife Pillenconsistenz], rein oder in Verbindung mit auflösenden, abführenden, alterirenden Substanzen.

Aeusserlich: wie *Sapo hispanicus*, mit dem Vorzuge, dass sie bei der Anwendung zu Injectionen, Suppositorien u. s. w. niemals ätzend wirkt.

1995. R_y
Rad. Rhei pulv.
 [3] *Sapon. medic. ana* 4,0.
F. ope
Mucil. Gummi Arabici gutt. non-
nullis
Pilul. No. 60. Consp. Lycopod. D. S.
 3 Mal täglich 2-4 Stück.

1996. R_y
Sapon. medic. 10,0
 [3] *Natr. carb. dep.* 5,0
solue in
Aq. dest. 500,0.
Filtra. D. Zum Einspritzen in die Blase.
 [Bei Blasensteinen aus Harnsäure
 Formel des Krankenh. in Montpellier.]

†**Sapo Mellis.** Honigseife. [1 Th. Honig mit 16 Th. Seife. — 1 Stück (50,0) 2 Sgr.]

Angenehmes Waschmittel, namentlich bei brüchiger, rauher Epidermis zu empfehlen.

Sapo oleaceus. *Sapo Hispanicus albus s. Venetus* Ph. Austr. s. *Alicantinus s. Marsiliensis*. Spanische, venetianische u. s. w. Seife, Oelseife. [Seife aus Natron und Provençeröl, die ähnlich, wie *Sapo domesticus*, etwas Kali enthält und dadurch etwas schlüpfrig ist. — 10,0 *ras.* 2 Sgr., *pulv.* 1 Sgr.]

Aeusserlich: überall wie *Sapo domest.* zu verwenden; nur bei Solutionen in weingeistigen Flüssigkeiten ist *Sapo oleaceus* vorzuziehen, da sie mit kaltem Alkohol nicht gelatinirt, wie dies die Talgseifen thun.

†**Sapo Olei Jecoris.** Leberthranseife. [*Ol. Jecoris* mit *Liq. Natri caust.* verseift. — 1 Stück (50,0) 2 Sgr.]

Als Waschmittel bei serophulösen Exanthenen [weder angenehm, noch heilkräftig].

†**Sapo piceus.** Theerseife. [Aus 1 *Oleum Rusci* (Birkentheer) mit 16 *Sapo pulv.* — Hat einen stark juchtenartigen Geruch. — 1 Stück (50,0) 2 Sgr.]

Als Waschmittel bei Exanthenen.

Sapo Picis Ph. Austr. wird aus 1 *Pix liquida* mit 7 *Sapo venet.* bereitet.

†**Sapo Pumicis.** Bimsteinseife. [1 *Lap. Pumicis pulv.* mit 8 *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) 1½ Sgr.]

Energisches Reinigungsmittel der Haut [von Hebra und Küchenmeister, etwa mit Zusatz von *Oleum Anisi* oder *Rosmarini*, gegen Krätze empfohlen].

†**Sapo sebaceus.** Talgseife. [Aus Hammel- oder Rindertalg mit *Liq. Natri caust.* — 30,0 etwa 2 Sgr.]

Sehr gut zur Bereitung von Opodeldoc und anderen analogen Präparaten zu verwenden, da die Talgseife in Spiritus am stärksten gelatinirt. — Ebenso die *Sapo e Butyro*, Butterseife [aus ausgewaschener und zerlassener Butter mit *Liq. Natri caust.*], welche diese Eigenschaft ihrem starken Stearidgehalte verdankt.

†**Sapo stibiatus.** *Sapo antimonialis.* Spiessglanzseife. [*Stib. sulf. aurant.* 1 in *Liq. Kali caust.* 3 gelöst, mit 6 *Aq. dest.* vermischt, filtrirt und mit 6 *Sapo medic.* bis zur Pillenconsistenz abgedampft und, wenn sie bei dieser Operation sich röthet, so lange *Liq. Kali caust.* zugesetzt, bis dies nicht mehr der Fall, und wiederum abgedampft. — 5,0 etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,6, in Pillen [*in vitro* — da das Präparat, neben einer tadelnswerthen Ungleichmässigkeit, auch noch grosse Neigung zur Zersetzung besitzt — deshalb mit Recht obsolet].

†**Sapo sulfuratus.** Schwefelseife. [1 *Calcium sulfuratum* mit 10 *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) 3 Sgr.]

Aeusserlich: als Waschmittel bei chronischen Exanthenen, Prurigo.

Eine ähnliche Seife, aus *Kalium sulfuratum* in denselben Verhältnissen bereitet, zersetzt sich leichter. — *Sapo sulfuratus Ph. Austr.* wird aus *Sapo venet.* 70, *Sulfur. sublimat.* 10, *Ol. Bergamott.* 1 dargestellt.

†**Sapo Tannini.** Tanninseife. [1 Tannin mit 16 *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) 3 Sgr.]

Als Waschmittel bei Erfrierungen, relaxirten Zuständen der Haut [Hand- und Fuss-Schweissen, Intertrigo], bei Pruritus pudendorum.

Sapo terebinthinatus. *Balsamum vitae externum.* Terpentinölseife. [*Sapo hispan. pulv.* und *Ol. Terebinth. ana* 6, *Kali carb. dep.* 1. — Salbenconsistenz. — 10,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und Waschungen.

Ein ähnlich zusammengesetztes Präparat war die früher gebräuchliche *Sapo Starkeyanus [Corrector Opii]*, aus 3 *Ol. Terebinth.* und 8 *Sapo Hisp.* bestehend, welche auch, namentlich bei Opium-Vergiftungen und als Diureticum, innerlich in Gebrauch gezogen wurde. — Eine wirkliche Terpen-

tinseife [keine schmierige Salbe, wie das officinell so bezeichnete Präparat] bildet man aus 1 *Ol. Terebinth.* und 16 *Sapo pulv.*

Sapo viridis *s. niger s. Sapo kalinus niger. Sapo kalinus Ph. Austr.* Grüne Seife. Schmierseife. [Käufliches Präparat aus den schlechtesten Fettsorten, sogar aus Thran mit Kalilauge bereitet. — Schmierige Consistenz. — 100,0 2½ Sgr.]

Aeusserlich: rein oder mit Schwefel, Salpeter, Zinkvitriol und anderen Substanzen als Krätzmittel in Gebrauch. Die antipsorische Wirksamkeit der grünen Seife bezieht sich nicht auf directe Einwirkung derselben auf die Krätzmilbe, sondern auf Zerstörung der in der Epidermis befindlichen Gänge, wie dies **Küchenmeister's** Versuche bis zur Evidenz darthun. — Während des Gebrauches der grünen Seife erzeugt sich eine ziemlich starke, oft auch von Fieber begleitete Hautentzündung, welcher später Desquamation folgt. — Die der schwarzen Seife oft beigemengten Medicamente bezwecken entweder eine Unterstützung der ätzenden Wirkung der Seife, so z. B. *Zincum sulfuricum*, *Rhiz. Veratri*, oder sie üben eine rein mechanische Action, wirken auf die Milbe, nach **Küchenmeister's** treffendem Ausdruck, wie der Kamm auf die Laus, so namentlich der Schwefel und der Bimstein.

Die wichtigsten Methoden, nach denen die schwarze Seife, rein oder in Composition, gegen Scabies zur Anwendung kommt, sind folgende:

1) **Pfeuffer's** Methode. Der Kranke wird am ganzen Körper mit *Sapo viridis* bestrichen, nur Kopf, Gesicht und Geschlechtstheile bleiben frei, die Einreibung wird an den sechs folgenden Tagen Morgens und Abends wiederholt, in den letzten Tagen jedoch nur an den Stellen, wo noch Jucken und Ausschlag wahrnehmbar, so dass man mit der Quantität der jedesmal zu verbrauchenden Seife von 100,0-200,0 auf 15,0 - 30,0 fällt. Am achten Tage ein laues Seifbad, Wechseln der Wäsche; während der ganzen Kur möglichst andauerndes Verharren im Bette, hohe Zimmer-Temperatur, gelegentlich ein Abführmittel.

2) **Hardy's** Methode. Der Kranke wird über den ganzen Körper eine halbe Stunde hindurch mit schwarzer Seife eingerieben, darauf in warmem Bade eine Stunde hindurch frottirt, endlich mit **Helmerich'scher** (oder vielmehr **Alibert'scher**) Salbe (*Sulf. dep. 2, Kali carbon. crud. 1, Adip. suilli 8*) eine halbe Stunde eingerieben und ist dann als geheilt zu betrachten. Diese Kur, eine der schnellsten, welche bisher in Vorschlag gebracht worden, hat in Belgien ziemlich allgemeine Verbreitung gefunden und dürfte für Hospitäler, namentlich Militair-Lazarethe, indem sie die Krätzstation überflüssig macht, bedeutende Vortheile bieten (vergl. die sub 7 angeführte Methode).

3) **Hebra's** Methode. Der Kranke wird früh und Abends mit der **Wilkinson'schen** (von **Hebra** modificirten) Salbe (*Sulf. venal., Pic. liquid. ana 6, Cret. alb. 4, Sapon. nigri, Adip. suilli ana 12*) eingerieben, jedoch nur an den Stellen, wo sich Milbengänge befinden; die eingeriebenen Stellen werden mit einem Leintuche umhüllt, um den Contact der übrigen Körperstellen mit der Salbe und die überflüssige Verbreitung des künstlichen Eczems zu verhüten. — Am dritten Tage, nach vorheriger Abwaschung der anklebenden Salbe, ein laues Bad.

4) Englische Methode. Der Körper wird täglich 3 Mal mit 120,0 *Unguent. sulf. comp. Ph. Lond* (vergl. *Rhiz. Veratri*) eingerieben, dann ganz nackt zwischen zwei wollene Decken gehüllt. Dabei sehr hohe Zimmer-Temperatur. — Heilung meist nach 3-5 Tagen.

5) **Veizin's** Methode, der vorigen sehr ähnlich. In einer nur 1 Fuss hoch mit Wasser bedeckten Wanne wird der Kranke mit einem rauhen wollenen Lappen abgerieben, dann in einen wollenen Mantel gehüllt und 12 Stunden im Schweisse gelassen. Darauf Einreibung mit der modificirten englischen Krätzsalbe (statt 0,6 *Kali nitr.* 2,0) eingerieben. Nach der Einreibung wiederum 12 Stunden im wollenen Mantel und Bett; so wird die Einreibung drei Mal wiederholt und 12 Stunden nach der dritten Einreibung eine Abreibung im Halbbade, wie bei Beginn der Kur.

6) **Horn'sche** Kur (in der Berliner Charité früher gebräuchlich). Einreibungen entweder mit einer Salbe aus *Sapo viridis* 2, *Sulf. dep.* 1, *Aq. comm. q. s. ut f. unguentum molle*, oder einem Linimente aus schwarzer Seife und Theer. Die Einreibungen werden, nachdem der Kranke ein laues Bad aus schwarzer Seife genommen, Morgens und Abends wiederholt; der Kranke liegt nackt zwischen zwei wollenen Decken. Hohe Zimmer-Temperatur, mittlere Diät. Am vierten Tage Bad mit Seife, reine Wäsche und dann zwei Tage hindurch Beobachtung des Kranken bei zwei Mal täglichem Baden.

7) **Vlemincx'sche** Kur (in den belgischen Militair-Hospitälern gebräuchlich). Der Kranke wird zuerst $\frac{1}{2}$ Stunde lang über den ganzen Körper mit schwarzer Seife eingerieben, dann $\frac{1}{2}$ Stunde lang im warmen Bade gehalten, während welcher Zeit die Seifenreibungen fortgesetzt werden. Nach dem Bade halbständige allgemeine Einreibung mit einer Salbe aus Schwefelcalcium (1 Th.) und Fett (8 Th.). Nachdem diese Prozeduren vorgenommen, wird der ganze Körper mit lauwarmem Wasser abgewaschen und der Kranke (dessen Kleider mittlerweile in einem Desinfections-Apparate gereinigt worden) als geheilt entlassen. — Seit Einführung dieser Methode sind die Krätzstationen in den Militair-Hospitälern zum grossen Vortheil derselben wie des militairischen Dienstes vollständig aufgehoben.

Bei allen diesen Kuren ist es wohl zu beachten, dass die Kleidung des Kranken während der Dauer der Kur in einer Temperatur von 70-80° desinficirt werde. Die Berliner Charité besitzt ein zu diesem Zwecke sehr gut eingerichtetes Desinfections-Zimmer.

Aehnlich den oben angeführten Compositionen und als wesentlichen Bestandtheil *Sapo viridis* enthaltend, sind die Vorschriften von **Neumann**, **Fricke**, **Lenz**, **Emery** (*Sapo virid.* 8, *Sal. marini*, *Sulf. dep. ana* 4, *Spir.* 1, *Acet.* 2, *Calcariac chlorat.* $\frac{1}{2}$), **Heyfelder**, das *Linimentum contra Scabiam* der früheren **Ph. Sl.**, und viele andere.

n Saponinum. Saponin. [Auch Strnthin, Githagin, Quillajin, Senegin, Monesin genannt. — Glycosid, aus verschiedenen Pflanzen zu gewinnen, namentlich aus *Saponaria officinalis*, *Polygala Senega*, *Cortex Monesiae* u. a. — Amorphes weisses Pulver von neutraler Reaction, löst sich in Wasser unter Bildung einer wie Seife schäumenden Flüssigkeit. — Das Mittel wirkt nach **Pelikan's** und **H. Köhler's** Untersuchungen an Thieren lähmend zunächst auf die Nervenendigungen und sodann auch fortschreitend auf die Nervencentren. Local subcutan injicirt bewirkt es eine vollständige locale Anästhesie, nicht nur die sensiblen, sondern auch die motorischen und vasomotorischen peripherischen Nerven werden gelähmt, so dass die Thiere an diesen Stellen allen Insulten ausgesetzt werden können. Aus diesen Versuchen scheint hervorzugehen, dass sich Saponin zur localen Anästhesirung behufs Operationen wird verwerthen lassen; es fehlen zur Zeit jedoch noch Versuche in dieser Beziehung beim Menschen. Wenn grössere

Mengen des Giftes ins Blut übergehen, so wirkt es lähmend auf das Herz und die centralen Nervenganglien, dadurch u. a. auch auf die Athmung und den Darm. Deshalb wäre ausserordentliche Vorsicht nothwendig. Bei einem 19 Kilo schweren Hunde waren nach **H. Köhler** 0,1-0,2 Saponin erforderlich, um eine Wirkung auf das Herz hervorzurufen. Menschen hat **v. Schroff** bis zu 0,2 innerlich ohne Schaden brauchen lassen. Ausser als locales Anästheticum liesse sich das Mittel auch innerlich zur Herabsetzung der Pulsfrequenz und als Antipyreticum nach **H. Köhler** versuchen.]

n Sarcosinum. Sarcosin. [Aus Kreatin dargestellt, welches aus Pferdefleisch gewonnen wird. Letzteres liefert circa $\frac{1}{2}$ pCt. Kreatin. — Die Substanz wird bis jetzt wenig fabricirt, ist daher exorbitant theuer und schon deshalb vorläufig für ausgiebigen Gebrauch kaum zu beschaffen. — Sie wurde von **Schultzen**, auf Grund physiologischer Untersuchungen, nach welchen sie die Bildung von Harnsäure und Harnstoff im Organismus verhindert, gegen harnsaure Diathese, Rheumatismus acutus, Arthritis, Morbus Brightii u. a. empfohlen.]

Innerlich: etwa zu 0,5-1,0 2-4 Mal täglich.

Saturations siehe den allgemeinen Theil.

†**Scammonium Halepense.** *Diagyrdion.* *Diacrydium.* Aleppisches Scammonium. [Der eingetrocknete, resinöse Milchsaft aus den Wurzeln von *Convolvulus Scammonia*. — Eine geringere Sorte ist das französische und das Smyrnaer Scammonium. — In Wasser theilweise, mit grüner, trüber Färbung, in Alkohol theilweise, klar löslich. — Bestandtheile: Harz, Gummi, Extractivstoffe. — Das *Diacrydium* bezeichnete ehemals ein auf verschiedene Art hergestelltes Präparat des Scammonium (z. B. Scammonium mit Mandeln, Scammonium mit schwefligsauren Dämpfen durchzogen u. s. w.); jetzt, wo keines dieser Präparate mehr in den Officinen heimisch, darf man *Diacrydium* als synonym mit Scammonium ansehen. — 1,0 *subt. pulv.* etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 mehrmals täglich, als Reizmittel; zu 0,3-0,6 [und darüber] in mehrere Dosen vertheilt, rasch hintereinander, als Drasticum; in Pulver [mit einhüllendem Vehikel], in Pillen, in Emulsion. [Die **Ph Brit.** enthält noch eine *Confectio Scammoniae*, bestehend aus 2 Scammonium, 1 Ingwer, 1 Honig, 2 Syrup mit Zusatz von *Ol. Carvi* und *Ol. Caryoph.* — Man wird jetzt für gewöhnlich die officinelle *Resina Scammoniae* (vergl. diese) vor dem Scammonium vorziehen].

1997. R_y
Scammon. Halep.
 [3] *Sapon. Jalapin. ana* 3,0.
M. f. pil No. 30. Consp. Lycop. D.
 S. Abends 1-3 Pillen zu nehmen.

1998. R_y
Scammon. Halep. 0,5
 [2] *Lact. vaccini* 100,0
Aq. Lauro-Cerasi 5,0
Sacchari 10,0.
 M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Planche.

†**Scheu-Fu.** [Unter diesem Namen wurde vor einiger Zeit ein gröbliches Pulver von dunkel orangegelber Färbung, angeblich von einer in China wachsenden Scitaminee stammend, als wirksames Antepilepticum angepriesen. Dem Geschmacke und Geruche nach scheint es aus Curcuma zu bestehen. Die Erfahrung hat die gänzliche Wirkungslosigkeit dieses Schwindel-Präparates dargethan. — Aus derselben Quelle stammen einige andere Präparate gleichen Werthes, so namentlich das *Tsa-Tsin*, ein grünliches Blättergemisch, welchem emmenagoge Wirkung beigelegt wurde, und das *Min-Kuai-Tsu*, ein angebliches Nervinum.]

†**Scillitinum.** [Ein durch Extraction mit Alkohol aus dem frischen *Balb. Scillae* zu gewinnender Extractivstoff, welchem von Einigen die harntreibende Wirkung der *Scilla* beigelegt wird.]

Innerlich: zu 0,01-0,02-0,03, in Pillen.

1999. R
 Scillitini 0,06
 [3] Ol. Crotonis 0,15
 Gutti 1,0
 Scammonii
 Acid. tart. ana 0,6
 Succ. Allii rec. q. s.

ut f. Pil. 24. Consp. Lycop. D. S. Täglich 4 Pillen gleichzeitig
 zu nehmen. Herzberg.

Sebum. Talg. [Die Ph. Germ. gestattet Rinder- und Hammeltalg: *Sebum bovinum s. bubulum* und *Sebum ovillum s. vervecinum s. hircinum* (Suet, Suif). Letzteres ist fester und weisser als ersteres.]

Aeusserlich: als Cerat, pur oder gemischt mit Wachs und Oel, als Constituens zu Salben [*Unguentum basilicum*], zu Pflastern, Seifen, Stuhlzäpfchen.

†**Sebum cervinum.** Hirschtalg. [Von ziemlich fester Consistenz und gelblicher Farbe.]

Aeusserlich: als beliebtes Volksmittel gegen wunde Lippen, rauhe Hände u. s. w. [in der Regel von den Apothekern durch das vorige ersetzt].

Secale cornutum. *Clavus secalinus. Ergota Ph. Brit. Spermopedia Ph. Norv. Gymnomyces. Ergot of rye. Ergot, Seigle ergoté.* Mutterkorn. [Abnorme Bildung des Roggenkorns, durch Ansetzen eines Pilzes (*Claviceps purpurea*). — Bestandtheile: Ergotin (s. dieses), fettes Oel, Harz, Gummi, Stärkemehl. — 10,0 1½ Sgr., sub. pulv. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich bei chronischen Krankheiten, in Zwischenräumen von 10-15 Minuten als wehenbeförderndes Mittel und bei inneren Blutungen, namentlich Uterinblutungen und Haemoptoë, in neuester Zeit auch gegen Purpura (**Henoch**) und gegen Blasenlähmung (**Roth**) mit Erfolg angewandt. — In Pulver [*in charta cerata*], Pillen, Schüttelmixturen, im Infusum oder Decoct [von 2,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver [bei Blutungen], im Infusum [3,0 bis 8,0 auf 100,0] als Klystier [zur Beförderung der Wehen], als Injection [zur Stillung von Blutungen].

2000. R
 Secal. cornuti 0,5
 [2] Pulv. Rad. Ipecac. 0,05.
 M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4 in chart.
 cer. S. Alle 10 bis 15 Minuten ein
 1 Pulver.
 [Wehenbefördernd.]

2001. R
 Secal. cornuti
 [2] Boracis pulv. ana 0,6.
 M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4 in chart.

cer. S. ½-¼stündlich ein Pulver in
 Kamillenthee zu nehmen.
 [Wehenbefördernd.]

2002. R
 Secal. cornuti
 [7] Ferr. oxydat. fusc. ana 4,0
 Camph. trit. 0,25
 Fruct. Vanillae 1,2.
 M. f. pulv. Div. in 20 part. aeq. D. S.
 Morgens und Abends ein Pulver.
 [Bei chronischer Blennorrhoe.]
 Lazowsky.

2003. R_y
Secal. cornuti pulv. 4,0
 [3] *Opü* 0,25
Extr. Cascar. q. s.
ut f. pilul. 50. Consp. Cinnam. D. S.
 3 Mal täglich 3-5 Stück.
 [Bei chronischer Metrorrhagie.]
2004. R_y
Secal. cornuti pulv. 2,5
 [1] *Fol. Digit.* 0,6
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S.
 4-8 Pillen täglich.
 [Bei Hämoptysis und Metrorrhagie.]
Carrière.
2005. R_y
Secal. cornuti 5,0
 [3] *Cort. Cinnam. Cass.* 2,5
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solae
Tart. borax. 10,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
 [Bei chronischen Mutterblutungen, Incontinentia urinae durch Blasenlähmung.]
2006. R_y
Secal. cornuti 4,0
 [3] *Rad. Ipecac.* 0,25
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Tinct. Opü simpl. 1,2
Acid. phosphor. 2,0
Syr. Cinnam. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
 [Bei Metrorrhagie.]
Schöller.
2007. R_y
Secal. cornuti 5,0
 [2] *Fol. Digital.* 0,5.
Infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
Acidi sulfurici dilut. 5,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
 [Bei Haemoptysis und anderen Blutungen.]
2008. R_y
Inf. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
 [2] *in quo solve*
Plumbi acet. 0,5
Sacch. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
 [Bei Haemoptoë.]
2009. R_y
Inf. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
 [3] *Gummi Arab.* 5,0
Extr. Cannab. ind. 0,15
Syr. Sacch. 30,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel.
 [Bei acuter Metrorrhagie.]
2010. R_y
Secal. cornuti pulv. 4,0
 [2] *Boracis* 2,0
Aq. Cinnam. 60,0
Syr. Cinnam. 30,0.
D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel.
 [Zur Wehenbeförderung.]
Rigby.
2011. R_y
Pulv. Secal. cornuti 2,0
 [2] *Aq. Cinnam.* 60,0
Syr. Cinnam. 40,0.
D. S. Umgeschüttelt von 10 zu 10 Minuten 1 Esslöffel.
 [Bei zögernden Geburtswehen.]

Semen Amygdali amarum s. *Amygdalae amarae*.

Semen Amygdali dulce s. *Amygdalae dulces*.

†**Semen Andae.** Anda-Samen. [Von *Anda brasiliensis* s. *Gomesii*. — Enthalten fettes Oel und scharfen Extractivstoff.]

Innerlich: die Samen gepulvert und das daraus gepresste Oel (*Oleum Andae*) als Abführmittel (in Brasilien) gebraucht.

Semen Anisi s. *Fructus Anisi*.

†**Semen Behen.** *Nuces Behen, Balani Myrepsicae.* Behen-Nüsse. [Von *Moringa pterygosperma*. — Enthält ein geruch- und geschmackloses, dickflüssiges, weisses Oel: *Oleum Behen*, welches schwach abführend wirkt.]

***Semen Cacao.** *Nuclei s. Fabae Cacao.* Cacao-Bohnen.

[Von *Theobroma Cacao*. — Festes, fettes Oel, Riechstoff und eine stickstoffhaltige, krystallisirbare Substanz, Theobromin, welche dem Thein und Coffein (vergl. diese) identisch. — Durch Rösten werden die Cacaobohnen von der sie eng umgebenden Hülle befreit, und wird das Aroma, je länger man das Rösten fortsetzt, um so empyreumatischer und bitterer. — 30,0 *tost.* und *cont.* etwa $5\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zum diätetischen Gebrauche als Decoct [15,0 *Sem. Cac. tost. pulv.* auf 100,0-200,0, oder etwa 1 Esslöffel auf 1 Tasse — häufig als Surrogat für Kaffee empfohlen, vor welchem das Cacaogetränk den Vorzug besitzt, durch seinen Oel- und Schleimgehalt besser auf die Ernährung einzuwirken, ohne gleichzeitig (wenn es nämlich aus nur milde gerösteten Samen bereitet wird) stark zu excitiren], als *Pasta Cacao* [vergl. diese], Chokolade [enthülste Samen, zermalmt und zum Brei geformt; die Chokolade kann mit Zucker, Gewürzen, präparirtem Gerstenmehl, isländischem Moospulver u. s. w. nach Belieben versetzt werden und wird, je nach der Natur dieser Mischung, zu verschiedenen Heilzwecken empfohlen. — Das *Racahout des Arabes* besteht aus 2 Th. Chokolade mit 1 Th. Stärkemehl und einem geringen Zusatze von Vanille].

* ***Semen Cacao expressum seu ab Oleo liberatum pulveratum.*** Gesundheits-Chokolade. Eine Chokoladenmasse, aus welcher das fette Oel durch Pressen möglichst entfernt worden; sie hat den Vorzug, die Verdauung weniger zu belästigen; sie eignet sich auch als sehr zweckmässiges Constituens für Pillen und Pulver.

Semen Cannabis s. *Fructus Cannabis*.

Semen Carvi s. *Fructus Carvi*.

† ***Semen Cataputiae majoris.*** *Sem. Ricini.* Purgirkörner. [Von *Ricinus communis*. — Enthalten das *Oleum Ricini*. — Nach einigen Autoren soll das abführende Princip der *Sem. Cataputiae* in einem harzigen Stoffe enthalten sein, der sich in den Samenhüllen vorfindet, und von dem ein kleiner Theil beim Auspressen des *Oleum Ricini* durch dasselbe aufgelöst wird. Daraus würde sich die verhältnissmässig mildere Wirkung des letzteren erklären. Aus demselben Grunde dürfte ein alkoholisches Extract der Samenhüllen sich als wirksames Abführmittel erweisen. — 30,0 etwa 1 Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 als Laxans [sollen viel heftiger wirken, als die entsprechende Quantität *Oleum Ricini*], in Emulsion [2,0-6,0 auf 100,0].

† ***Semen Cataputiae minoris.*** Springkrautsamen. [Von *Euphorbia Lathyris*. — Enthält das als Abführmittel in Frankreich nicht unbekannt *Ol. Cataputiae*; wird dieses durch Pression gewonnen, so ist es milder als die Samen selbst, was wahrscheinlich auf einem ähnlichen Grunde beruht, wie beim *Ol. Ricini*. — Das durch Extraction mit Alkohol oder Kochen bereitete *Ol. Cataputiae* soll sehr drastisch wirken.]

Innerlich: wenig versucht.

† ***Semen Cedron.*** [Samen eines in Central-Amerika wachsenden Baumes, *Simaba Cedron*, welche einen dem Quassia-Bitter ähnlichen Bitterstoff enthalten und gegen Intermittens zwar mit einigem Erfolge angewendet worden sind, aber vor dem Chinin weder in Bezug auf die Sicherheit der Wirkung, noch auf den Preis Vortheile bieten.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 *pro die*, in Pulvern oder Pillen.

Semen Cinae s. *Flores Cinae*.

†**Semen Cismae.** Chich- oder Tschismsamen. [Von *Cassia Absus*. — Enthält Schleim und einen geringen Antheil ätherischen Oels.]

Aeusserlich: in Emulsion von 0,5-1,0 auf 100,0, 2-3 Mal täglich 8-12 Tropfen in's Auge zu appliciren [in Egypten als Volksmittel gegen Ophthalmia blennorrhoea beliebt].

Semen Coccognidii s. *Fructus Mezerei*.

***Semen Coffeae.** *Fabae Coffeae arabicae*. Kaffeebohnen. [30,0 *pulv.* etwa 4 Sgr.]

Innerlich: gestossene [ungeröstete] Kaffeebohnen, theelöffelweise mit heissem Wasser übergossen und als Schütteltrank genommen, gegen Cephalalgie.

Semen Colchici. Zeitlosensamen. [Von *Colchicum autumnale*. — Enthält Colchicin (vergl. *Bulbus Colchici*). — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: wie *Bulbus Colchici*, aber in um $\frac{1}{5}$ geringerer Dosis [die Wirksamkeit des *Semen* ist wegen der constanteren Beschaffenheit und grösseren Haltbarkeit desselben sicherer und stärker als die des *Bulbus*].

Semen Coriandri s. *Fructus Coriandri*.

***Semen Cucumeris.** Gurkensamen. [Von *Cucumis sativa*. — Schleim. — 30,0 etwa 4 Sgr.]

Aeusserlich: die wässerige Maceration als Waschmittel gegen Sommersprossen.

†**Semen Cucurbitae.** *Semen Peponis. Sémences de Collebasse.* Kürbissamen. [Von *Cucurbita Pepo*.]

Innerlich: in neuerer Zeit als Wurmmittel in Vorschlag gebracht [30,0-60,0 *pro dosi*]. [Girard empfiehlt gegen Bandwurm 100 Stück *Semen*, geschält und mit Zucker verrieben, auf einmal zu nehmen. Soll eine sehr angenehme Darreichungsweise, namentlich in der Kinderpraxis, sein, und der Wurm soll schmerzlos abgehen. Indess scheint die Kur keine sehr zuverlässige zu sein.]

Semen Cydoniae. *Quince-seeds. Sémences de Coing.* Quittenkerne. [Von *Cydonia vulgaris*. — Schleim, welcher in der Epidermis der Samen sitzt. — 10,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Zur Bereitung des *Mucilago Cydoniae*, welcher aus den unzerstossenen Samen durch mehrstündige Maceration gewonnen wird.

†**Semen Digitalis.** Fingerhutsamen. [Digitalinhaltig.]

Innerlich: wie *Fol. Digitalis* [vielleicht in etwas geringerer Dosis, weil constanter in der Zusammensetzung].

†**Semen Erucae** s. *Sinapis albae, s. citrinae. White Mustard, Moutarde blanche.* Weisser oder gelber Senf. [Von *Eruca sativa*. — Ueber die Bestandtheile vergl. *Semen Sinapis*. — 30,0 *gross. pulv.* etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 *pro dosi* [etwa 2 Mal täglich, Morgens und Abends], am besten die zerquetschten Samen [bei Hämorrhoidalbeschwerden und Neigung zu Flatulenz].

†**Semen (Fructus) Evonymi europaei.** Spindel-

baumsamen. Pfaffenhütteleinsamen. [Gerbsäure, Schleim, harzige Extractivstoffe, fettes Oel.]

Innerlich: in Emulsion [5,0-10,0 auf 100,0], als Decoct [in neuerer Zeit von Grundner als Diureticum bei asthenischen Formen von Hydrops empfohlen].

Aeusserlich: im Decoct als Waschmittel [zur Vertreibung von Kopfungeziefer, gegen Scabies als Volksmittel].

***Semen Fabarum.** *Semen Phaseoli. Fabae albae.* Beans, Fèves, Haricots. Weisse Bohnen. [30,0 pulv. etwa 1¼ Sgr.]

Aeusserlich: gepulvert [Farina Fabarum] zu trockenen Umschlägen, Streupulver.

Semen Foeni graeci. Griechisch-Heusamen. Bockshornsamen. [Von *Trigonella Foenum Graecum*. — Schleim und riechendes Harz. — 100,0 gross. pulv. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, im Pulver und zu Species.

2012.

R

Sem. Foeni Graeci[4] *Fol. Sennae ana* 15,0*Tartari dep.**Sacch. ana* 30,0.*F. pulv.* D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.

[Bei Hämorrhoidalbeschwerden.]

Angelstein.

Semen Foeniculi s. *Fructus Foeniculi*.

Semen Hyoscyami. Bilsenkrautsamen. [Von *Hyoscyam. niger*. — Hyoscyamin und fettes Oel. — 10,0 ½ Sgr., sub. pulv. 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, im Pulver, in Pillen, in Emulsion [0,3-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Räucherungen [bei Zahnweh: Bilsenkrautsamen 1 Th. mit gepulvertem Bernstein 4 Th. auf Kohlen gestreut und die Dämpfe mittelst eines Trichters in den Mund geleitet].

2013.

R

Sem. Hyosc. pulv. 1,0[3] *Fruct. Anisi pulv.* 2,5*Extr. Pimpinell.* 4,0.*F. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor.*

D. S. Stündlich 2-4 Pillen.

*cui adde**Syr. Papaveris* 25,0.

D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

2015.

R

Sem. Hyoscyam. 1,2[2] *Amygd. dulc.* 8,0*Aj. comm. q. s.**ad Col.* 180,0.

D.

Emulsio Sem. Hyoscyami des früheren Cod. med. Hamb.

Semen Lini. *Common flax-seed, Linseed, Grains de Lin.* Leinsamen. [Von *Linum usitatissimum*. — Fettes Oel, Schleim. — 100,0 2½ Sgr., gross. pulv. 3½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [als Tisane, meist im Hause des Kranken bereitet, wo man 1 Loth (ungestossenen) Samen mit 6 Tassen Wasser auf 3-4 Tassen einkocht].

Aeusserlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0], zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen; zu Kataplasmen [die gröblich gepulverten Samen (*Farina Sem. Lini*) mit kochendem Wasser angebrüht — wohlfeiler durch

Waldenburg u. Simon, Arzneiverordnungslehre. 8. Aufl.

Placenta Sem. Lini (vergl. diese) zu ersetzen, die überdies den Vortheil hat, dass sie die Bettwäsche nicht durch Fettflecke verunreinigt und den Kranken nicht durch den widrigen Oelgeruch so stark belästigt. — *Cataplasma Lini* Ph. Brit. wird aus 8 *Farina Sem. Lini*, 1 *Ol. Oliv.* und 20 *Aq. bullient.* bereitet.

2016.

R

Decoct. Sem. Lini (s 15,0) 200,0[2] *Aq. Amygdal. amar.* 10,0.

D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

[Bei Gonorrhoe.]

Semen Lycopodii s. *Lycopodium*.

†**Semen Melonum.** Melonensamen. [Von *Cucumis Melo*. — Schleim, Amylum, fettes Oel.] Wie *Semen Cucurbit. Peponis*.

Semen Myristicae. *Nuces moschatae.* Nutmegs, *Muscades.* Muskatnüsse. [Von *Myristica moschata*. — Enthalten ätherisches und fettes Oel, Gerbstoff. — 10,0 2½ Sgr., sub. pulv. 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Emulsion.

Aeusserlich: zu Zahnfleischlatwergen, aromatischen Umschlägen u. s. w. [stets durch billigere Aromatica zu ersetzen].

2017.

R

Sem. Myrist.[6] *Fruct. Laur. tost.**Corn. Cerv. ust. ana* 15,0*Rad. Liquir. pulv.* 90,0.*F. pulv.* D. S. 2-3 Mal tägl. 1 Theelöffel.*Pulv. Nuc. mosch. comp. s. antiscrophulosus Goelisia.*

2018.

R

Sem. Myrist.[3] *Fruct. Cardamom. min. ana* 4,0*Cort. Aurant.* 8,0*Elaeosacch. Citri* 12,0.*M. f. pulvis.* D. S. Theelöffelweise mit Wein zu nehmen.

Oesterlen.

†**Semen Nigellae.** Schwarzkümmel. [Von *Nigella sativa*. — Aetherisches Oel. — 30,0 *gross. pulv.* etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: wie *Fruct. Carvi*.

†**Semen Paeoniae.** Pfingstrosensamen. [Von *Paeonia officinalis*. — 30,0 etwa 2⅔ Sgr.]

Innerlich: wie *Rad. Paeoniae*.

Aeusserlich: [im Volke in Form von Hals- und Armbändern angelegt, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern].

Semen Papaveris (*albi s. sativi s. hortensis*). *Papaver.* Poppyseed, *Sémences de Pavot.* Mohnsamen. Maisamen. Weisser Mohn. [Von *Papaver somniferum*. — Fettes Oel; kein Morphium. — 100,0 3 Sgr.]

Innerlich: in Emulsion [5,0-15,0 auf 100,0]. — Will man den narkotischen Gehalt der *Capit. Papaveris* der Emulsion einverleiben, so schreibe man nicht eine *Emuls. e Sem. Papaveris cum Capit.*, sondern lasse die *Capita* abkochen und mit der Colatur die *Emulsio Seminum* bereiten. Jedenfalls aber ist es vorzuziehen, wo man eine narkotische Wirkung erzielen will, dieselbe durch ein seinem Gehalte nach gekanntes und eine bestimmte Dosirung zulassendes Medicament [*Extr.* oder *Tinct. Opii*] herbeizuführen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [selten], in Emulsion, als Gurgelwasser, zur Injection [z. B. bei schmerzhafter Gonorrhoe].

Semen Phellandrii s. *Fructus Phellandrii*.

Semen Physostigmatis venenosi s. *Faba Calabarica*.

† **Semen Psyllii** s. *Pulicariae*. Flohsamen. [Von *Plantago Psyllium*. — Enthält Schleim, welcher in der äusseren Hülle sitzt und durch Schütteln mit kaltem Wasser extrahirt wird. — 3,0 macht 100,0-150,0 kalten Wassers schleimig. — 30,0 etwa 2 Sgr.]

Aeusserlich: wie Quittenschleim.

* **Semen Quercus**. *Glandes Quercus*. Acorns, Trèfles, Chênes. Eicheln. [Von *Quercus robur*. — Gerbsäure. — 30,0 cont. et ex-cortic. etwa 1 Sgr.] Zur Bereitung des folgenden Präparates und der *Aq. Fruct. Quercus*.

Semen Quercus tostum. *Glandes Quercus tostae*. Eichelkaffee. [Gerbsäure und empyreumatisches Oel. — 100,0 gross, pulv. 1½ Sgr.]

Innerlich: als Abkochung [½ Esslöffel auf 1 Tasse], in der Regel noch mit Zusatz von etwas Kaffee.

Semen Sinapis. *Common-mustard, Moutarde noire*. Schwarzer Senf. [Von *Brassica nigra*. — Ueber die Bestandtheile des schwarzen und des weissen Senfs geben die Arbeiten neuerer Chemiker eine so grosse Menge sich kreuzender und widersprechender Ansichten, dass es schwer hält, in diesem Chaos einen leitenden Faden zu finden. Für den praktischen Gesichtspunkt ist nur so viel festzuhalten, dass das ätherische Senföl, welches allein dem *Semen Sinapis* seine therapeutische Bedeutung gibt, in demselben nicht präexistirt, sondern erst durch die Einwirkung von Wasser gebildet wird, durch einen ähnlichen Process wie das Bittermandelöl aus dem Emulsin und Amygdalin in Gegenwart von Wasser. Im Senf nimmt das Myrosin die dem Emulsin analoge Stelle ein; welcher Körper dem Amygdalin analog wirkt, wird verschiedenartig angegeben. Das Myrosin ist im schwarzen wie im weissen Senf enthalten, dagegen fehlt im letztern der andere die Bildung des Senföls bedingende Körper, so dass er für die therapeutischen Zwecke nicht mit *Semen Sinapis* gleichgestellt werden kann. Ob die geringe Schärfe des weissen Senfs vom Erucin oder irgend einem andern Stoffe, wahrscheinlich einem Weichharz, analog dem Weichharz des schwarzen Pfeffers, bedingt werde, ist vorläufig noch nicht entschieden. — 100,0 3½ Sgr., gross. pulv. 4½ Sgr., subt. pulv. 8½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Theelöffel 2-3 Mal täglich, in Substanz oder im Pulver, im Aufguss [2,0-10,0 auf 100,0 mit *Aq. tepida* (40° C.), nicht mit *Aq. fervida* zu verordnen]; in Maceration [mit Wasser, schwachem Alkohol, Bier oder Wein — 5,0-15,0 auf 100,0], in Molken [25,0-50,0 auf 500,0 Milch]. Als Emeticum [wo man eine schnelle Wirkung, z. B. bei narkotischen Vergiftungen, erzielen will] hat man den Senf im Pulver und Aufguss in grossen Dosen [1 Esslöffel voll in 1 Tasse Wasser, oder ein Infusum von 15,0 auf 300,0 bis 400,0 auf 2 Mal zu nehmen] in Anwendung gebracht; es ist dies jedoch eine Application, deren Gefährlichkeit der des zu bekämpfenden Uebels nicht nachsteht, da so grosse Mengen ätherischen Senföls in den Magen gebracht, leicht eine schwere Gastritis hervorrufen können.

Aeusserlich: im Infusum [ebenfalls mit lauwarmem Wasser; 4,0-12,0 auf

100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, zu Umschlägen [sollen diese als Rubefaciens wirken, so muss das Infusum stärker gemacht werden, etwa 15,0 bis 25,0 auf 100,0], zu Bädern [der gröblich gestossene Senf wird am besten ohne Weiteres dem Badewasser zugesetzt, dessen Temperatur in der Regel die zur Bildung des Senföls entsprechende ist; — zu einem allgemeinen Bade nimmt man 100,0-250,0, zu einem localen (Hand- oder Fuss-) Bade 50,0-120,0. — **Herpin** empfiehlt die allabendliche Anwendung heisser Fussbäder mit Senf als unterschiedenes Heilmittel gegen Intermittens], zu Sinapismen [Senfteigen, Senfpflastern. Diese bereitet man am besten, indem man kurz vor dem Auflegen das Senfmehl mit lauwarmem Wasser zum steifen Brei anrührt und diesen auf Leder oder Leinen gestrichen so auflegt, dass er von der Haut durch ein Stück Mousselin oder feine Gaze getrennt wird. — Das bei manchen Droguisten verkäufliche sogenannte englische Senfmehl ist in der Regel mit spanischem Pfeffer verfälscht und zu Sinapismen nicht zu gebrauchen. — Die Wirkung des Sinapismus durch *Liq. Ammon. caust.*, Essig u. dgl. verstärken zu wollen, ist unrichtig, da man durch derartige Zusätze das Entgegengesetzte erzielt. — Die Zeit, in welcher die Wirkung eines Sinapismus eintritt, ist verschieden je nach der Empfindlichkeit der Haut und variirt von 5 Minuten bis zu 3 Viertelstunden. — Nach Entfernung des Senfteiges Abwaschen der gerötheten Haut mit Milch oder warmem Wasser], zu Kataplasmen [vgl. die **Kerndl'schen** Kataplasmen bei *Bulb. Alii Cepae*; vgl. ferner *Charta sinapisata*, Senfpapier S. 222. — Die **Ph. Brit.** enthält ein *Cataplasma Sinapis*, bereitet aus *Sem. Sinapis pulv.* und *Sem. Lini pulv. ana 1* mit 4 siedendem Wasser].

2019. R̄

Sem. Sinapis 10,0[1] *Fruct. Juniperi* 20,0.

F. pulv. gross. D. S. $\frac{1}{2}$ Theelöffel des Abends in ein Glas weissen Weines zu schütten und diesen des Morgens abzusehen und nüchtern zu trinken.

2020. R̄

Sem. Sinapis cont. 30,0[9] *Vini Gallici albi* 350,0*digere leni cal. per nycthem.**Colaturae adde**Spir. Angelic. comp.* 60,0.*M. D. S.* Mundwasser; umgeschüttelt; auch täglich 3-4 Mal innerlich 1 Esslöffel.[Bei Zungenlähmung.] **Thilenius.**

nSemen Sinapis Sareptense. [In der Hernhuter Stiftung

Sarepta wird ein Senf gebaut, dessen Mehl im Handel vorkommt, und welches sich von dem Mehl des gewöhnlichen schwarzen Senfs dadurch unterscheidet, dass es fast doppelt so stark an ölbildenden Bestandtheilen ist und dabei die Farbe des *Sem. Erucae* zeigt. Meist nur für culinarische Zwecke benutzt, doch dürfte sich dies Präparat, wenn stets von gleicher Güte zu haben, gewiss medicinisch verwerthen lassen.]

† *Semen Staphidis agriae s. Pedicularis. Staves-acreseed, Sémences de Staphysaigre.* Läusekörner. [Von *Delphinium Staphis agria*. — Enthält Delphinin, ein scharfes, dem Veratrin ähnliches Alkaloid. — 30,0 *gross. pulv.* etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Nur äusserlich: als Streupulver [vorsichtig], in Salben [die entweder durch Vermischung des Pulvers mit Fett oder durch Digestion beider Substanzen und nachheriges Filtriren bereitet werden. — In neuerer Zeit von **Bourguignon** gegen Krätze lebhaft empfohlen], im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0].

2021. R̄

Sem. Staphid. agr. 8,0[3] *Ungt. Hydrarg. ciner.* 4,0*Ungt. cerci* 30,0.*M. f. unguentum.* D.*Unguentum contra Pediculos.*

2022. R
Sem. Staphid. agr. 12,0
Adip. suill. 20,0
Digere per nyctthem., filtra. D. S.
 Zum Einreiben. [Gegen Scabies.]
 *Ungt. *Staphid. agriae.*
 (30,0 7 Sgr.)

2023. R
Pulv. Sem. Staphidis agriae
Pulv. Sem. Sabadill. ana 15,0
Fuliginis 2,0
Ol. Oliv. q. s.
 ut f. Liniment. D. [Bei Krätze.]
Defens.

Semen Stramonii. Stechapfelsamen. [Von *Datura Stramonium*. — Enthält Daturin und fettes Oel. — 10,0 5 Pf., *subt. pulv.* $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25, in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich: zu Räucherungen [wie *Semen Hyoscyami*] und Beimischungen zu Streupulvern [gegen Kopfungeziefer].

2024. R
Sem. Stramon. pulv.
 [4] *Fol. Bellad.*
Chinini hydrochl. ana 1,0
Succi Liquirit. q. s.

ut f. pil. No. 50. D. S. 2 Mal täglich 2-3 Stück (vorsichtig bis auf 5 und 6 steigend). [Bei Prosopalgie.]
Oesterlen.

Semen Strychni. *Nux vomica.* Brechnuss. Krähenauge. [Von *Strychnos Nux vomica*. — Hauptbestandtheile: 2 Alkaloide: Strychnin und Brucin (Caniramin). — 10,0 *gross. pulv.* $\frac{2}{3}$ Sgr., *subt. pulv.* $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich [sehr selten]: zu 0,03-0,05-0,1, allmählig steigend [ad 0,1 *pro dosi*, ad 0,3 *pro die!*], 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Decocten [0,2-0,6 auf 100,0], Maceration mit Essig [letztere beide Formen ganz unzweckmässig, wie überhaupt die Anwendung des *Sem. Strychn.* durch die der viel sichereren Präparate und Alkaloide fast ganz verdrängt ist].

Aeusserlich: zum Clysmä [0,2-0,6 auf 150,0-200,0 Colatur — bei Askariden — obsolet!].

Serum Lactis. *Serum Lactis commune.* Molken. Unter diesem Namen führt die Ph. Germ. nur die Molken auf, die aus 1 Th. *Liq. seriparus* und 200 Th. Milch bereitet werden. [500,0 5 Sgr.]

Eine bequemere und billigere Molkenbereitung gewähren die Molken-Pastillen [*Trochisci seripari*], deren jede 0,3 *Acid. tartaric.* enthält und auf $\frac{1}{2}$ Liter Milch berechnet ist. Die Pastillen werden in die eben aufkochende Milch geworfen, worauf sich alsbald der Käse abscheidet und mittelst Durchsiebens durch ein leinenes Tuch von der Molke trennen lässt. [Eine Schachtel mit 36 Stück *Trochisci seripari* kostet 10 Sgr. — Vergl. ferner den allgemeinen Theil S. 56.]

Die Ph. Austr. lässt — in wenig zweckmässiger Weise — die Molken aus 100 kochender Milch und 1 *Acetum* bereiten, darauf die Colatur mit zu Schaum geschlagenem Hühnerweiss mischen, noch einmal aufkochen und coliren, sodann *Magnesia carbonica q. s.* zur Neutralisation der Säure hinzufügen und endlich filtriren. Wird *Serum Lactis acidum* verlangt, so unterbleibt der Zusatz von *Magnesia carbonica*.

Der innerliche Gebrauch der Molken erfolgt in der Regel kurmässig, und zwar meist der Art, dass des Morgens 2, 3 bis 6 Becher, deren jeder 100,0-150,0 lauwarmer Molke enthält, in Zwischenräumen von einer Viertelstunde und unter mässiger Bewegung getrunken werden. [Kranke, welchen jede Aufregung untersagt werden muss, oder deren Kräftezustand keine

Bewegung erlaubt, oder bei denen man die Beförderung der Hautthätigkeit zu einem besonders zu berücksichtigenden Heilzwecke macht, trinken die Molke im Bett; jedoch darf man bei dieser Darreichung nie die Quantität von 3 Bechern übersteigen. — Bewirkt die Molke, was nicht selten ist, Verstopfung, so lässt man sie entweder mit Tamarindenmus bereiten, oder versetzt sie mit Milchzucker (**Traube**), oder verordnet abführende Mineralwässer dabei; wo sie im Gegentheil heftige Diarrhoe hervorruft, da gibt man aromatische Wässer (*Aq. Cinnamomi*), styptische Substanzen (namentlich Alaun), bittere Extracte (*Extr. Cascarillae*) und ähnliche Substanzen als Corrigens dieser Wirkung. — Sehr häufig verbindet man den methodischen Gebrauch der Molken mit dem der Mineralbrunnen und der Kräutersäfte, wobei entweder die Mischung jedes Mal vor dem Gebrauche geschieht, oder — was selten — beide Flüssigkeiten alternirend getrunken werden.]

Äusserlich: werden Molken zu Klystieren verordnet [sehr selten] und zwar in geringer Quantität, ferner zu Bädern [rein oder mit Wasser oder Soole u. s. w. gemischt; eine Applicationsweise, die in der Regel wegen ihrer Kostspieligkeit nur Wenigen zugänglich ist]. Auch Gurgelwässer aus Molke werden zuweilen bei chronischen Entzündungszuständen des Schlundes verordnet; bei manchen Krankheitszuständen der Nasenschleimhaut will man vom Aufschnupfen der Molke Vortheile gesehen haben.

Serum Lactis acidum. Saure Molken. [Dargestellt aus 1 Th. *Tartarus* und 100 Th. Milch; sind schwach trübe, mild säuerlich schmeckend. — 1 Pfund 6½ Sgr.]

Innerlich: wie die vorigen.

Serum Lactis aluminatum. Alaunmolken. [100 Th. Milch mit 1 Th. Alaunpulver gekocht und filtrirt, oder bequemer durch *Trochisci seripari aluminati* dargestellt; eine Pastille auf ¼ Liter Milch. — 500,0 6½ Sgr.]

Innerlich: meist in halb so grosser Dosis wie die gewöhnlichen Molken.

Äusserlich: zu Injectionen, zum Aufschnupfen durch die Nase [bei relaxirten Zuständen der Schleimhaut].

† **Serum Lactis martiatum.** Eisenmolken. [Am sichersten durch Bereitung mit *Trochisci seripari martiati* (s. diese).]

Innerlich: wie *Serum Lactis aluminatum* [in den frühesten Stadien der Phthisis, namentlich bei Verbindung mit anämischen Zuständen].

Serum Lactis tamarindinatum. Tamarindenmolken. [1 Th. *Pulpa Tamarind.* auf 25 kochende Milch, colirt und filtrirt, oder durch *Trochisci seripari tamarindinati* — 1 Pastille auf ¼ Liter Milch — dargestellt. — Diese Molke soll immer sauer sein, wonach auch die obigen Verhältnisse gewählt sind. — 500,0 8½ Sgr.]

Innerlich: becherweise, wie *Serum Lactis*.

Äusserlich: zu Klystieren.

† **Serum Lactis vitriolatum.** [1,0 *Acid. sulfur. dilut.* auf 500,0 Milch.]

Siliqua dulcis s. *Fructus Ceratoniae*.

† **Siliqua hirsuta.** Cowhage. [Schoten von *Dolichos pruriens*. — Dieselben sind mit borstigen Haaren besetzt: *Stizolobium*, welche innerlich in Form von Latwergen früher als Mittel gegen Spulwürmer, äusserlich in

Salben als Hautreizmittel (*Unguentum urens* von **Blazin**: 1 auf 6 Fett) verwendet wurden.]

Sinapismus. Senfteig. [Mischung von *Sem. Sinapis pulv.* und Wasser zu gleichen Theilen. Soll stets nur für die Dispensation bereitet werden, indem ein längeres Vorräthighalten wegen der Flüchtigkeit des Senföls nicht anzurathen.]

Nur äusserlich: zur Bereitung der Senfpflaster.

†**Solaninum.** Solanin. [Krystallisirbares Alkaloid von kratzendem Geschmack und ziemlich stark narkotischer Einwirkung, welches hauptsächlich aus den Keimen von *Solanum tuberosum* und den Beeren von *Solanum nigrum* und *Dulcamara* gewonnen wird. — 0,1 etwa $5\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,03 2-3 Mal täglich [Fronmüller reichte, des Versuchs halber, Solanin in der Dosis von 0,06-0,25; hypnotische Wirkung trat hier nach nicht ein. Sonst ist das Mittel in der Therapie bisher noch nicht verwerthet. Als Dilatativum iridis wirkt das Solanin nicht].

†**Solutio Ammonii arsenicici Bielli.** [1 Th. *Ammonium arsenicum* in 480 Wasser gelöst.]

Innerlich: zu 0,5-0,75 [10-15 Tropfen] 2-3 Mal täglich [von Bielt statt der Fowler'schen Solution gegen Hautkrankheiten angewendet, von Anderen erfolglos befunden. Der Erfolg dieses Präparates dürfte auch wegen der hohen Zersetzlichkeit des arseniksauren Ammoniaks sehr unzweckmässig sein, da man nie des eigentlichen Arzneigehaltes der verordneten Mischung sicher ist].

Solutio arsenicalis Fowleri s. Liq. Kali arsenicosi.

„**Solutio Carnis.** Fleischlösung. [Nach J. Rosenthal und Leube lässt sich Fleisch durch folgende Methode in ein Pepton, d. h. in eine direkt resorbirbare Eiweissflüssigkeit, wie sie sonst erst durch die Einwirkung des Magensaftes auf die genossenen Eiweissstoffe erzeugt wird, verwandeln. 1000 Grm. von Fett und Knochen ganz freien Rindfleisches werden fein zerhackt, in einen Thon- oder Porzellanopf gebracht und mit 1000 Cm. Wasser und 20,0 *Acid. hydrochloric. pur.* angesetzt. Das Porzellangefäss wird hierauf in einen Papin'schen Topf gestellt, mit einem fest schliessenden Deckel zugedeckt und zunächst 10 bis 15 Stunden gekocht (während der ersten Stunden unter zeitweiligem Umrühren). Nach genannter Zeit nimmt man die Masse aus dem Topf und zerreibt sie im Mörser, bis die Masse emulsionsartig aussieht. Hierauf wird sie noch 15-20 Stunden lang gekocht, ohne dass der Deckel des Papin'schen Topfes gelüftet wird, dann wie eine Saturation bis fast zur Neutralisation mit *Natr. carb. pur.* versetzt und endlich bis zur Breiconsistenz eingedampft, in 4 Portionen (à 250 Fleisch) abgetheilt und in Büchsen verabreicht.] Diese Fleischlösung bildet eine Emulsion, welche, ohne des verdauenden Magensaftes zu bedürfen, sofort resorbirt werden kann. Sie empfiehlt sich deshalb nach Leube und J. Rosenthal bei den verschiedensten acuten und chronischen Magenerkrankungen, bei denen die Secretion von Pepsin und die Bereitung eines normalen Magensaftes gestört ist, als das vorzüglichste Ernährungsmittel. Das Mittel lässt sich auch in trockener Form darstellen und als Pulver verabreichen.

†**Soria.** *Saoria. Tatzé. Zatzé.* Dieses in neuerer Zeit bekannt gewordene Bandwurmmittel ist aller Wahrscheinlichkeit nach die

Frucht von *Moesa picta* und enthält ein eigenthümlich fettes Oel und einen safrangelben Farbstoff [nach **Wittstein** auch Borsäure, das einzige Beispiel des Vorkommens derselben in Pflanzen]; die unter dem Namen *Zatzé* vorkommende Varietät scheint dieselbe Frucht im unreifen Zustande zu sein und entbehrt des Farbstoffs [nach anderen Angaben die getrockneten Beeren von *Myrsine africana*]. Beide Substanzen werden, nach **Schimper**, zu 24,0-30,0 [in breiigen Speisen, Erbsenbrei, Mehlbrei u. s. w. — nach **Strohl** in einem aromatischen Infusum, etwa aus 8,0 *Rad. Zingiberis* und 1,2 *Cass. Cinnam.* auf 1 Pfund Wasser gegeben. [Neuerlichst wurde das Mittel noch von **Valentin** als sehr zuverlässig gerühmt, vor dem Kouso soll es den Vorzug eines besseren Geschmacks haben. In Abessynien ist es eins der beliebtesten Mittel gegen Bandwurm. — Indess scheinen seine Vorzüge vor dem Kouso doch ziemlich problematisch. — 1,0 *subt. pule.* etwa 2 Sgr.]

Species ad Cataplasma s. *Species emollientes*. [Die *Species ad Cataplasma Ph. mil.* bestehen aus *Sem. Lini* und *Furfur Triticum ana.* — 30,0 etwa $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Species ad Decoctum Lignorum. *Espèces sudorifiques.* Holzthee. [*Ligni Guajac. rasp.* 4, *Rad. Bardan., Rad. Ononidis ana* 2, *Rad. Liquir. mund., Ligni Sassafras ana* 1. — 100,0 $4\frac{2}{3}$ Sgr. — Die *Spec. lignor.* der früheren Ausgabe der **Ph. Austr.** enthielten statt der *Rad. Ononidis Rad. Sarsaparill., Lign. Santalinum* und *Lign. Juniperi.* Auch die in Frankreich gebräuchliche *Espèces sudorifiques* enthalten *Rad. Sarsaparill.* — Die *Species ad Decoctum Lignorum Ph. mil.* bestehen aus *Lign. Guajac. rasp., Rhiz. Graminis ana* 4, *Rad. Liquir.* 1. — 30,0 etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr. — Die *Spec. ad Decoctum Lignorum Ph. paup.* aus *Rad. Bardan., Caric. aren., Lapathi acuti, Saponar., Liquir., Lign. Guajac., Sassafr., Stip. Dulcam., Fruct. Foenic. ana.* — 30,0 etwa 1 Sgr. — Die *Species Lignorum Ph. Helv.* bestehen aus *Ligni Guajaci* 10, *Ligni Juniperi* 20, *Ligni Santal., Ligni Sassafras ana* 10, *Fruct. Anisi et Foeniculi ana* 1, *Rad. Liquir.* 8.]

Innerlich: zu 25,0-60,0 *pro die* in Abkochung zu verbrauchen [2 Esslöffel mit 6 Tassen auf 4 Tassen einzukochen. — Meist setzt man diesen *Species*, die an und für sich nicht abführen, noch *Fol. Sennae* hinzu].

2025. R̄

Spec. ad Dec. Lignor. 100,0

[3] *Fol. Senn. conc.* 15,0

Fruct. Cardam. min. 2,0.

M. f. spec. D. S. Zwei Esslöffel voll mit einem Liter Wasser auf $\frac{3}{4}$ Liter einzukochen, davon die Hälfte des Morgens warm, die andere Hälfte kalt im Laufe des Tages zu trinken.

†**Species ad Enema** s. *pro Clysmate. Clyster-herbs.* [*Fol. Alth.* 4, *Flor. Chamom.* 2, *Sem. Lini* 1. — 30,0 etwa 1 Sgr.]

Zu einem Klystier das Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0.

†**Species ad Enema emolliens Kaempfi.** [*Rad. Alth.* 4, *Fol. Malvae, Herb. Verbasci, Flor. Chamom. ana* 3, *Sem. Foeni Graeci* 1.]

†**Species ad Enema viscerale Kaempfi.** [*Rad. Taraxaci, Rad. Valer., Rad. Graminis, Herb. Taraxaci, Herb. Marrubii alb., Flor. Chamom. ana.*]

†**Species ad Fomentum.** [Strobili Lupuli, Flor. Chamom. Lavand., Fol. Rosmarini, Herb. Serpyll. ana. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Aeusserlich: im Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0 zu Fomentationen.

Species ad Gargarisma. [Fol. Alth., Flor. Sambuci, Flor. Malvae vulgar. ana. — Die Spec. ad Gargarisma des früheren Cod. med. Hamb. bestanden aus Fol. Alth., Fol. Salic. ana 2, Flor. Sambuc., Rad. Pimpinell. ana 1. — 100,0 7½ Sgr.]

Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0 zum Gurgelwasser.

†**Species ad Gargarisma adstringens.** [Rad. Bistortae, Rad. Tormentill., Cort. Fruct. Granat. ana.]

Species ad Infusum pectorale s. *Spec. pectorales.*

†**Species ad Infusum pectorale demulcens** des früheren Cod. med. Hamb. [Rad. Alth. 8, Rad. Liquir. 2, Sem. Foenic. 1.]

†**Species ad Infusum pectorale resolvens** des früheren Cod. med. Hamb. [Das Vorige 12, Rad. Senegae 2, Flor. Arnic. 1.]

†**Species ad Infusum pectorale Richteri.** Richterscher (Hallescher) Brust- und Blutreinigungsthee. [Lign. Sassafras 12, Herb. Basilici, Herb. Betonic, Herb. Hyssopi, Herb. Veronic., Fol. Meliss. ana 8, Rad. Chinae, Rad. Liquirit., Rad. Polypod. ana 6, Cort. Fruct. Citri 4, Cort. Cass. ligneae 2, Fruct. Amomi, Fruct. Anisi vulg., Fruct. Foenic. ana 1. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

†**Species ad longam vilam.** [Aloës 30, Bolet. Laricis, Rad. Rhei, Rhiz. Zedoar., Rad. Gentianae, Rhiz. Galangae, Myrrhae, Electuar. theriac. ana 8, Croci 6.]

Innerlich: in Maceration mit Branntwein [1 Theelöffel auf ¼ Liter].

†**Species ad suffiendum** s. *pro fumo.* Pulvis fumalis. Räucherpulver. Räucherspecies. [Oliban., Res. Benzoë, Succin. ana 3, Flor. Lavandul. 1. — 30,0 etwa 3½ Sgr.]

***Species ad suffiendum Ph. mil.** [Succin. und Oliban. ana. — 30,0 2½ Sgr.]

†**Species Althaeae Ph. Austr.** [Fol. Alth. 20, Rad. Alth. 10, Rad. Liquir. 5, Flor. Malv. vulg. 2.]

†**Species amaricantes Ph. Austr.** [Herb. Absinth., Centaur., Cort. Aurant. ana 8, Fol. Trifol. fibr., Rhiz. Calami aromatici, Rad. Gent. ana 4, Cort. Cinnam. 1.]

Species aromaticae. *Loco Specierum pro Cucupha.* [Fol. Menth. pip., Fol. Rosmarini, Herb. Serpylli, Herb. Majoranae, Flor. Lavand. ana 2, Caryophyll., Cubebar. ana 1. — 100,0 7½ Sgr. — Die Species aromaticae Ph. Austr. bestehen aus Herb. Origani, Fol. Salviae, Menth. crisp., Flor. Lavand. ana, Conscissa misc. — Species aromaticae pro cataplasmate Ph. Austr. enthalten dieselben Kräuter mit der Vorschrift: redige in pulverem grossum.]

Innerlich [selten]: im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen und Kräuterkissen,

im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0] zu Bähungen, Umschlägen; in spirituöser oder weiniger Maceration, zu Bädern [$\frac{1}{2}$ bis 1 Pfund *pro balneo*].

***Species bechicae** s. *pectorales* Form. mag. in us. paup. [Rad. Althaeae, Fol. Farfarae ana 4, Rad. Liquir. 2, Fruct. Anisi vulg. cont. 1. — 30,0 2 Sgr. 11 Pf.]

***Species diureticae** des früheren Cod. med. Hamb. [Rad. Ononidis, Summitat. Genist ana 16, Fruct. Juniperi 8, Sem. Petroselini, Fruct. Anisi ana 3.]

***Species diureticae** Form. mag. in us. paup. [Rad. Levist., Ononid. spin., Liquir., Flor. Stoechad. citr., Fruct. Junip. ana. — 30,0 $3\frac{1}{2}$ Sgr.]

Species emollientes. *Species ad Cataplasma.* *Farine émolliente.* Erweichende Kräuter. [Fol. Malvae, Fol. Althaeae, Herb. Meliloti, Sem. Lini, Flor. Chamomillae vulgar. ana partes aequales, zum gröblichen Pulver gemischt. — 100,0 $6\frac{1}{2}$ Sgr. — Die Ph. Austr. bezeichnet diese Species, wenn die zu ihr gehörigen Kräuter nur zerschnitten sind, als *Species emollientes*, sobald die Mischung dagegen grob gepulvert ist, als *Species emollientes pro cataplasmate*.]

Aeusserlich: mit heisser Milch oder Wasser zum Kataplasma angerührt.

†**Species febrifugae.** Fieberthee. [Unter diesem Namen wird in einigen Berliner Officinen folgende von Weigersheim angegebene Mischung geführt: Herb. Trifol. fibr. 6, Herb. Absinth. 3, Cort. Salicis, Rad. Liquir. ana 2, Fruct. Anisi stellat. 1.]

Innerlich: 2-3 Esslöffel mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser gekocht, täglich zu verbrauchen [in der Apyrexie oder in der Reconvalescenz nach Wechselfieber].

Species Hierae picrae s. *Aloë*.

Species laxantes St. Germain. St. Germain-Thee. [Fol. Sennae Spir. vini extr. 16, Flor. Sambuci 10, Fruct. Foenicul., Anis. ana 5, Tart. dep. 3. — 10,0 3 Sgr. — Die Ph. Austr. giebt folgende Vorschrift: Fol. Sennae sine resina 7, Flor. Tiliae 4, Fruct. Foenicul. 2, Tart. dep. 1.]

Innerlich: als beliebtes Abführmittel [1 Theelöffel mit 1 Tasse Wasser infundirt].

†**Species narcoticae** des früheren Cod. med. Hamb. [Herb. Bellad., Herb. Conii, Herb. Hyoscyam., Flor. Chamom. gross. mod. pulp. ana.]

Zu zertheilenden und krampfstillenden Umschlägen.

***Species nervinae** Form. mag. in us. paup. [Fol. Menth. pip., Rad. Valerianae ana. — 30,0 4 Sgr.]

Species pectorales. *Species ad Infusum pectorale.* *Pectoral-tea.* *Espèces béchiques.* Brustthee. [Rad. Alth. 8, Rad. Liquir. mund. 3, Rhiz. Irid. florent. 1, Fol. Farfar. 4, Flor. Verbasci, Fruct. Anisi stellati ana 2. — 100,0 $7\frac{1}{2}$ Sgr. — Die *Species ad Infusum pectorale* Ph. mil. bestehen aus Rad. Alth., Fol. Farf. ana 4, Rad. Liquir. 2, Fruct. Anisi vulg. 1. — 30,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr. — *Species pectorales* Ph. paup.: Flor. Verbasci, Sambuci, Fol. Farfar., Rad. Liquirit., Alth. ana 4, Rhiz. Irid. flor., Fruct. Foenicul. ana 3. — 30,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr. — *Species pectorales* Ph. Gall., *Species bechicae*, *Species quatuor*

florum: Flor. Rhoead., Malv., Stoechad., Farfar. ana. Non concisa misceantur. — Vergl. ferner *Spec. ad Infus. pectorale demulcens, resolvens* und *Richteri* S. 601.]

Innerlich: Infusum von 1 Esslöffel auf 2-3 Tassen.

Species pectorales cum Fructibus. *Species ad Infusum pectorale cum Fructibus s. Viennenses. Species pectorales Ph. Austr.* Brustthee mit Früchten. [*Species pectorales* 16, *Fruct. Ceraton.* 6, *Hordei excorticat.* 4, *Caricae* 3. — 100,0 7 Sgr. — Die Vorschrift der **Ph. Austr.** enthält: *Fol. Althaeae, Rad. Liquir., Alth., Hordei perlat., Siliq. dulc., Caricae ana* 10, *Flor. Verbasci, Flor. Malvae, Flor. Papav., Rhoead., Sem. Anisi stell. ana* 1.]

†**Species pro balneo** der früheren **Ph. Hann.** Badekräuter. [*Flor. Chamom., Lavand., Fol. Menth. crisp., Herb. Rosmar., Serpylli, Rad. Calami ana.*]

Zu Bädern $\frac{1}{3}$ -1 Pfund zum Vollbade].

†**Species pro thea helvetica Ph. Gall.** *Thé suisse. Faltrank.* Schweizer Thee. [*Herb. Absinth., Betonic., Teucr., Hyssop., Heder. terrestr., Millefol., Origan., Vincae, Rosmarini* u. s. w.]

Ein schwach aromatischer, schleimiger Thee.

***Species resolventes.** Zertheilende Species. [*Fol. Meliss., Herb. Origan. vulg. ana* 3, *Flor. Chamomill. vulg., Flor. Lavandul., Flor. Sambuci ana* 1. — 30,0 etwa 2½ Sgr. — Die *Species aromaticae Ph. Austr.* (s. oben) werden von dieser gleichfalls als *Species resolventes* bezeichnet. — Die *Species resolventes Ph. mil.* bestehen aus *Herb. Absinth., Fol. Menth. crisp. ana* 2, *Flor. Sambuci, Flor. Chamom. ana* 1. — 30,0 2½ Sgr. — Die *Species resolventes Ph. paup.* aus *Rad. Taraxaci, Rad. Saponariae, Rad. Graminis, Rad. Rubiae tinctor., Herb. Fumariae* und *Summitates Millefolii ana.*]

Aeusserlich: zu trocknen und [im Infusum] feuchten Umschlägen.

†**Species sopientes Clinici s. Species pro Cataplasma.** *sopientes.* [*Fol. Hyoscyami, Herb. Conii ana* 1, *Pulv. Sem. Lini* 4.]

Aeusserlich: im Decoct zu zertheilenden und krampfstillenden Kataplasmen.

Spiritus. *Spiritus Vini. Alcohol. Alcohol Vini.* Weingeist. Unter dem generellen Namen Weingeist bezeichnet man sowohl den jetzt im Handel vorkommenden *Spiritus Solani tuberosi* [Kartoffel-Spiritus], wie den *Spiritus Frumenti* [Getreide-Spiritus, Korn-Spiritus*], am seltensten einen wirklichen *Spiritus Vini*, d. h. aus Wein bereiteten Spiritus. Der in Rede stehende Kartoffel-Spiritus enthält immer das übelriechende Fuselöl der Kartoffeln, während der Getreide-Spiritus durch seinen Gehalt an Getreide-Fuselöl wenigstens nicht unangenehm, der *Spiritus Vini gallici* [Sprit, Weingeist, Franzbranntwein — 30,0 1½ Sgr.] hingegen gerade durch das Wein-Fuselöl [Oenanth-Aether] in hohem Grade angenehm riecht. Diese letztere Eigenschaft, auf gleicher Bedingung beruhend, ist

*) Nicht zu verwechseln mit dem früher als *Spiritus Frumenti* officinellen Präparate, welches aus *Spir. dilut.* und Wasser ana gemischt wurde. Dieses Präparat (Kornbranntwein) wird noch jetzt, wo *Spiritus Frumenti* verordnet wird, vom Apotheker angewendet und *ex tempore* gemischt (30,0 ½ Sgr.).

auch dem *Spiritus Oryzae* [Arrac], dem *Spiritus Sacchari* [Rum], dem *Spiritus Cydoniarum* [Cognac] eigen.

Officinell sind nach der **Ph. Germ.** nur die folgenden beiden Sorten:

Spiritus. *Spiritus Vini rectificatissimus.* *Spiritus (Vini) concentratus* **Ph. Austr.** *Alcohol Vini.* Höchst rectificirter Weingeist. Weingeist. [Spec. Gew. 0,830-0,834. — Gehalt an Alcohol 90-91 pCt. Tr. — Frei von Fuselöl. — 100,0 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Spiritus dilutus. *Spiritus Vini rectificatus.* *Spiritus Vini dilutus* **Ph. Austr.** Rectificirter Weingeist. Verdünnter Spiritus. [7 Th. Spiritus mit 3 Th. *Ag. dest.* gemischt. — Spec. Gew. 0,892 bis 0,893. — Gehalt an Alcohol 68-70 pCt. Tr. — 100,0 3 Sgr.]

Nicht officinell sind:

† **Spiritus alcoholisatus** s. *Spiritus Vini alcoholisatus.* Alcoholisirter Weingeist. [4 *Spiritus* werden mit 1 *Kali causticum siccum* 24 Stunden in einem verschlossenen Gefässe stehen gelassen und dann rectificirt. — Spec. Gew. 0,810-0,813. — Gehalt an Alcohol circa 95 pCt. — 30,0 etwa 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

* **Spiritus absolutus.** *Alcohol absolutus.* [Zur Bereitung des absoluten Alcohols wird der *Spiritus* über noch stärker hygroskopischen Körpern, namentlich Chlorecalcium oder frisch gebranntem Kalk, rectificirt. — 30,0 etwa 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich kommt von den eben angeführten verschiedenen Weingeist-Sorten *Spir. dilutus* oder die ihm an Alcoholgehalt ziemlich gleichstehenden Rum, Cognac, Franzbranntwein, Arrac zur Anwendung und zwar in der Dosis von $\frac{1}{2}$ -2 Theelöffel mehrmals täglich, *pur*, auf Zucker oder mit Wasser verdünnt. [Alcohol in Form von *Brandy* (Cognac) wird in England viel in fieberhaften Krankheiten angewandt (Methode von **Todd**), in den letzten Jahren auch in Frankreich und Deutschland geprüft (**Legras**, **Gingeot**, **Jürgensen**) und selbst in der Kinderpraxis (**Béhier**) für viele Fälle vorthellhaft gefunden. Namentlich ist Alcohol in allerneuester Zeit, sowohl innerlich als local, gegen Diphtherie gerühmt worden. Die neueren physiologischen Untersuchungen (**Binz**, **Bouvier**) lehren übrigens, dass der Alcohol nicht, wie man gewöhnlich annahm, die Temperatur steigere, sondern sie gerade herabsetze, von anderen jedoch (**Rabow**) wurden entgegengesetzte Resultate erhalten.] Ausserdem bedient man sich des *Spiritus dilutus* als Lösungsmittel für eine Menge arzneilicher Substanzen, namentlich resinöser Stoffe, ätherischer Oele; als Menstruum für Alkaloide und Metallsalze ist der *Spiritus* zweckmässiger.

Aeusserlich wird ebenfalls vorzugsweise der *Spiritus dilutus* gebraucht, und zwar als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Zahn-Tincturen, Einspritzungen [1 mit 3-5 und mehr Wasser verdünnt. — **F. E. Weber** empfiehlt Injectionen von reinem Spiritus ins Ohr bei Otitis externa, Ohrjucken und mangelhafter Ohrschmalzsecretion], Pinselungen [namentlich der Fauces bei Diphtheritis], Augenwässern [5,0-25,0 auf 100,0 als Augenbähungen; *Spir. Vini gallici* rein oder mit Wasser *ana* verdünnt, in der Hand verrieben und die sich entwickelnden Spiritusdämpfe in's Auge geleitet], Waschungen [*Spir. Vini gallici* mit abgeknistertem Kochsalz als beliebtes Volksmittel], Einreibungen, Umschlägen [**Nélaton** wendet Umschläge von *Spir. alcoholis*, als Abortivmittel gegen Furunkel an. — **Marshall-Hall** lässt Compressen mit *Spiritus*,

in verschiedenem Grade verdünnt, bei Phthisis pulmonum in den ersten Stadien längere Zeit hindurch auf der Brust tragen], zu Bädern [2-4 Pfund *Spir. dil.* zum Bade], zu Dampfbädern [man lässt *Spiritus* unter dem umhüllten Sitze des Kranken verbrennen, sei jedoch mit dieser sehr gefährlichen Procedur äusserst vorsichtig; gerathener ist es, den *Spiritus* in einer Blechflasche, mehrere Fuss vom Kranken entfernt, zu erwärmen und die Dämpfe mittelst einer Caoutschukröhre an den betreffenden Theil zu leiten], zu Schnellmoxen [Leinwand oder Löschpapier mit *Spiritus* befeuchtet und auf der zu reizenden Stelle abgebrannt]; endlich auch zu parenchymatösen Injectionen in Strumen empfohlen (*Schwalbe*), indess zuweilen gefahrvoll (*Billroth*).

Spiritus aethereus. *Spir. Aetheris Ph. Austr. Spir. sulfurato-aethereus. Spir. Vitrioli dulcis. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Ether sulfurique alcoolisé.* Schwefeläthergeist. Hoffmann's-Tropfen. Liquor. [1 Aether, 3 Spiritus. — Spec. Gew. 0,808-0,812. — 10,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, *pure* in Tropfen [10 bis 30 Tropfen, auf Zucker getropfelt oder in Thee oder Zuckerwasser], als Zusatz zu Tropfen, Linctus, Mixturen [1,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Anfällen von Dyspnoe u. s. w. wie Aether], Einreibungen, Eintröpfelungen [zur Erzeugung künstlicher Kälte, Auftröpfelungen in die Herzgrube bei Asphyxia neonatorum], Klystieren [2,0-5,0 zum Clysmata, in einem schleimigen Vehikel], zu subcutanen Injectionen als Excitans bei Typhus (*Zülzer*) [vergl. oben Seite 87].

† **Spiritus aethereus camphoratus** des früheren Cod. med. Hamb. [1 Campher auf 12 *Spir. aether.*]

* **Spiritus Aetheris acetici.** *Spir. acetico-aethereus. Liquor anodynus vegetabilis Westendorffii.* Essigäthergeist. [*Aether. acet.* 1, Spiritus 3]

Innerlich: wie *Spiritus aethereus*.

Spiritus Aetheris chlorati. *Spir. chlorato-aethereus. Spir. muriatico-aethereus. Spir. Salis dulcis.* Chloräther. Salzäthergeist. Versüsster Salzgeist. [Durch Destillation von Salzsäure, Alkohol und Braunstein gewonnen und über *Calcaria usta* rectificirt. — Spec. Gew. 0,838-0,842. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: wie *Spir. aether.* [Oft als Zusatz zu diuretischen Mixturen.]

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Gurgelwässern [bei aphthösen und anginösen Affectionen (3,0-10,0 auf 100,0)].

Spiritus Aetheris nitrosi. *Spir. nitroso-aethereus. Spir. Aeth. nitrici. Spir. nitrico-aethereus. Spir. Nitri dulcis. Esprit de Nitre dulcifié.* Salpeteräthergeist. [Aus Salpetersäure und Alkohol destillirt und über *Magn. usta* rectificirt. — Spec. Gew. 0,840-0,850. — 5,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: wie der vorige.

Spiritus Ammonii caustici Dzondii s. *Liq. Ammon. caust spirit.*

†**Spiritus ammoniato-aethereus Clinici.** [*Spirit. Menthae, Serpylli, Rosmarini, Lavandulae ana 4, Mixt. oleoso-balsam. 1, Liq. Ammon. anis. 2. — 30,0 etwa 1½ Sgr.*]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

†**Spiritus ammoniato-terebinthinatus Clinici.** [*Liq. Ammon. caust. 2, Ol. Terebinth. 2, Spir. Menth. 9. — 30,0 etwa 1½ Sgr.*]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Spiritus Angelicae compositus. *Loco Spir. theriacalis.* [*Rad. Angelic. 16, Rad. Valer. und Fruct. Juniperi 4 mit Spir. 75 und Wasser 125 macerirt und dann 100 überdestillirt; im Destillat Campher 2 gelöst. — 10,0 1 Sgr.*]

Innerlich: [selten]: zu 0,5-2,0, als Zusatz zu excitirenden Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

†**Spiritus anhaltinus** der früheren Ph. Württemb. [Geistig-wässriges Destillat aus einer Menge von aromatischen und harzigen Substanzen].

†**Spiritus Anisi** Ph. Austr. [1 *Sem. Anisi* mit 4 *Spir.* und 6 *Aq. comm.* macerirt; davon 6 Destillat.]

Spiritus aromaticus s. *Spir. Melissaecompositus.*

†**Spiritus Calami.** Calmus-Spiritus. [Von 1 *Rhiz. Calami* mit *Spir.* und Wasser *ana 3* auf 4 abdestillirt. — 30,0 etwa 1½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 30-60 Tropfen.

Aeusserlich: vorzugsweise als Zusatz zu Bädern [60,0-120,0 auf ein Bad].

Spiritus camphoratus. *Alcool camphré.* Campher-Spiritus. [1 Campher in 7 *Spir.*, 2 Wasser zugefügt und filtrirt. — 100,0 4¼ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, am besten *pur* in Tropfen [zu 10-30 Tropfen], seltener in Mixturen [mit Syrup oder *Mucilag. Gummi Arab.* Verdünnungen mit Wasser (wie z. B. in Ry 2027) sind unzulässig, da sie den Campher ausscheiden.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Injectionen [5,0-15,0 auf 100,0, wobei aber immer zu beachten, dass durch die Dilution der Campher niedergeschlagen wird und das Medicament nur umgeschüttelt angewendet werden darf], als Ohrmittel [Campher-Spiritus auf Baumwolle getropft und in's Ohr gebracht; Campher in Substanz und *Ol. Camphor.* werden häufiger zu diesem Zwecke angewandt], als Verbandmittel [bei Geschwüren], zu Waschungen und Einreibungen [*pur* oder mit anderem aromatischen Spiritus vermischt — bei asthenischen Entzündungen, Frostbeulen, Kupferflecken im Gesicht, bei rheumatischen Neuralgien, Lähmungen u. s. w.], als Augenmittel [Bähungen und Waschungen mit einer Dilution von 1,0-2,0 auf 25,0].

2026. Ry

Spir. camphor. 10,0

[2] *Syr. Zingib. 50,0*

M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

2027. R₂

Spir. camphor. 5,0
 [2] *Aq. dest.* 50,0.
 D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.
Aqua sedativa Raspail.

2028. R₂

Decoct. Sem. Lini 180,0
 [2] *cui adde*
Spir. camphor. 12,0
Sacch. alb. 8,0
Gummi Arab. 2,0.
 M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
 [Bei schmerzhaften Tripper-Erectionen.]
F. J. Behrend.

2029. R₂

Spir. camphor. 50,0
 [3] *in quo solve*
Acidi tannici 5,0.
 S. Zum Einreiben bei Frostbeulen.

2030. R₂

Spir. camphor. 60,0
 [4] *Liq. Ammon. caust.*
Liq. Ammon. carbon. pyro-oleosi
ana 15,0
Ol. Junip. e Ligno
Ol. Succini ana 4,0.
 M. D. S. Zur Einreibung.
Spiritus antiparalyticus Ph. Dan.

†**Spiritus camphorato-crocatus.** [1 *Tinct. Croci* mit 12 *Spir. camph.* — Das Präparat des früheren **Cod. med. Hamb.** schrieb vor: 10 Tropfen *Tinct. Croci* auf 30,0 *Spir. Camphor.* — 10,0 etwa 1 Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Kolik; als Frostmittel].

†**Spiritus Carvi** Ph. Austr. [Wie *Spiritus Anisi.*]

Spiritus Cochleariae. *Alcolat de Cochléaria.* Löfelkraut-Spiritus. [8 blühendes Löfelkraut mit *Spir.* und Wasser *ana* 3 übergossen und 4 abdestillirt. — 10,0 1½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, rein oder in Verdünnung mit Wasser [oder vermisch mit balsamischen, harzigen, aromatischen Substanzen], als Zusatz zu [antiscorbutischen] Mund- und Gurgelwässern.

2035. R₂

Spir. Cochleariae 25,0
 [2] *Ol. Menth. pip.* 0,1
Tinct. Myrrh. 5,0.
 D. S. Zahnfleisch-Tinctur.

†**Spiritus coeruleus.** [*Liq. Ammon. caust.* 48, *Spir. Lavandul.* und *Rosmar. ana* 72, *Aerug. pulv.* 1. — 10,0 etwa 1 Sgr.]

Aeusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [bei asthenischen Entzündungen, Paralyse — selten in Gebrauch].

†**Spiritus Conii.** Schierlings-Spiritus. [4 zerschnittenes, frisches, blühendes Schierlingskraut mit *Spir.* und Wasser *ana* 3 übergossen und 4 abdestillirt. — 30,0 etwa 1½ Sgr.]

2031. R₂

Spir. camphor.
 [2] *Spir. Junip. ana* 30,0
Acet. Scill. 15,0.
 D. S. Lauwarm mittelst Compressen zu appliciren.
 [Bei Cephalaeatoma neonatorum.]
Becker.

2032. R₂

Spir. camphor. 10,0
 [4] *Sulf. praecip.* 15,0
Aq. Calcar. 100,0.
 D. S. Umgeschüttelt als Washwasser.
 [Bei sogenannter Kupfernase.]

2033. R₂

Spir. camphor.
 [2] *Tinct. Myrrh. ana* 15,0
Bals. Peruc. 5,0
 D. S. Auf die wunden Hautstellen aufzustreichen. [Bei Decubitus.]

2034. R₂

Spir. camphor. 50,0
 [2] *Liq. Ammon. caust. spir.* 10,0
Ol. Lign. Junip. 3,0.
 M. D. S. Zum Einreiben.
 [Bei Lähmungen.]

2036. R₂

Spir. Cochleariae 50,0
 [4] *Infus. Fol. Salviae (e* 25,0) 200,0.
 D. S. Gurgelwasser.

Nur äusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [als äusserliches Sedativum].

Spiritus dilutus. *Spiritus Vini rectificatus.* Verdünnter Spiritus. Siehe *Spiritus*.

Spiritus Ferri chlorati aethereus s. *Tinct. Ferri chlorati aeth.*

Spiritus Formicarum. Ameisen-Spiritus. Mieren-Spiritus. [Frisch gesammelte und zerquetschte Ameisen 10 Th. werden mit Spiritus und Wasser *ana* 15 Th. durch 2 Tage macerirt und 20 Th. abdestillirt. — 10,0 1 Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Äusserlich: zu Waschungen und Einreibungen. [Beliebtes Volksmittel.]

Spiritus Frumenti s. *Spiritus*.

Spiritus Juniperi. Wachholder-Spiritus. [4 geistig-wässriges Destillat aus 1 gequetschter Wachholderbeeren. — 10,0 $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich, *pur* oder als Zusatz zu [diuretischen] Mixturen.

Äusserlich: zu Umschlägen, Waschungen und Einreibungen.

2037. R_y

Spir. Juniperi 25,0

[2] *Tinct. Scill. kalin.* 5,0.

D. S. 3 bis 4. Mal täglich 20 bis 30 Tropfen.

2038. R_y

Spir. Juniperi

[2] *Aceti Scill. ana* 50,0.

D. S. Zum Einreiben. [Bei Oedema pedum.]

†**Spiritus Kreosoti.** Kreosot-Spiritus. [1 Kreosot in 3 Spiritus gelöst.]

Äusserlich: als Blutstillungsmittel.

Spiritus Lavandulae. Lavendel-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 10,0 $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Äusserlich: zu Waschungen, Einreibungen.

†**Spiritus Lavandulae compositus.** [96 *Spir. Lavandulae*, 24 *Spir. Rosmarini* mit *Cort. Cinnam. Cass.*, *Sem. Myristicae* und *Lign. Santalini ana* 1, zwei Tage hindurch digerirt und dann filtrirt. — 30,0 etwa 3 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Äusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen und Waschungen.

Eine elegantere Composition bilden die von den Parfumeurs unter dem Namen *Eau de Lavande* bereiteten verschiedenen Mischungen. Eine solche, in zweckmässiger Form combinirt, ist folgende:

2039.

R_y

Ol. Lavandulae 20,0

[6] *Ol. Bergamott.* 5,0

Tinct. Moschi 1,5

Spir. dilut. 500,0.

D.

Eau de Lavande.

†**Spiritus Mastiches compositus.** *Spiritus matri-*

calis. [Mastix, Myrrhe, Weihrauch *ana* 1 mit 18 Spiritus und 6 Wasser mace-
rirt und 18 abdestillirt. — 30,0 etwa 3½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 1,0-1,5 [20-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, Waschungen, Ein-
reibungen, als Zusatz zu Bädern.

***Spiritus Melissae.** Melissengeist. [Wie *Spir. Junperi*
bereitet. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [½-1 Theelöffel] mehrmals täglich [von **St. Martin**
bei *Urticaria* gegeben].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Waschungen [als Präventivmittel
gegen *Decubitus*: **Magendie**].

2040. R
Spir. Meliss. 60,0

[5] *Camphor.*
Liq. Ammon. caust. ana 7,5
Tinct. Opii simpl. 15,0.

D. S. Morgens und Abends einen Thee-
löffel voll in den leidenden Theil ein-
zureiben und denselben dann mit Watte
zu bedecken.

[Bei *Rheumatismus chronicus*.]

Lebert.

2041. R

Spir. Meliss. 100,0
[5] *Spir. Lavandul.* 25,0
Spir. camphor. 3,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0
Ol. Rosae 0,1.

D. S. Augenspiritus.

Pagenstecher.

Spiritus Melissaecompositus. *Spir. aromaticus*
Ph. Austr. *Aqua vel Spir. Carmelitorum.* Karmelitergeist. [*Fol.*
Meliss. 14, *Cort. Citri* 12, *Fruct. Coriandri*, *Sem. Myrist. ana* 6, *Cort. Cinnam.*
Cass. und *Caryophyll. ana* 3 werden mit 150 Spiritus und 250 Wasser übergossen
und 200 davon abdestillirt. — 10,0 ¾ Sgr. — Die früheren **Ph. Bav.** und **Württemb.**
bezeichneten als *Spir. Meliss. compos.* ähnliche Präparate wie das gegenwärtige der
Ph. Germ. Ausserdem bezeichnete die **Ph. Bav.** noch als *Spir. aromaticus* eine
Auflösung von *Ol. Bergamottae*, *Ol. de Cedro ana* 6, *Ol. Lavandul.* 3, *Ol. Flor.*
Aurant. 4 in *Spir. dil.* 576. — Die **Ph. Württemb.** hatte gleichfalls einen *Spir.*
aromaticus, bestehend in einem geistig wässerigen Destillat aus Ingwer, Calmus,
Rad. Zedoariae u. a.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 meist *pure* [20-40 Tropfen auf Zucker geträufelt].

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen und als Riech-
mittel.

Spiritus Menthae crispae Anglicus. Englische
Krauseminz-Essenz. Krauseminz-Spiritus. [*Ol. Menth. crisp.* 1 in
Spiritus 9 gelöst. — 10,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, *pur* [20-30 Tropfen] oder
als Zusatz zu Mixturen [5,0-10,0 auf 100,0].

Spiritus Menthae piperitae Anglicus. Englische
Pfefferminz-Essenz. Pfefferminz-Spiritus. [*Ol. Menth. pip.* 1 in
Spiritus 9 gelöst. — 10,0 3 Sgr.]

Innerlich: wie der vorige.

***Spiritus Mindereri.** [Vergl. *Liq. Ammonii acetici*.]

***Spiritus Rosae.** [1 *Ol. Rosarum* in 150 Spiritus. — 30,0 etwa
6 Sgr.]

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Waschungen und Einreibungen.

Spiritus Rosmarini. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 10,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Aeusserlich: wie der vorige.

Spiritus saponatus. *Liniment savonneux, Teinture de Savon.* Seifen-Spiritus. [*Sapo oleaceus ras.* und *Aq. Rosae ana 2*, Spiritus 3. — 100,0 5 Sgr. — *Spiritus saponatus Ph. Austr.* wird bereitet aus *Sapo venet.* 125, *Spir.* 750, *Ol. Lavandul.* 2, *Aq. dest.* 250. — Der im **Schacht'schen** Appendix aufgeführte *Spiritus saponatus Naumanni* bestand aus einer Auflösung von Seife und Campher in schwach aromatischem Spiritus.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

2042. R̄

Spir. sapon. 120,0

[5] *Tinct. Calami* 30,0

Mixt. oleoso-balsam. 10,0.

M. D. S. Bade-Spiritus. [Die Hälfte dieser Quantität dem Bade zuzusetzen.]

Spiritus Serpylli. Quendel-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 10,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Einreibungen, Waschungen, als Bade-Spiritus.

Spiritus Sinapis. Senf-Spiritus. [Auflösung von 1 Th. *Ol. Sinapis* in 50 Th. Spiritus. — 10,0 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.] *Cave:* wie bei *Oleum Sinapis*.

Aeusserlich: als schnell wirkendes [und reinliches] Rubefaciens; man schüttet 10-30 Tropfen auf Löschpapier und legt dieses, am besten von einem Stück Wachstaffet bedeckt, auf.

Spiritus Vini s. *Spiritus*.

Spongiae ceratae. *Eponge préparée à la cire.* Wachs-schwämme. [Mit geschmolzenem Wachs durchzogene und vom Ueberschuss desselben durch Pressen befreite Badeschwämme. — 10,0 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: zum Verbande.

Spongiae compressae. *Spongia pressa Ph. Austr.* *Spongia praeparata.* *Eponge préparée à la ficelle.* Pressschwämme. [Cylinderförmige Stücke von Badeschwamm, welche mit Bindfaden umwunden und stark zusammengeschnürt sind. — 1,0 1 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorigen.

ⁿ**Spongiae gummatae.** Gummirte Schwämme. [In längliche Stücke geschnittene Schwämme, in *Mucilago Gummi* getränkt, mit Bindfaden wie die *Spongiae compressae* umwickelt, getrocknet, und der Bindfaden auf Sandpapier abgeschliffen. Diese Schwämme werden von **Marion Sims** zur Einführung in den Cervicalkanal empfohlen, quellen auf und wirken schwach dilatirend. — 1,0 etwa 2 Sgr.]

***Spongiae marinae.** Meerschwämme. Badeschwämme. [30,0 etwa 15 Sgr.]

Zu chirurgischen Zwecken.

Ueber die innerliche Anwendung der *Spongia usta* vergl. *Carbo Spongiae*.

† **Spongiopiline.** Ein filziges dickes Wollengewebe, mit eingegebenen kleinen Schwammstücken, dessen eine Oberfläche mit einer Caoutchouclage überzogen ist.

Bei intacter Haut zu Fomentationen und Kataplasmen gut zu verwenden, indem man das Gewebe, mit heissem Thee, Wasser u. s. w. durchtränkt, auflegt und alle 6-8 Stunden erneuert; bei wunden und excoriirten Stellen nicht brauchbar (*Gallerand*). [Dies Präparat wird gegenwärtig kaum noch fabricirt.]

† **Stannum bichloratum.** *Spiritus fumans Libavii*. Zinnchlorid. [Eine wasserhelle schwere Flüssigkeit, welche, der Luft ausgesetzt, dichte weisse Nebel ausstösst. — Zur medicamentösen Anwendung nicht gebräuchlich.]

† **Stannum chloratum.** Zinnchlorür. [Weiss, krystallinisch, in Wasser (unter Zusatz einiger Tropfen Salzsäure) löslich. — 5,0 etwa $\frac{1}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,03 mehrmals täglich, in Pillen oder Solution [gegen Epilepsie und andere Neurosen, gegen Bandwurm u. s. w. vorge schlagen, ferner als Gegengift gegen Sublimatvergiftung].

Aeusserlich: in wässriger Solution [0,1-0,2 auf 100,0: gegen Eczema].

2043. R̄

Stanni chlorati 0,06

[2] *Spir. Aether. chlor.* 4,0.

D. S. 3 Mal täglich 5-10 Tropfen. [Bei Epilepsie.]

Schlesinger.

* **Stannum metallicum praecipitatum.** Präcipitirtes Zinn. [Aus einer Lösung von Zinnchlorür durch hineingetauchtes Zink präcipitirt. — 1,0 etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen.

2044. R̄

Stanni praec. 4,0

[2] *Sacchari albi* 20,0.

F. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.

[Gegen Bandwurm.]

Becker.

† **Stannum oxydatum.** Zinnoxid. Zinnasche. [Unlöslich.]

Innerlich [obsolet]: früher in Verbindung mit Antimonoxyd als *Antihecticum Poteri* s. *Bezoardicum joviale* in Gebrauch.

* **Stannum raspatum** s. *limatum*. *Rasura* s. *Limatura Stanni*. *Tin-filings*, *Limailles d'étain*. Zinnfeile. [Grob geraspeltes Zinn, welches wahrscheinlich durch die scharfkantigen Ecken der einzelnen Zinnstückchen mechanisch reizend auf die Darmwand wirkt. — 10,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-8,0 *pro dosi*, in Pulver [unzweckmässig], in Latwergen [bei deren Mischung der Apotheker darauf zu achten hat, dass er die *Limatura* mit dem fertig gebildeten *Electuarium* nur mit Hilfe eines Glasstabes, nicht eines Pistills, vorsichtig zu mischen habe, um die scharfen Kanten des Zinns nicht umzubiegen].

Äusserlich: fein gepulvertes Zinn, mit Zucker verrieben: als Augenpulver [gegen Hornhauttrübungen].

2045. R₂
Stanni rasp. 10,0
 [4] *Rhiz. Filicis*
Cort. Rad. Granat. ana 15,0
Syr. Rhamni cathart.
Mell. depur. ana 25,0.
M. l. a. f. electuarium. D. S. Stündlich
 1 Theelöffel voll.

2046. R₂
Stanni rasp. 30,0
 [4] *Extr. Gentian.* 8,0
Mell. q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Drei-
 stündlich 2 Esslöffel.

P. Frank.

2047. R₂
Stanni rasp. 15,0
 [4] *Flor. Cinae* 8,0
Extr. Absinth. 4,0
Mell. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Täglich 2 bis
 3 Theelöffel. Himly.

2048. R₂
Stanni subtiliss. limati 0,6
 [1] (besser wohl: *metall. praec.*)
Boracis 4,0
Sacch. albi 8,0.
M. f. pulvis. D. S. 2 Mal täglich mit
 einem trockenen Pinsel aufzutupfen.
 [Gegen adynamische Hornhauttrübungen.] Jüngken.

Stibio-Kali tartaricum s. *Tartarus stibiatus*.

†**Stibium.** *Antimonium metallicum.* Spiessglanzmetall. [Früherhin zur Anfertigung von Bechern gebraucht, in denen man Wein eine Nacht hindurch stehen liess, um demselben eine emetische Eigenschaft zu verleihen (*Pocula vomitoria*). Zu gleichem Gebrauche wurden kleine Spiessglanzkugeln (*Pilulae aeternae*) verwendet, ja man ging in weiser Oeconomie so weit, diese Kugeln innerlich zu geben, und, nachdem sie bei ihrem Durchgange durch den Darmkanal ihre Wirkung gethan hatten, sie wieder für weiteren Gebrauch zu sammeln.]

Das in fein zertheiltem Zustande, unter dem Namen *Stibium purum laevigatum* [30,0 etwa 4 Sgr.] vorkommende metallische Antimon kommt kaum zur medicamentösen Verwendung.

***n*Stibium arsenicosum.** Arsenigsäures Antimon-Oxyd.

Innerlich: 0,0005-0,001-0,002 2-3 Mal täglich. Das Mittel wurde zuerst von Papillaud, namentlich gegen Herzkrankheiten, sehr gerühmt. [Papillaud reicht dies Mittel in Form kleiner Körnchen, die er, um den Kranken den Arsenikgehalt zu verbergen, *Granula Antimonii* nennt, und von denen jedes Körnchen $\frac{1}{2}$ Milligramm *Stib. ars.* enthält. Von diesen Körnchen reicht er Morgens und Abends je 2 Stück, also 0,001 *pro dosi*. Das Mittel soll sehr lange ohne Schaden ununterbrochen gebraucht werden können.] Auch Isnard empfiehlt das Mittel als ein sehr schätzenswerthes Arsenikpräparat bei vielen Neurosen, Herz- und Hautkrankheiten, namentlich aber bei Asthma und Emphysema pulmonum. [Er reicht 0,001-0,01, bei heftigen Anfällen selbst bis 0,02! *pro die*, in der Regel aber nur 0,002-0,003 oder 4-6 *Granula Antimonii Papillaud* täglich, bei Asthma gleichzeitig Rauchen von Arsenik-Cigarren (vgl. *Natr. arsenicos.*)]. Neuerlich ist das Mittel auch von Joubert nützlich befunden worden; in Deutschland wurde es von Le Viseur geprüft.

†**Stibium chloratum (concretum)** Ph. Austr. *Chloratum Antimonii.* Chlor-Antimon.

Nur äusserlich: als Aetzmittel [statt dessen meist *Liquor Stibii chlorati* (vergl. diesen)].

Stibium chloratum solutum s. *Liq. Stibii chlorati.*

†**Stibium jodatum.** *Joduretum Antimonii.* Jod-Antimon. [Durch Erhitzung von gleichen Theilen Antimon und Jod bereitet, braunröthliche Blättchen, die sich sehr leicht zersetzen.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015 mehrmals täglich, in Pulver [gegen chronischen Bronchialcatarrh — höchst unzweckmässig, da das Mittel sich schnell zersetzt].

Aeusserlich: in Salbenform [1 auf 5-10 Fett: als Pastelsalbe].

†**Stibium oxydatum.** *Oxydum stibicum.* Antimonoxyd. [Aus dem Algaroth-Pulver durch Digestion mit Soda bereitet.]

Nur zur Bereitung des *Tartar. stib.* verwendet.

Stibium oxydatum album. Vergl. *Kali stibicum.*

Stibium sulfuratum aurantiacum. *Antimonium sulfuratum Ph. Brit. Antimonii oxysulfuretum. Antimonii sulfuretum aureum s. praecipitatum. Sulfur stibiatum aurantiacum. Sulfur auratum Antimonii. Sulfidum stibicum. Oxydum Stibii hydrosulfuratum aurantiacum. Sulfurated Antimony. Goldschwefel. Antimon-Sulfid. [Fünffach.] Schwefel-Spiessglanz. [1,0 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Unlöslich] *Cave:* alle Metallsalze [nur Calomel darf als sanctionirte Ausnahme gelten, doch geht auch in den **Plummer'schen** Pulvern und ähnlichen Compositionen, bei der Anwesenheit von Feuchtigkeit, schnell Zersetzung vor sich, weshalb die mit Chokolade bereiteten *Trochisci Plummeri* (ana 0,015) als die einzige Form gelten dürften, in der diese Zersetzung verhütet ist], Säuren [selbst saure Syrupe], Salzbilder, Alkalien etc. etc. — Der Goldschwefel darf bei seiner leichten Zersetzlichkeit nur mit möglichst einfachen Vehikeln verordnet werden.*

Innerlich: zu 0,015-0,05-0,1-0,2 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,03 — als **Barez'sche** Brustpastillen, *Trochisci pectorales Barez,* bekannt], in Bissen, Electuarien [sehr unzweckmässig], in Schüttelmixturen [immer nur auf kurze Zeit zu verordnen und am kühlen Orte zu bewahren], in Linctus.

2049. R_y
Stibii sulf. aurant. 0,1
 [5] *Past. Cacao pulv.* 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S.
 3 Mal täglich 1 Pulver.

2050. R_y
Stibii sulf. aurant. 0,03
 [2] *Pulv. Ipecac. opiat.*
Sacch. albi ana 0,3.
M. f. pulv. D. tales doses No. 6. S.
 Morgens und Abends 1 Pulver.

2051. R_y
Stibii sulf. aurant. 0,03
 [2] *Ammon. chlor.*
Sacch. albi ana 0,5.
M. f. pulv. D. tales doses No. 10. S.
 2stündlich 1 Pulver.

2052. R_y
Stibii sulf. aurant. 0,5
 [3] *Acidi benzoici* 0,3
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S.
 2-3stündlich 1 Pulver.

2053. R_y
Stibii sulf. aurant. 0,5
 [3] *Opii* 0,3
Camph. trit. 2,0
Kali nitr. dep. 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in charta cer. S. 3-4 Mal täglich ein Pulver.
 [Als Expectorans im späteren Stadium fieberhafter Bronchialcatarrhe, wenn der Husten sehr angreifend und der Auswurf mühsam ist.] **Jahn.**

2054. R₂
Stibii sulf. aurant.
 [3] *Extr. Aconiti sicci ana 0,03*
Sacch. Lactis 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S.
 3 Mal täglich 1 Pulver.
2055. R₂
Stibii sulf. aurant.
 [2] *Camph. trit. ana 0,5*
Sulf. depur.
Sacch. albi ana 8,0.
M. f. pulvis. Div. 4 in part. aeq. D.
in charta cer. S. 2-4 Mal täglich ein
halbes Pulver in Fliedertee.
Pulvis diaphoreticus Ph. paup.
2056. R₂
Stibii sulf. aurant. 1,0
 [6] *Kali tartar.*
Spong. tostar.
Sacch. ana 12,0
Ammon. chlor.
Rad. Imperator.
Cort. Cinnam. acut. ana 6,0
Piper. longi 3,0.
F. pulvis. D. S. 3-4 Mal täglich einen
kleinen Theelöffel voll.
Pulvis contra strumam Clinici.
2057. R₂
Stibii sulf. aurant. 0,6
 [5] *Extr. Pimpinell.*
Pulv. Rad. Liquirit. ana 2,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Pulv. Rhiz.
Irid. florent. D. S. Stündlich 1 bis
 3 Pillen.
2058. R₂
Stibii sulf. aurant.
 [2] *Extr. Scill. ana 1,0*
- Ammoniaci 4,0.
F. ope Mucil. Gummi Mim. pil. No. 30.
Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S.
 1-2stündlich 1-3 Pillen.
2059. R₂
Stibii sulf. aurant. 1,5
 [3] *Opii puri 0,5*
Sem. Cacao expressi 4,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pilul. No. 50. Consp. Past. Cacao
pulv. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen zu
 nehmen.
2060. R₂
Stibii sulf. aurant. 0,6
 [2] *Resin. Guajaci*
Extr. Dulcamar. ana 4,0.
F. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S.
 Zweistündlich 2-4 Pillen.
2061. R₂
Stibii sulf. aurant.
 [3] *Sulf. praec. ana 2,0*
Extr. Flor. Arnic. 4,0.
F. pil. No. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Ca-
lami. D. S. Stündlich 1-2 Stück.
2062. R₂
Stibii sulf. aurant. 0,25
 [2] *Inf. Rad. Ipecac. (s 0,3) 100,0*
Syr. Foenic. 25,0.
M. D. S. Gut umgeschüttelt, 1-2stünd-
 lich 1 Esslöffel.
2063. R₂
Stibii sulf. aurant.
 [2] *Extr. Hyoscyami ana 0,2*
Syr. Alth.
Aq. Foenic. ana 25,0.
M. f. linctus. D. S. Umgeschüttelt,
 stündlich 1 Theelöffel voll.
- Stibium sulfuratum crudum.** *Antimonium cru-*
dum. Schwefelspiessglanz. [Nur in der Thierheilkunde und zur Berei-
 tung der nachfolgenden Präparate gebraucht. — 100,0 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.]
- Stibium sulfuratum laevigatum.** *Stibium sulfu-*
ratum nigrum Ph. Austr. Sulfuretum Stibii nigrum. Antimonium
nigrum Ph. Brit. Loco Antimonii crudi. Black Antimony. Fein
 gepulvertes Schwefel-Spiessglanz. [10,0 $\frac{1}{8}$ Sgr. — Unlöslich.] *Cave:*
 starke Säuren und caustische und kohlen-saure Alkalien.
 Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen,
 Trochisci [zu 0,18 vorrätig].
2064. R₂
Stibii sulf. laevig. 2,0
 [3] *Magnes. carbon. 0,3*
Cort. Cinnam. Cass. 0,25
- Sacch. albi 2,0.*
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D.
 S. Früh und Abends $\frac{1}{2}$ Pulver.
Pulvis antimonialis Ph. paup.

2065. R
Stibii sulf. laevig. 8,0

[4] *Resin. Guajaci*
Fol. Senn. ana 15,0
Elaeosacch. Foenic. 12,0.

M. f. pulv. D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll.

F. J. Behrend.

Das in den britischen Pharmakopöen enthaltene *Pulvis Jamesii*, *Pulvis antimonialis*, *James Powder*, *Antimonial Powder* ist eine *Calcaria phosphorico-stibiata*, bereitet durch Glühen von 1 Th *Stibium sulfuratum nigrum* mit *Cornu Cervi rasp.* 2 Th. Dieses in England sehr beliebte Mittel wird zu 0,1-0,4 in Pulver, Pillen, Bissen gegeben [vorzugsweise als Diaphoreticum].

Stibium sulfuratum rubeum *s. rubrum*. *Sulfur stibiatum rubrum*. *Kermes minerale*. *Sulfuretum Stibii rubrum*. *Oxydum Stibii hydrosulfuratum*. *Pulvis Carthusianorum*. *Stibium sulfuratum cum Oxydo stibico*. Mineral-Kermes. Karthäuser Pulver. Rother [dreifach] Schwefel-Spiessglanz. [1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Gabe und Form wie beim *Stibium sulfuratum aurantiacum*, wirkt aber leichter brechenregend als dieses, und wird deshalb die Dosis in der Regel etwas kleiner gegriffen [0,01-0,1].

2066. R
Stibii sulf. rubri 1,0

[3] *Kali nitr.* 2,0
Aq. Foenic.
Syr. Alth. ana 20,0.

M. D. S. 1-2stündlich, umgeschüttelt, 1 Theelöffel voll.

[Bei Typhus.]

Rasori.

†**Stineus marinus**. [Eine Eidechsen-Art, welche, getrocknet und gepulvert, als Aphrodisiacum gilt.]

†**Stipites s. Petioli Cerasorum**. Kirschenstiele. [Von *Prunus Cerasus*. — Enthalten viel Gerbstoff.]

Innerlich: in Abkochungen [von 30,0 auf $\frac{1}{2}$ Liter, im Volke gegen Diarrhoe oft gebraucht].

†**Stipites Chiraytae**. [Zweigspitzen von *Chirayta Agathotes*. — Enthalten bitteren Extractivstoff.]

Innerlich: in Maceration [10,0-25,0 auf 500,0, mehrmals täglich ein Weinglas voll — wirkt den heimischen Bitterstoffen, namentlich der *Gentiana* ähnlich, und ist gegen atonische und cachectische Zustände vielfacher Art von englischen Aerzten empfohlen worden].

Stipites Dulcamarae. *Bitter-sweet*, *Woody Nightshade*, *Tiges de Douce-amère*. Bittersüss-Stengel. [Von *Solanum Dulcamara*. — Enthalten einen bittersüssen Extractivstoff, Picroglycyon, und eine äusserst geringe Menge von Solanin, so dass dasselbe bei der Wirkung wohl kaum in Rede kommt. — 100,0 *conc.* 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 10,0 *subt. pulv.* $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 [und darüber] mehrmals täglich, in Pulvern, Latwerge, im Infusum oder Decoct [5,0-20,0 auf 100,0], als Species.

Aeusserlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0], zu Waschungen und Umschlägen.

2067. R

Stip. Dulcam.[2] *Herb. Jaceae ana* 30,0*Fol. Sennae* 15,0*Tart. dep.* 10,0.

C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen.

[Bei chronischen Exanthenen.]

2068. R

Stip. Dulcam. 25,0[2] *Spec. pectoral.* 50,0.† **Stipites Lonicerae brachypodae** s. *Flores Lonicerae*.† **Stomachus vitulinus exsiccatus**. Getrockneter Kälberlab. [5,0 etwa 3 Sgr.]Zur Bereitung von Molken [unzweckmässig; vergl. *Serum Lactis*].* **Strobili Lupuli**. *Strobili Humuli*. *Lupulus*. *Hops. Hublon*. Hopfen. [Turiones von *Humulus Lupulus*, deren hautförmige Schuppen mit Lupulin (vergl. dieses) überzogen sind; in den Turiones selbst ist ein ätherisches Oel und ein bitterer Extractivstoff enthalten. — 30,0 conc. etwa 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pulver [unzweckmässig], im Infusum [4,0 bis 12,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [zerschnittener Hopfen mit Hafergrütze oder Leinsamen zu Breiumschlägen], im Infusum zur Fomentation; zum Anfüllen von Kopfkissen [als schlafmachendes (?) Mittel].

Strychninum. *Strychnium purum*. *Strychnina*. *Strychnin*. [Alkaloid aus der *Strychnos Nux vomica*, der *Faba St. Ignatii*, der *Cortex Angusturae spuriae* u. s. w. — Krystallinisch, von intensiv bitterem Geschmack, unlöslich in Wasser, schwer löslich in rectificirtem Weingeist. Bildet mit Säuren Salze. — 0,1 7 Pf.] *Cave*: Gerbsäure, Metallsalze, Salzbilder.Innerlich: zu 0,003-0,005-0,01 2 Mal täglich [ad 0,01 pro dosi, ad 0,03 pro die! — Die **Ph. Austr.** schreibt vor als Maximaldosis 0,007 pro dosi! 0,02 pro die! Dagegen wird das Mittel von manchen Autoren sogar bis zu 0,015 pro dosi gegeben, wobei sicherlich grosse Vorsicht geboten ist, zumal wegen der cumulativen Wirkung; übrigens selten gebraucht, statt seiner die löslichen Strychnin-Salze], in Pulvern, Pillen, Lösungen in Glycerin (**Soubeiran**), in *Spiritus dilutus* oder in Säuren [bei welchen letzteren ein lösliches Strychnin-Salz gebildet wird, dessen Dosirung auf diese Weise aber immer ungenau ausfällt].

Aeusserlich: zu Einreibungen, endermatisch [0,006-0,01 1 bis 2 Mal täglich], im Pulver oder in Salben [unzweckmässig, weil die Dosis nicht genau innegehalten wird].

2070. R

Strychnini 0,03[3] *Pulc. Cort. Cinnam. Cass.* 2,0.*Div. in 20 partes aequales.* D. S. ¼-½stündlich 1 Pulver.

[Bei Cholera]

Homolle.

F. species. D. S. 1 Esslöffel mit 4 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen. [Bei chronischem Catarrh]

2069. R

Stip. Dulcam.[3] *Ligni Sassafras**Rad. Sarsaparill.**Rad. Liquir. ana* 25,0*Fruct. Foenic.* 10,0.

C. C. M. f. species. D. S. 2 Esslöffel mit 2 Pfund Wasser auf 1 Pfund einzukochen, tassenweise zu verbrauchen.

[Bei Gicht, Lues.]

2071. R_y
 Strychnini 0,06
 [2] solve in
 Spir. dilut. q. s.
 Extr. Liquir. 2,0
 Pulv. Rad. Liquir. q. s.
 ut f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S.
 2 Mal täglich 2 Pillen.

Oesterlen.

2072. R_y
 Strychnini puri 0,1

†**Strychninum aceticum.** *Acetas Strychnii.* Essig-

saures Strychnin. [Weisses, in Wasser, besonders bei Zusatz einiger Tropfen Essigsäure, leicht lösliches Pulver, welches immer nach Essigsäure riecht und somit in seiner Zusammensetzung inconstant zu sein scheint, ein Umstand, welcher der genauen Dosirung hinderlich sein dürfte.]

Gabe und Form der Anwendung wie bei *Strychninum nitricum.*

2074. R_y
 Strychn. acet. 0,6
 [2] Acidi acet. 1,0
 Spir. 8,0
 Aq. dest. 15,0.
 D. S. 5-10-15! Tropfen [ca. 0,006 bis
 0,012-0,018!!] 3 Mal täglich.
 [Bei Paraplegie und Epilepsie.]
 Marshall-Hall.

[4] *Acidi phosphor.* 25,0.
 D. S. 3-4 Mal täglich 5 Tropfen.
 [Bei Intermittens.]

Wilkinson.

2073. R_y
 Strychnini 1,0
 [7] *Ol. Amygdal.* 12,0.
 D. S. 2 Mal täglich 15-20 Tropfen in
 die Schläfen- und Augenbrauengegend
 einzureiben. [Bei Amaurose.]

Oesterlen.

2075. R_y
 Strychn. acet. 0,1
 [2] *Aq. dest.* 12,0.
 D. S. Täglich einige Tropfen in's Auge
 zu träufeln.

Oesterlen.

„**Strychninum citricum.** Citronensaures Strychnin.

Innerlich: wie *Strychninum nitricum.* [Von Beck und anderen amerikanischen Aerzten in Form eines *Elixir Cinchona, Iron and Strychnia*, welches in einem Theelöffel etwa 0,06 Chinaalkaloide, 0,12 *Ferrum citricum* und 0,01 *Strychninum citr.* enthalten soll, gegen Neuralgien, diphtheritische Lähmungen u. a. empfohlen.]

†**Strychninum hydrochloricum** *s. hydrochloratum*
s. muriaticum. Murias Strychnii. Salzsaures Strychnin. [Leicht
 in Wasser löslich.]

Gabe und Form wie bei *Strychninum nitricum.*

†**Strychninum hydrojodicum.** *Hydrojodas Strychnii.* Jodwasserstoffsäures Strychnin. [Schwer löslich.]

Gabe und Form wie bei *Strychninum nitricum.*

Strychninum nitricum. *Strychninum nitricum. Strychnina nitrica. Nitrus Strychnii s. strychnicus.* Salpetersaures Strychnin. [In kaltem Wasser und Weingeist schwer löslich, in heissem ziemlich leicht. — Intensiv bitter, wie alle übrigen Strychninsalze. — 0,1 7 Pf.] *Cave:* wie bei *Strychninum purum*, und alkalische Zusätze.

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,01 [ad 0,01 *pro dosi*, ad 0,03 *pro die!* — Die Ph. Austr. schreibt vor ad 0,007 *pro dosi*, ad 0,02 *pro die*], in Pulvern, Pillen, Solutionen in Wasser, Alkohol.

Aeusserlich: zu Einreibungen: in Salben, in öliger Lösung [0,1 bis 0,5 auf 10,0 Fett]; endermatisch [0,006 bis 0,01]; zu hypodermatischen Injectionen [gegen Lähmungen, namentlich gegen Facialis-Läh-

mung (**Courty**), Aponia paralytica (**Waldenburg**), Enuresis und Blasenlähmung (**Bois**), ferner auch gegen Amaurosis (**Frémineau**, **Saemann**, **Spaeth**) mit Erfolg angewandt; endlich gegen Chloral- und Chloroform-Vergiftung (**O. Liebreich**) zu versuchen. Dosirung vergl. S. 89]. Zur Einblasung in die Trommelhöhle durch die Tuba Eustachii bei nervösem Ohrentönen empfiehlt **Kramer** sehr verdünnte Lösungen von *Strychninum nitricum*.

2076. R₂
Strychn. nitr. 0,05
 [2] *solve in*
Aq. ferv. q. s.
adde
Extr. Liquir.
Pulv. Rad. Liquir. ana 2,0.
F. pil. No. 25. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. Morgens und Abends 2-3 Stück.

2077. R₂
Strychn. nitr. 0,05
 [1] *Spir. dil.* 25,0.
D. S. Zweimal täglich 20-30 Tropfen
zu nehmen und bis auf 50 Tropfen zu
steigen.

2078. R₂
Strychn. nitr. 0,2
 [3] *Glycerini* 10,0.
D. S. In die Schläfengegend einzureiben.

***Strychninum sulfuricum.** *Sulfas Strychnii.* — Schwefelsaures Strychnin. [Leichter löslich als das vorige — sonst demselben analog. — 0,1 etwa $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Dosis und Form wie bei *Strychninum nitricum*.

† **Styrax Calamita.** *Balsamus Styracis Calamitae.* [Aller Wahrscheinlichkeit nach ein Kunstprodukt, bereitet durch Zusammenkneten von Mahagoni-Sägespänen mit schlechtem flüssigen Storax. — 30,0 etwa 2 Sgr., *pulv.* 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Fast nur noch als Räuchermittel benutzt [vergl. auch *Massa Pilular. e Cynoglosso*].

Styrax liquidus. *Ambra liquida. Liquidambar. Balsamum Storacis.* Flüssiger Storax. [Unter diesem Namen kommt der ausgepresste Saft von *Liquidambar orientale* vor. — Enthält Zimmtsäure und giebt, mit rauchender Salpetersäure behandelt, Bittermandelöl. — Dicke Balsam-Consistenz. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: in Salben [vergl. *Unguent. Styracis*. — In neuerer Zeit hat **v. Pastau** den Styrax als eines der wirksamsten Krätzmittel erprobt. Er lässt eine Verbindung aus 30,0 Styrax mit 60,0 *Ol. Olivar.* in zwei Portionen einreiben, nachdem der Kranke ein warmes Bad genommen; die Einreibung erfolgt über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes. Dies Verfahren hat vor der Einreibung mit Perubalsam den Vorzug, dass es billiger zu stehen kommt und die Wäsche nicht ruiniert, mithin für die Armen- und Hospitalpraxis erhebliche Vortheile darbietet].

2079. R₂
Styracis liquidi 30,0
 [5] *Sebi bovini*
Ol. Cocos ana 15,0
Liq. Kali caust. 22,5
Calef. f. l. a. Sapo
cui adde
Balsami Peruvian. 2,0.

D. Gegen Scabies wirksam. [Styraxseife.]

Auspitz.

Succinum. *Electrum. Ambra flava.* Bernstein. [10,0 cont. $\frac{1}{2}$ Sgr., sub. pulv. $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: als Streupulver [mit aromatischen oder anderen harzigen Substanzen], zu Räucherungen [bei Rheumatismus u. s. w.].

†**Succi recentes.** Frische Kräuter-Säfte. Eine grosse Anzahl der arzneilich verwendeten Pflanzen kommt zu den sogenannten Frühlings- oder Kräutersaft-Kuren der Art in Gebrauch, dass der frisch ausgepresste Saft der betreffenden [im Frühjahr besonders salzhaltigen] Pflanzen nach bestimmter Kurmethodik, entweder rein oder mit Molken, Mineralwässern, Fleischbrühe getrunken wird. Die frischen, möglichst jungen Pflanzen werden am besten mit hölzernem Pistill im steinernen Mörser zerkleinert und zwischen Leinwand ausgepresst; der Presssaft wird, wo es nöthig, colirt, am kühlen Orte bis zur Anwendung aufbewahrt und unmittelbar vor derselben mit den beabsichtigten Zusätzen versehen. — Die gemeinsamen Bestandtheile aller Presssäfte sind: Zucker, Schleim, Eiweiss, Amylum, Chlorophyll, Salze und Wasser, zu denen, je nach der Natur der verwendeten Pflanzen, bittere Extractivstoffe, Harze, aromatische Substanzen, ätherische Oele, Alkaloide [meist nur in höchst geringer Menge], vegetabilische Säuren kommen. — Nach ihrem Gehalte an wirksamen Stoffen zerfallen die Presssäfte in folgende Abtheilungen:

- 1) Süsser Säfte [*Succ. Rad. Gramin, Dauci, Pastinacae*].
- 2) Bittere Säfte [mit mehr oder weniger Gehalt von Bitterstoff und ätherischen Oelen. — *Succ. Herb. Taraxaci, Millefolii, Fumariae, Cichorei, Centaurii, Trifolii fibrin., Absinthii*].
- 3) Salzige Säfte [*Succ. Pepon., Melon., Spinaciae olerac., Betae vulgaris, Urticae dioic. und urent., Beccabungae, Parietariae officinalis*].
- 4) Aetherisch-ölige Säfte [*Succ. Tanaceti vulgaris, Petroselini, Apii graveol.*].
- 5) Aetherisch-ölige scharfe [antiscorbutische] Säfte [*Succ. Cochleariae, Nasturtii, Rutae, Armoraceae, Allii sativi und Cepae, Pyrethri, Tropaeoli major.*].
- 6) Scharfe Säfte [*Succ. Chelidonii, Gratiolae, Calendulae, Sedi acris*].
- 7) Narkotische Säfte [*Succ. Cicutae virosae, Conii maculati, Digitalis, Pulsatillae, Solani Dulcamarae*].
- 8) Säuerlich-adstringirende Säfte [*Succ. Sempervivi, Rumicis acetosae, Nummulariae, Pampinorum vitis vinifer.*].

Die Dosis dieser Säfte variirt nach deren arzneilichem Gehalte; die ad 7 genannten Säfte werden zu 5-10 Tropfen, vorsichtig steigend, gegeben; die scharfen [ad 6] zu 2,0-5,0-8,0 [vergl. *Herb. Chelidon.*]; die übrigen zu 25,0-50,0-100,0-200,0.

Die Kräuter-Säfte werden früh, meist nüchtern genommen; der Kranke mache sich darauf mässige Bewegung und frühstücke erst $\frac{1}{2}$ -1 Stunde später. Diät beim Gebrauche des Kräuter-Saftes möglichst einfach und reizlos. Wo noch eine Nachmittags-Dosis genommen werden soll, da geschehe dies 4 bis 5 Stunden nach dem [um 12 bis 1 Uhr zu nehmenden] Mittagessen, auch nach der zweiten Dosis ist eine mässige Bewegung vorgeschrieben. [30,0 etwa 2 Sgr.]

In neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommend ist der sogenannte

„Reichenhaller Kräutersaft“, *Succus Herbarum saccharatus*, bestehend aus frisch gepresstem Kräutersafte, in welchem bei einer + 40° C. nicht übersteigenden Temperatur ein gleiches Gewicht an Zucker aufgelöst worden. Das so gewonnene Product lässt sich einige Monate hindurch [bei gehöriger Vorsicht] conserviren, so dass man bis in den Winter hinein im Stande ist, Kräutersaft-Kuren fortzusetzen.

Wir lassen hier eine Anzahl von Formeln für den Gebrauch der frischen Kräuter-Säfte, grösstentheils nach Löffler, folgen.

2080. R_y
Succi rec. Herb. Tarax. 50,0 bis
 [3-5] 200,0.
 D. S. Mit Pfefferminzthee des Morgens zu nehmen.
 [Bei Darmverschleimung.]

2081. R_y
Succi Absinth. 60,0.
 [3] D. S. Morgens zu nehmen.
 [Gegen Atonie des Darmkanals.]

2082. R_y
Succi Absinth. rec.
 [4] *Succi Dauc. rec. ana* 50,0.
 D. S. Morgens zu nehmen.
 [Gegen Helminthiasis.]

2083. R_y
Succi Cerefolii
 [3] *Succi Nasturii*
Succi Millefolii ana 30,0.
 D. S. Morgens mit einer Tasse Fleischbrühe zu trinken. [Bei atonischer Verdauungsschwäche.]

2084. R_y
Succi Marrubii albi 60,0.
 [3] D. S. Morgens mit Honig zu nehmen.
 [Bei Phthisis und chronischem Catarrh.]

2085. R_y
Succi Millefolii 100,0.
 [4] D. S. Früh und Abends mit Zucker zu nehmen.
 [Gegen Hämorrhoidal- und Menstrualleiden.]

2086. R_y
Succi Centaur.
 [4] *Succi Trifol. fibr. ana* 50,0.
 [Bei Chlorose.]

2087. R_y
Succi Chelidon. 10,0
 [4] *Succi Absinth.* 30,0
Succi Millefolii 60,0.
 D. S. Morgens und Abends 1 Dosis.
 [Bei Leberleiden, Melancholie.]

2088. R_y
Succi Rutae 30,0-60,0.
 [2-3] D. S. Rein oder mit *Tinct. Cort. Aurant.* des Morgens zu nehmen.
 [Bei Epilepsie.]

2089. R_y
Succi Plantag.
 [3] *Succi Beccabungae*
Succi Alii Cepae
Succi Petrosel. ana 15,0.
 D. S. Morgens und Abends eine Portion mit Rheinwein zu nehmen.
 [Bei Hydrops.]

2090. R_y
Succi Sedi acris
 [4] *Succi Tropaeoli ana* 50,0.
 D. S. Morgens und Abends mit etwas Citronensaft zu nehmen.
 [Bei Hydrops.]

2091. R_y
Succi Rumicis
 [4] *Succi Cochlear.*
Succi Nasturtii
Succi Tropaeoli ana 30,0.
 D. S. Morgens mit Rothwein zu nehmen.
 [Bei Scorbut.]

***Succus Citri.** *Lemon-juice, Suc s. Jus de Citron.* [Der ausgepresste Saft der Früchte von *Citrus Limonum*. — Hauptbestandtheil: Citronensäure. — Der ehemals nicht selten angewandte, in Italien bereitete Citronensaft, *Succus Citri italicus*, wird jetzt nicht mehr in der Pharmacie gebraucht, sondern immer der *Succus recens expressus*. Um diesem die nothwendige Klarheit zu geben, wird er in der Regel erst gelinde erwärmt und dann filtrirt. — Der Saft einer Citrone (etwa 20,0-25,0) 2 bis 3 Sgr.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise [Frerichs empfiehlt bei Catarrh der Gallenwege täglich 50,0-100,0 Citronsaft. — Von Cohen ist gegen Hydrops eine Citronenkur empfohlen worden, welche bei sehr mässiger Diät in der zweistündlich wiederholten Darreichung eines Esslöffels Citronensaft besteht; alle anderen Getränke sind dabei proscribirt], zu Saturationen [vergl. S. 42] und Brause-mischungen, zu Mixturen [selten], zu Molken [vergl. *Serum Lactis*].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zum Touchiren des Pharynx und der Tonsillen [bei Diphtheritis in leichten Formen], zu Einreibungen [als Präservativmittel gegen Decubitus], als Waschmittel [gegen Chloasma, Perniones], Zusatz zu Pomaden [als Haarwuchsbeförderungsmittel], zu Salben [mit Fett *q. s.*].

2092. R

Succi Citri 15,0

[4] *Vini Mosell.* 120,0

Aq. Coloniensis 10,0.

M. D. S. Mit einem weichen Schwamme auf die Kopfhaut zu bringen.

[Gegen das Ausfallen der Haare nach Nervenfieber, erschöpfenden Krankheiten.]

nSuccus gastricus s. Pepsin.

Succus Juniperi inspissatus. *Extractum Juniperi. Roob Juniperi Ph. Austr. et Helv.* Eingedickter Wachholdersaft. Wachholdermus. [Aus den reifen Beeren von *Juniperus communis*. — Dicke Syrups-Consistenz. — Trübe löslich. — 10,0 1½ Sgr.]

Innerlich: rein theelöffelweise; als Zusatz zu diuretischen Mixturen [15,0-25,0 auf 100,0-150,0] und Latwergen.

Succus Liquiritiae crudus. *Extractum Glycyrrhizae crudum.* Ungereinigter Süssholz- oder Lakritzen-Saft.

Nur zur Darstellung des folgenden Präparates.

Succus Liquiritiae depuratus. *Extractum Glycyrrhizae depuratum. Refined Liquorice, Jus de Réglisse.* Gereinigter Süssholz- oder Lakritzen-Saft. [Der *Succus crudus* wird mit kaltem Wasser erschöpft und die Flüssigkeiten im Wasserbade bis zur Pulver-Consistenz eingedampft. — 1,0 ½ Sgr. — Der *Succus Liquiritiae depuratus in bacillis* wird durch Extraction des *Succus crudus* mittelst heissen Wassers dargestellt; der so erhaltene *Succus* ist nicht so rein, aber auch nicht so hygroskopisch, als der mit kaltem Wasser gereinigte, wodurch die Stangen ihre Form beibehalten können. — 30,0 *Succ. Liquir. dep. in bacillis* etwa 3½ Sgr.]

Innerlich: ohne Dosenbeschränkung; rein [*in bacillis*], in *Trochisci* [*Trochisci bechici*], als Constituens für Pillen und Bissen [man meide dieses Constituens jedoch in den Fällen, wo die anderweitigen Bestandtheile der Pillemasse viel Flüssigkeit enthalten oder Neigung haben, Feuchtigkeit anzuziehen; für solche Fälle bediene man sich lieber des *Pulv. Rad. Liquirit.*], zu Lösungen und Mixturen [3,0-5,0 auf 100,0. — Ziemlich das beste (obgleich nicht, wie man gewöhnlich glaubt, das billigste) Corrigens für salinische Arzneimittel, mit denen es aber meistens eine Trübung ergiebt].

2093. R
Succ. Liquir. dep. 10,0
Aq. dest. 30,0.
 D. S.
Liquor s. Solutio Succi Liquiritiae.
 [30,0 2½ Sgr.]

[Diese Form wird meist als Zusatz zu flüssigen Arzneien (10,0-20,0 auf 100,0) angewendet.]

2094. R
Succ. Liquir. crud. 100,0
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Col. 200,0
cui refrig. adde
Spirit. 4,0.
 D.
Extr. Glycyrrh. sol. conc. s. Solutio
Succi Liquir. concentr. Ph. mil.
 [30,0 1½ Sgr.]

Succus Liquiritiae dep. bildet den Hauptbestandtheil vieler im Publikum beliebten „Hustenmittel“, so der *Trochisci bechici*, Brust- oder Sternkuchen [*Gummi Arab.* 1, *Rhiz. Irid.*, *Rad. Liquirit.*, *Fruct. Anisi vulgar.*, *Fruct. Foenic. pulv. ana* 2, *Succ. Liquir. dep.* 6, *Sacch. alb.* 54 mit *Gummi Tragacanth. q. s.* zur Masse, aus der *Trochisci pondere* 0,5 geformt werden], der *Hugo'schen* Masse [*Rad. Liquir.* 1, *Succ. Liquir. dep.* 2, *Sacch.* 3, *Mucil. Tragacanth. q. s.* (zu Stangen ausgerollt)], des *Cachou* [*Succ. Liquir. dep. pulv.* 30,0, *Ol. Anisi Gutt.* 10, mit Gummischleim *q. s.* zur Masse geformt und in stricknadeldicke Stängelchen ausgerollt], des *Cachou di Bologna* [*Pastilles pour les fumeurs*, eines in Frankreich beliebten Präparates, bestehend aus 8 *Succ. Liquirit.* und 1 *Pulv. Caryophyll.*, in kleine versilberte Plättchen geformt], der *Tablettes pectorales* [vergl. *Ammon. chlor.*], des *Elixir e Succo Liquiritiae* u. s. w. u. s. w.

nSuccus pancreaticus. In neuester Zeit empfiehlt *Leube* zu nährenden Klystieren eine Verbindung von Fleisch mit Pancreas. [150,0-300,0 Fleisch (Rindfleisch) wird fein zerhackt, mit 50,0-100,0 gleichfalls fein zerhackter Bauchspeicheldrüse vom Rind oder Schwein gemischt, das Gemisch in einer Schale mit wenig warmem Wasser zu einem dicken Brei angerührt und dann das Ganze mittelst einer mit einem weiten Endstück versehenen Spritze in's Rectum injicirt. Das Fleisch ist durch den Zusatz des Pancreas in einen der Resorption vom Mastdarm aus zugänglichen Zustand übergeführt worden. — *Leube* beobachtete sehr günstige Resultate von dieser Methode. — Zu der Fleisch-Pancreas-Mischung kann man auch noch etwas Fett (etwa 25,0-30,0) hinzufügen.] Vergl. ferner *Pepsin*.

Succus Sambuci inspissatus. *Extractum Sambuci.* *Roob Sambuci Ph. Austr. et Helv.* Fliedermus. [Aus den Beeren von *Sambucus nigra*. — Von der Consistenz eines dicken Extractes. Etwas trübe löslich. — 10,0 2 Sgr. (meist das käufliche und viel billigere genommen; dasselbe sieht schwarz aus, während das officinelle von bläulicher Farbe ist; in der Wirkung beider ist kein Unterschied. — 30,0 etwa 1½ Sgr.)]

Innerlich: rein theelöffelweise; als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen [25,0-50,0 auf 100,0-150,0] und Latwergen.

Sulfur s. Sulfur depuratum und sublimatum.

† **Sulfur chloratum.** *Chloridum sulfuris.* Chlorschwefel.

Aeusserlich: schon früher in Salben gegen Lepra und Psoriasis versucht, in neuerer Zeit von *Doussard* und *Pillon* [in Schwefelkohlenstoff gelöst — 1 Chlorschwefel in 8 Schwefelkohlenstoff, mit welcher Lösung der Kranke mittelst eines grossen Pinsels bestrichen wird] gegen Krätze empfohlen, ein

höchst unzweckmässiges Verfahren, da dasselbe wegen seines penetranten Geruchs und seiner sehr grossen Schmerzhaftigkeit dem Kranken Nachtheile bereitet, ohne vor irgend welchem anderen Krätzmittel einen Vorzug zu haben.

* **Sulfur citricum** s. in baculis. *Brim-stone*. Gelber oder Stangen-Schwefel. [30,0 gross. pulv. etwa $\frac{1}{4}$ Sgr.]

Wird nicht mehr angewendet, ausser zu den jetzt fast verlassenen Räucherungen im Galès'schen Räucherkasten; statt seiner das jetzt billigere *Sulfur sublimatum* [vergl. dieses].

Sulfur depuratum. *Sulfur sublimatum Ph. Austr. Sulfur lotum Ph. Helv. Flores sulfuris loti. Sulfur sublimatum lotum.* Gereinigter Schwefel. Gewaschene oder gereinigte Schwefelblumen. [Sehr feines Pulver. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Der Schwefel verträgt sich mit allen bekannten Arzneimitteln, ausgenommen die ätzenden Alkalien, in denen er sich allmählig löst, und vielleicht auch die Haloide.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, bei beabsichtigter schnellerer Abführwirkung zu 3,0-8,0. — In Pulver [meist mit Zusatz von Resolventien und Carminativen], Trochisci [zu 0,18 vorrätzig], in Pillen [schlecht, wegen der zu kleinen, in dieser Form unterzubringenden Dosis], in Bissen, Latwergen [die Latwergenform ist besonders in Frankreich beliebt, und zwar meist *Sulfur* mit Honig *ana*; *Margueritte* empfiehlt, diese Latwerge in Bouillon darzureichen], Schüttelmixturen [schlecht, weil sich das Schwefelpulver leicht zusammenballt und dann durch Schütteln nicht mehr zu vertheilen ist. Die sonst oft gehegte Furcht, dass bei der Verordnung des Schwefels in flüssiger Form und auf längere Zeit sich Schwefelwasserstoff entwickle, ist überflüssig].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 2-5 Fett], in Waschwässern, zu Räucherungen [meisens nimmt man das *Sulfur sublimatum*], als Schlund- und Kehlkopfpulver [bei Diphtheritis von *Barbosa*, *Ullersperger*, *Mercier*, *Lutz* empfohlen], zu Gurgelungen [in Emulsion von 1,0-2,0 auf 100,0, gegen Diphtheritis und als Prophylacticum gegen dieselbe: *Lutz*].

2095. Rj

Sulf. dep.

[3] *Tart. dep. ana* 15,0

Tub. Jalap.

Fruct. Carvi pulv. ana 10,0.

M. f. pulv. D. in scatula. S. Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll.

2096. Rj

Sulf. dep.

[3] *Res. Guajaci*

Magnes. sulf. sicc. ana 15,0

Elaeosacch. Foenic. 10,0.

M. f. pulv. D. in scatula. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

2097. Rj

Sulf. dep.

[3] *Tart. dep. ana* 25,0

Rhiz. Calami

Rhiz. Zingib. ana 5,0.

M. f. pulvis. D. in scatula. S. Abends 1 Theelöffel.

2098. Rj

Sulf. dep.

[4] *Tart. dep.*

Elaeosacch. Anisi ana 0,6

Magnes. ust. 0,3.

M. f. pulv. D. tales doses No. 6. Disp. in chart. cerat. S. Abends 1 Pulver in Oblate zu nehmen.

[Abführmittel bei Hämorrhoiden.]

Lebert.

2099. Rj

Sulf. dep. 0,3

[3] *Camph. trit.* 0,06

Sacch. albi 0,6.

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver.

[Gegen Mercurial-Cachexie.]

v. Hildenbrand.

2100. R̄
Sulf. dep. 0,6
 [2] *Pulv. Rad. Ipecac.* 0,25
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulvis. Div. in 8 part. aeq. D. S.
 3 Mal täglich 1 Pulver.
 [Bei Keuchhusten kleiner Kinder.]
C. J. Meyer.

2101. R̄
Sulf. dep. 0,1-0,2
 [2] *Stib. sulf. aurant.* 0,015
Sacch. Lact. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Zwei-
stündlich 1 Pulver.
 [Bei Bronchial-Catarrh der Kinder.]

2102. R̄
Sulf. dep. 10,0
 [3] *Extr. Gratiol.* 3,0
Rhiz. Irid. flor. pulv. 5,0
Extr. Tarax. liq. q. s.
ut f. Bolí No. 25. Consp. Cass. D. S.
 Täglich 1-3 Stück zu nehmen.

2103. R̄
Sulf. dep.
 [2] *Natr. tart. pulv. ana* 10,0
Fol. Senn. 5,0
Fruct. Cardamom. 2,5
Syr. Rhamni cath. q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Mor-
gens und Abends 1 Theelöffel.

2104. R̄
Sulf. dep. 25,0
 [3] *Ammon. chlor.*
Pulv. Rad. Liquir. ana 5,0
Syr. Ment. crisp. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 2-3 Mal täg-
lich 1 Theelöffel.
 [Bei chronischem Catarrh der Re-
 spirations-Organen.]

2105. R̄
Sulf. dep. 20,0
 [3] *Kali tart.* 5,0
Syr. Aurant. Cort. 20,0.
M. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.
Confectio sulfuris Ph. Brit.

2106-2107. R̄
Sulf. dep. 0,25
 [3] *Carbonis pulv.* 0,05.
M. f. pulvis. Disp. tales doses No. 12.
S. No. 1.

R̄
Kali chlorici 0,2
 [3] *Carbon. pulv.* 0,05.

M. f. pulvis. Disp. tales doses No. 12.
D. ad Chartam rubr. S. No. 2.

Beide Pulver sind unmittelbar vor dem Gebrauch mit einander zu mischen und die Mischung 3-5 Mal täglich und öfter sowohl innerlich zu nehmen, als auch die gleiche Mischung in den Pharynx zu insuffliren.

[Bei Diphtheritis.]

Mercier.

[Sowohl die Verbindung von *Kali chloricum* mit Kohle im 2. Pulver, als auch die Mischung der beiden Pulver kann bei Reibung leicht Explosion hervorrufen; deshalb sei man mit dieser Verordnung sehr vorsichtig. Besser ist es, in dem einen Pulver Schwefel und Kohle, in dem andern nur *Kali chloricum* zu verordnen und die Mischung im Hause des Pat. ausserordentlich vorsichtig besorgen zu lassen; — am besten ist es wohl, das *Kali chloricum* ganz wegzulassen oder für sich allein zu insuffliren.]

2108. R̄
Sulf. dep. 10,0
 [4] *Ol. Cocos* 50,0
Ol. Rosar. 0,25.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung
der afficirten Stellen.
 [Elegantere Krätzsalbe.]

2109. R̄
Sulf. dep. 2,0
 [3] *Camphorae* 1,0
Unguent. lenient. 30,0.
M. f. unguentum. [Krätzsalbe.]
Hardy.

2110. R̄
Sulf. dep. 100,0
 [11] *Glycerini* 200,0
Tragacanth. 1,0
Kali carbon. 50,0
Ol. Lavand.
Ol. Citri
Ol. Ment. pip.
Ol. Caryoph.
Ol. Cass. ana 1,0.
M. f. Liniment. D. S. Zur Einreibung.
 [Bei Krätze.]

Bourguignon.

[In dieser Einreibung, welche **B.** merkwürdiger Weise als wohlfeil empfiehlt, sollen die ätherischen Oele einen wesentlichen Bestandtheil bilden, während das Glycerin nothwendig ist, um die schmerzhaftige Wirkung zu lindern.]

2111. R_y
Sulf. dep. 1,0
 [2] *Camph. c. paux.*
Ol. Olivar. trit. 0,6
Ungt. rosati 15,0.

M. f. unguentum. D. S. Augensalbe. [Gegen Psorophthalmie.] Allen.

Sulfur jodatum. *Joduretum sulfuris.* Jodschwefel.
 [Durch Zusammenschmelzen von 1 Schwefelblumen und 4 Jod. — Krystallinische, schwarzgraue, metallisch glänzende, unlösliche, aber leicht zersetzliche Masse, die, wenn man überhaupt davon Gebrauch machen will, stets frisch bereitet werden muss. — 1,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1 mehrmals täglich, in Pillen [worin es sich aber, gleichviel welches Vehikel man anwende, stets zersetzt].

Aeusserlich: in Salben [2-3 Th. auf 25 Fett — bei Eczema chron., squamösen und tuberculösen Hautkrankheiten — das Mittel ist jedenfalls wegen seiner ausserordentlichen Zersetzlichkeit auch für die äussere Anwendung ganz unzweckmässig].

Sulfur praecipitatum. *Lac Sulfuris.* *Magistère de Soufre.* Gefällter Schwefel. Schwefelmilch. [Aeusserst feines Pulver, noch feiner als *Sulfur depuratum.* — 30,0 3 Sgr.] *Cave:* kaustische Alkalien und Metallsalze, mit welchen letzteren sich der Schwefel in dieser Form immer zu einem geringen, aber merklichen Theile verbindet, indem der gefällte Schwefel stets von einer Spur von Schwefelwasserstoff begleitet ist.

Innerlich: zu 0,1-0,5; wo stärkere Abführwirkung beabsichtigt wird, zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Latwergen, Schüttelmixturen [schlecht, da sich der Schwefel oft fest an den Boden der Flasche ansetzt].

Aeusserlich: zu Waschungen [namentlich cosmetischen; hierher gehört das Kummerfeld'sche Waschwasser, welches aus 1 Campher, 2 Gummi, 12 *Sulfur praecipitatum* und 96 *Aq. Calc.* und *Aq. Rosae ana* besteht. — Hier wird die Verbindung der kaustischen Substanz (*Aq. Calc.*) mit dem Schwefel beabsichtigt].

2112. R_y
Sulf. praecipit. 10,0
 [3] *Magn. carbon.*
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Foenic. ana 5,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. 2-3 Mal
 einen kleinen Theelöffel voll.

2113. R_y
Sulf. praecip. 10,0
 [3] *Tart. dep.* 20,0
Magnes. carbon. 5,0
Sacch. 10,0
Ol. Foenic. 0,4.
F. pulv. D.
Pulvis sulfuris comp. Clinici.

2114. R_y
Sulf. praecip.
 [4] *Fol. Senn. ana* 10,0
Magn. sulf. sicc. 20,0
Natr. bicarb. 5,0

Ol. Macidis 0,15.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Morgens
 und Abends 1 Theelöffel.

2115. R_y
Sulf. praecip. 3,0
 [2] *Spirit.*
Aq. font. ana 25,0
Aq. Laurocerasi 3,0.
M. D. S. Aeusserlich. [Gegen Sycosis.]

2116. R_y
Sulf. praecip.
 [4] *Spir. dilut.*
Aq. dest. ana 15,0.
F. pasta. D. S. Abends die kranken
 Stellen zu bestreichen.
 [Bei Sycosis, nachdem die kranken
 Barthaare ausgezogen worden; am Morgen
 wird die Paste abgenommen und die
 Stelle mit *Sapo viridis* eingerieben.]
 Hebra.

2117. R_y
Sulf. praecip.
 [2] *Glycerini*
Spir. saponat. ana 10,0.
M. D. S. Abends aufgestrichen (wie im
 vorigen Recepte).

Hebra.

2118. R_y
Sulf. praecip. 25,0
 [3] *Acidi acet. q. s.*
ut f. Pasta mollis. *D. S.* Aeusserlich
 aufzulegen.
 [Gegen Epheliden, Chloasma.]
 J. Neumann.

Sulfur sublimatum. *Sulfur. Flores sulfuris.* Schwefel-Sublimat. Schwefelblumen. Rohe Schwefelblüthe. [Feines Pulver, dem eine Spur von Schwefelsäure anhaftet. — 100,0 1½ Sgr.]

Nur zum äusserlichen Gebrauche in Salben [1 Th. auf 3-10 Th. Fett oder schwarzer Seife].

2119. R_y
Sulf. subl.
 [5] *Kali carb. crudi ana* 15,0
Azung. Porci 120,0
F. unguentum. *D.* Krätzsalbe.

2120. R_y
Sulf. subl.
 [4] *Zinci sulf.*
Fruct. Lauri ana 15,0
Ol. Lauri q. s.
ut f. unguentum. *D.*
 Jasser'sche Krätzsalbe.

2121. R_y
Sulf. subl. 25,0
 [3] *Ammon. chlor.* 3,0
Adipis suilli 50,0.
F. unguentum. *D.*
 Hufeland'sche Krätzsalbe.

2122. R_y
Sulf. subl.
 [4] *Picis liquid. ana* 30,0
Cretae alb. pulv. 20,0
Sapon. virid.
Adipis suilli ana 60,0.
M. f. ungt. *D.*
Unguentum sulfuratum Ph. Austr.,
seu Unguentum ad Scabiem.

2123. R_y
Sulf. subl.
 [4] *Zinci sulf. ana* 8,0
Ungt. simpl. 60,0.
F. ungt. *D.*
Unguentum sulfuratum der
früheren Ph. Austr.

2124. R_y
Sulf. subl.
 [4] *Sapon. virid. ana* 25,0
Rhiz. Veratri 5,0
Kali nitr. 2,5

Adipis suilli 50,0.
M. f. unguentum. *D.*
Unguentum antipsoricum.

2125. R_y
Sulf. subl.
 [2] *Zinci sulf. sicc. et pulv. ana* 7,5
Adipis suilli 30,0.
F. ungt. *D.*
Unguentum sulfuratum compos.
 Ph. Bor. Ed. V.

2126. R_y
Sulf. subl. 15,0
 [2] *Adipis suilli* 30,0.
F. ungt. *D.*
Unguentum sulfuratum simplex
 Ph. Bor. Ed. V.

[Der Schacht'sche Appendix giebt zwar diese beiden Vorschriften mit *Sulfur depuratum*, sie stellen sich jedoch mit *Sulfur sublimatum* wesentlich wohlfeiler, was namentlich für die Hospital- und Armenpraxis, wo bedeutende Quantitäten solcher Salben verbraucht werden, wohl zu berücksichtigen.]

2127. R_y
Sulf. subl. 15,0
 [2] *Sapon. virid.* 30,0
Aq. comm. ferv. 90,0.
F. ungt. molle. *D.*
Unguentum sulfuratum s. Unguentum
ad Scabiem Ph. mil.
 [Ueber noch andere Formeln zu Krätzsalben vergl. *Sapo viridis.*]

2128. R_y
Sulf. subl. 15,0
 [5] *Olei Fagi*
Cretae ana 10,0
Sapon. virid. 30,0
Spir. dilut. 70,0.
M. D.
 Hebra's Krätzinctur.

Summitates Sabinæ. *Herba (s. Frondes s. Turiones)*

Sabinæ. Savine-tops, Herbe de Sabinier. Sadebaumspitzen.
[Von *Sabina officinalis*. — Harz, scharfes ätherisches Oel. — 10,0 conc. $\frac{1}{2}$ Sgr.,
gross. pulv. $\frac{2}{3}$ Sgr., subst. pulv. $\frac{5}{8}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulver [unzweckmässig,
weil das länger bewahrte Pulver den Gehalt an ätherischem Oel vollständig ver-
liert], in Conserve [schlecht, wegen des üblen Geschmacks und der ungenauen
Dosirung], in Pillen, im Aufguss [2,0-8,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver, in Salben [Vermischung des Pulvers
(so z. B. die **Horn'sche** Salbe gegen Condylome: *Pulv. Summitat. Sabinæ* und Fett
ana) oder des frischen Pflanzensaftes oder eines spirituösen Auszuges mit Fett], als
Infusum [5,0-10,0 auf 100,0] zu Mund- und Gurgelwässern, Ein-
spritzungen [bei Vaginitis, Gonorrh. secund., Fistelgeschwüren], Umschlä-
gen, Verbandwässern.

2129. Ry
Summit. Sabin. pulv. 3,0
[3] *Extr. Aloës 2,0*
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 100. *Consp. Cinnam. D. S.*
Dreimal täglich 4-5 Pillen.

2130. Ry
Summit. Sabin. pulv.
[3] *Ferr. pulv. ana 4,0*
Extr. Gentianæ q. s.
ut f. pil. No. 100. *Consp. Cinnam. D.*
S. 3 Mal täglich 3-5 Pillen, allmählig
steigend.

2131. Ry
Summit. Sabin.
[3] *Cort. Chin. fusc. gr. pulv. ana 12,0*
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Col. 200,0 adde
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Gegen atonische Uterinblutung.]
Kopp.

2132. Ry
Inf. Summ. Sabin. (e 25,0) 200,0
[6] *in quo solve*
Boracis 4,0
Sacch. albi 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel. [Bei
Amenorrhoe ex torpore uteri.]
Kopp.

2133. Ry
Summit. Sabin.
[3] *Cort. Cinnam. Cass. ana 10,0*
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Col. 200,0
cui adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0
Spir. Aeth. chlorati 5,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

2134. Ry
Pulv. Summit. Sabin. (recent.)
[2] *Adipis suilli ana 10,0*
Ol. Terebinth. rectific. 5,0.
M. f. unguentum. [Zum Aufstreichen auf
Condylome.] v. Bärensprung.

†**Suppositoria** des früheren **Cod. med. Hamb.** [*Aloës pulv. 3,*
Natr. chlor., Sapon. venet. ana 6, Amyl. 32. M. f. ope Mell. crud. q. s. Massa
ad suppositor. formand. apta.]

†**Suppositoria e Butyro Cacao.** Stuhlzäpfchen.

Diese sehr zweckmässige Form von Stuhlzäpfchen gestattet den Zu-
satz medicamentöser Substanzen, wie *Extr. Bellad., Morph. u. s. w.*, indem
man dieselben dem im Erstarren begriffenen *Ol. Cacao* zusetzt und dann
das Gemisch in schmale Papierdüten giesst.

Syrupi. Syrupe sollen mit wenigen Ausnahmen, bei welchen
eine ausdrückliche Verordnung Anderes angiebt, in der Weise hergestellt
werden, dass der feinste Zucker zur Darstellung verwendet und dieser
durch Wärme, die bis zu einmaligem Aufkochen zu steigern, in der klaren
Flüssigkeit gelöst werde.

†**Syrupus Aetheris** Ph. Gall. Aether-Syrup. [1 Aether, 16 Syr. Sacchari, 1 Spir., 2 Aq. dest.]

Zweckmässige Darreichungsform für Aether.

Innerlich: theelöffelweise.

Syrupus Althaeae. Eibisch-Syrup. Althee-Saft. [1 Rad. Alth. mit 20 kalten Wassers zu 15 Colatur, worin 24 Sacch. albiss. aufgelöst werden. — Schwach gelblich, klar, von etwas dickerer Consistenz, als die anderen Syrupe. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Bei höherer atmosphärischer Temperatur wird der *Syrupus Althaeae* leicht sauer und wirkt dann zersetzend auf viele Substanzen; besonders hüte man sich, eine Mischung von *Stibium sulfuratum aurantiacum* mit Syr. Alth. auf längere Zeit zu verordnen.

Innerlich: rein, theelöffelweise [als Expectorans, namentlich für Kinder], als Zusatz zu calmirenden und expectorirenden Arzneien.

2135.

R_y

Syr. Alth. 50,0

[3] Oxymell. Scill. 5,0

Aq. Foenic. 25,0.

D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

„Brustsaft“ für Kinder.

†**Syrupus Ammoniaci.** Ammoniak-Syrup. [1 Ammoniacum in 5 Vin. gall. alb. gelöst und mit 8 Zucker versetzt. — Weisslich trübe. — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: pur theelöffelweise, oder als Zusatz zu diuretischen und expectorirenden Mixturen.

Syrupus Amygdalarum. *Syrupus amygdalinus* Ph. Austr. s. *emulsivus.* *Sirap d'Orgeat.* Mandel-Syrup. Orgeaden-Extract. [4 süsse, 1 bittere Mandeln mit 11 Aq. comm. und 1 Aq. Flor. Naphae zu 11 Colatur emulgirt, darin 20 Zucker aufgelöst. — Wässrige Mixturen weiss färbend. — 10,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: rein oder mit Wasser verdünnt [als Ersatzmittel für die Mandel-Emulsion], oder mit Oel subigirt, als Schüttelmixtur [nicht besonders zweckmässig].

2136.

R_y

Syr. Amygd. 50,0

[3] Syr. simpl. 25,0

Aq. flor. Aurant. 50,0

Aq. font. 150,0.

D. S. Zum Getränk. [Orgeade.]

†**Syrupus Anisi.** Anis-Syrup. [Anis 1 mit Aq. fervid. 6 infundirt in 5 der filtrirten Colatur 9 Zucker gelöst. — 30,0 etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

†**Syrupus antiscorbuticus** Ph. Gall. *Sirap de raifort composé.* [Frische Herb. Cochlear., Nasturtii und Rad. Armor. ana 20, Trifolii 8, Cass. Cinnam. 1, Fruct. Aurant. 2, Vini alb. 80, Sacchari 100.]

Innerlich: esslöffelweise.

†**Syrupus Asparagi.** *Sirap de Pointes d'Asperge.* Spargel-Syrup. [Der *Succus recens* der *Turiones Asparagi* wird durch Aufkochen geklärt und mit dem doppelten Gewicht Zucker versetzt. — 10,0 etwa 1 Sgr.]

Als Zusatz zu diuretischen Arzneien, auch wohl *pur* [als Diureticum] zu 2-4-6 Esslöffel *pro die*.

Syrupus Aurantii Corticis. *Syrupus Cort. Aurantiorum.* Pommeranzenschalen-Syrup. [2 *Flaved. Aurant. Cort.* mit 14 *Vin. generos. alb.* 2 Tage hindurch macerirt und in 11 des Filtrats 18 Zucker aufgelöst. — Gelbbraun. — Angenehm bitterlich. — 10,0 1¼ Sgr.]

Als beliebter Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Syrupus Aurantii Florum *s. Naphae (Loco Syrupi Capillor. Veneris).* Orangenblüthen-Syrup. [5 *Aq. Flor. Aurant.* und 9 *Sacchar.* — Klar, weiss, von sehr angenehmem Geruch und Geschmack. — 10,0 ¾ Sgr.]

Oft gebrauchtes Corrigen; als Zusatz zum Getränk.

Syrupus Balsami Peruviani. *Syrupus balsamicus.* Perubalsam-Syrup. [1 *Bals. Peruv.* mit 11 *Aq. ferv.* digerirt und in 10 der abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit 18 Zucker aufgelöst. — Klar, gelblich. — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu expectorirenden Arzneimitteln, als Constituens von Latwergen.

†**Syrupus Balsami Tolutani.** [Nach dem früheren *Cod. med. Hamb.*: 1 *Tinct. Bals. Tolutani* in 24 Syrup; nach der *Ph. Helv.* analog dem *Syr. Bals. Peruv.* bereitet.] Vergl. *Balsam. Tolutan.*

†**Syrupus Berberidum.** Berberitzen-Syrup. [Bereitung wie bei *Syr. Cerasor.* — Säuerlich, schwach roth. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Als Zusatz zu kühlenden und abführenden Arzneien [wird durch Alkalien blau gefärbt].

†**Syrupus Capillorem Veneris** *Ph. Austr. Sirop capillaire.* Frauenhaar-Syrup. [Aus einem Infusum der *Herb. Cupillor. Veneris*, dem *Aq. Flor. Aurant.* und Zucker zugesetzt wird.]

Rein oder als Zusatz zu expectorirenden Arzneien. [Da der Capillär-Syrup in unseren Officinen selten vorrätzig, so wird, wenn man ihn verordnet, in der Regel, unbeschadet der Wirkung, *Syr. Aurant. Flor.* gegeben — eine Substitution, welche durch die Pharmakopöe gebilligt ist.]

Syrupus Capitum Papaveris *s. Syr. Papaveris.*

*n***Syrupus Catechu.** [*Extr. Catechu* 7, *Aq.* 64, *Syr. simpl.* 500.]

Innerlich: 30,0-60,0, *pur*, oder als Zusatz zu adstringirenden Mixturen oder zu Tisanen.

Syrupus Cerasi *s. Cerasorum.* Kirschsyrup. Kirchsafft. [*Ceras. acid.* mit den Kernen zerstoßen, *l. a.* geklärt, in 5 des filtrirten Saftes 9 Zucker aufgelöst. — Intensiv roth; im frischen Zustande schwach nach Blausäure riechend. — 10,0 ¾ Sgr.]

Als Zusatz zu säuerlichen und abführenden Arzneien; zum Getränk mit Wasser.

Syrupus Chamomillae. Kamillen-Syrup. [3 *Flor. Chamom.* mit 15 *Aq. dest. bullientis* übergossen und in 10 Filtrat 18 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 10,0 ¾ Sgr.]

Als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

†**Syrupus Chinae.** China-Syrup. [4 *Cort. Chinae fusc.*, 1 *Cort. Cinnam. Cass.* mit 24 *Vin. gall. rubr.* digerirt, in 18 des Filtrats 32 Zucker gelöst. — Rothbraun; bitter aromatisch schmeckend. — 30,0 etwa 4½ Sgr. — Die **Ph. Helv.** bereitet den *Syr. Chinae* aus *Extr. Chin. frig. par.* 1 mit 2 *Vin. malac.* und 47 *Syr. simpl.*]

Als Stomachicum und Tonicum rein, oder als Zusatz zu derartigen Arzneien.

†**Syrupus Cichorii cum Rheo.** [*Fol. Cichor.*, *Rad. Cichor. ana* 30,0, *Rad. Rhei* 120,0, *Kali carb.* 2,0 mit *Aq. comm. ferv.* 2100,0 infundirt und in 1400,0 Colatur 6 Pfund Zucker aufgelöst. — Rothbraun.]

Als Abführmittel und Resolvens rein, oder als Zusatz zu derartigen Mixturen.

Syrupus Cinnamomi. Zimmt-Syrup. [*Cort. Cinnam. Cass. gross. pulv.* 2 werden mit 12 *Aq. Cinnam. spirituos.* und 2 *Aq. Rosae* digerirt und in 11 Filtrat 18 Zucker gelöst. — Braun. — 10,0 1 Sgr.]

Als Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Syrupus Citri s. *Syrupus Succii Citri.*

***Syrupus communis** s. *hollandicus.* Gemeiner Syrup. Melasse. [Braun, von ziemlich dickflüssiger Consistenz. — 30,0 etwa 1½ Sgr.]

Meist nur in der Armenpraxis verwendet [in der Kinderpraxis oft den feineren Syrupen vorzuziehen].

Syrupus Corticis Aurantii s. *Syrupus Aurantii Corticis.*

Syrupus Croci. Safran-Syrup. [1 *Crocus* mit 24 *Vin. genercs. alb.* 36 Stunden macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Intensiv safranfarben (die Farbe bleicht aber im Lichte aus). — 10,0 1½ Sgr.]

Als Zusatz zu emmenagogen Arzneien; Kindern zuweilen als calmirendes Mittel theelöffelweise.

†**Syrupus ferratus** s. *Ferri carbonici.* Eisencarbonat-Syrup. [1 *Mass. Pilul. Ferri carb.* mit 4 *Aq. dest.* zerrieben und 40 *Syr. simplex* gemischt. — Braungrün; tintenartig schmeckend. — 90 Theile enthalten 1 kohlen-saures Eisenoxydul. — 30,0 etwa 2½ Sgr.] *Cave:* Säuren, namentlich Gerbsäure.

Am besten rein, esslöffelweise [schwaches, in der Kinderpraxis nicht unzweckmässiges Präparat].

Syrupus Ferri jodati. Jodeisen-Syrup. [2 *Ferr. pulv.*, 4 Jod werden in einer Flasche mit 30 *Aq. dest.* übergossen, filtrirt, die (durch spontane Erwärmung) noch warme Flüssigkeit nebst destillirtem Wasser zum Auswaschen des Filters auf 60 *Sacch. optimi pulv.* gegossen, und auf 100 abgedampft. Der so erhaltene, anfangs farblose, später gelbliche Syrup wird auf kleine Flaschen abgefüllt, die man am besten in einem mit Wasser gefüllten Glase aufbewahrt. — Von tintenartigem Geschmack. — 100 Th. dieses Syrups enthalten 5 Jodeisen; früher war dies Präparat 5 Mal so stark, weshalb vor dessen zu kühner Anwendung stets gewarnt werden musste. — Der gleichnamige Syrup der **Ph. Helv.** ist noch um das 5fache schwächer, er enthält nur 1 pCt. *Ferrum jodatatum*, deshalb in 5facher Dosis zu verordnen.] *Cave:* Gerbsäure [weshalb z. B. die nicht selten gewählte

Verbindung mit *Syr. Aurant. Cort.* und ähnlichen Mitteln unzweckmässig. — 10,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-3,0-6,0 mehrmals täglich, am besten in Verbindung mit *Syr. simplex*.

2137.

R:

Syr. Ferri iodati 15,0[3] *Syr. simpl.* 50,0*Aether. acet.* 1,0.

M. D. S. 3 Mal täglich ½ - 1 Esslöffel voll.

Syrupus Ferri oxydati solubilis. Eisensyrup. [Das feuchte Eisenpräparat, welches zur Darstellung des *Ferrum oxydat. saccharat. solubile* bereitet und durch Zusatz von Zucker zu 100 Theilen dieses Präparates verwendet werden soll, wird mit *Syr. simpl.* in dem Maasse vermischt, dass 300 Theile daraus entstehen. 100 Th. dieses Syrups entsprechen 1 Th. *Ferr. metallic.* — 10,0 1½ Sgr.] Ein nicht unangenehm schmeckendes, aber freilich auch nur sehr schwaches Eisenpräparat.

Innerlich: zu 1,5-10,0 [½ Theelöffel bis zu 1 Esslöffel] und mehr [namentlich bei Arsenikvergiftung nur grosse Dosen] 3-6 Mal täglich. Nur rein zu verwenden.

Syrupus Florum Aurantii s. *Syr. Aurant. Flor.*

Syrupus Foeniculi. Fenchel-Syrup. [Wie *Syr. Anisi.* — 10,0 ⅔ Sgr.]

Zusatz zu expectorirenden und carminativen Arzneien.

†**Syrupus Foliorum Juglandis.** Wallnussblätter-Syrup. [Wie *Syr. Aurant. Cort.* bereitet. — Hellbraun.]

Rein als Antiscrophulosum: thee- bis esslöffelweise.

Syrupus Glycyrrhizae s. *Syr. Liquiritiae.*

n**Syrupus Grindeliae robustae.** [Von einer in Californien wachsenden Asteroidee, der *Grind. rob.*, enthält der Kelch einen balsamischen Milchsaft, der als Expectorans wirken soll. Der daraus dargestellte Syrup wird von Gibbons gegen Asthma empfohlen.]

Syrupus gummosus. *Syr. Gummi Mimosae. Sirop de Gomme.* Gummi-Syrup. [1 Th. *Mucilago Gummi* mit 3 Th. *Syr. simplex* gemischt. — Schwach trübe. — 10,0 etwa ⅔ Sgr.]

Theelöffelweise als Expectorans und Calmans [bei inflammatorischen Reizungen der Gastro-Intestinal-Schleimhaut]; als Zusatz zu derartigen Arzneien.

†**Syrupus Helicum.** Schnecken-Syrup. [Eine zerschnittene Gartenschnecke mit Wasser und Zucker ana 30,0 einige Minuten lang gekocht und colirt.]

Syrupus Ipecacuanhae. Brechwurzel-Syrup. [*Rad. Ipecac.* 1 mit *Aq. comm.* 36 und *Spir. dil.* 5 digerirt und in 40 Filtrat 66 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 10,0 ⅔ Sgr.]

Zusatz zu emetischen, antispastischen, styptischen und expectorirenden Arzneien.

†**Syrupus Kermesinus.** Kermes-Syrup. [Enthält *Cochenille, Kali carb.* und Alaun.] Kaum mehr gebräuchlich.

†**Syrupus Lactis amygdalatus.** [120,0 süsse und 30,0 bittere Mandeln mit $\frac{1}{2}$ Liter Milch emulgirt und in der ausgepressten Colatur 3 Pfund Zucker aufgelöst. — Viel schlechter als der gewöhnliche *Syrupus Amygdalarum*, da er sehr leicht dem Verderben ausgesetzt ist.]

†**Syrupus Lactuae** (*s. Lactucarii*) Ph. Gall. [1 Extr. Lact. viros. in 8 Wasser gelöst und 24 Syr. Sacch. zugesetzt. Statt dieses gewöhnlichen Syr. Lactuae wird in Frankreich gegenwärtig viel häufiger der Syr. Lactucarii nach **Aubergier** benutzt (Lactucar. gall. 0,15, Sacch. 1000,0, Aq. dest. 500,0, Aq. Flor. Aurant. 20,0).]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel mehrmals täglich.

†**Syrupus Lichenis Islandici.** Isländisch-Moos-Syrup. [Dec. Lichen. Island. (1:8), stark mit Zucker versüsst. — Ein schlechtes Präparat von unappetitlichem Ansehen, widrig-bitterem Geschmack, welches zudem leicht verdirbt.]

Syrupus Liquiritiae. *Syrupus Glycyrrhizae.* Mel Liquiritiae. Süssholz-Syrup. Lakritzen-Syrup. [Rad. Liquir. 4 mit Aq. commun. 18 macerirt, das Filtrat bis auf 7 abgedampft und darin Sacch. alb. und Mel dep. ana 12 aufgelöst. — Hellbraun. — 10,0 1 Sgr.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Syrupus Mannae. Manna-Syrup. Manna-Saft. [3 Manna mit 12 Wasser und 16 Zucker. — Blassgelb. — Dieser Syrup hat die grosse Unannehmlichkeit, bei etwas niedriger Temperatur fest zu werden. — 10,0 $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: theelöffelweise als Abführmittel in der Kinderpraxis und als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Syrupus Menthae crispae. Krauseminz-Syrup. — [Wie Syr. Chamomillae bereitet. — Braun. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Zusatz zu aromatischen Arzneien.

Syrupus Menthae piperitae. Pfefferminz-Syrup. [Wie der vorige.]

†**Syrupus Mori** *s. Mororum* Ph. Austr. Maulbeeren-Syrup. [Wie Syr. Cerasi. — Dunkelroth. — 30,0 $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien; Constituens von Pinselsäften.

†**Syrupus Morphini.** [Morph. hydrochlor. 1 in Aq. dest. 100 gelöst und mit 1900 Syr. simpl. versetzt (20,0 enthalten 0,01 Morphinum). — Von bitterlichem Geschmack.] *Cave:* wie bei *Morphinum acet.*

1-4 Theelöffel *pur* oder als Zusatz zu calmirenden Mixturen [10,0-20,0 auf 100,0].

†**Syrupus Olei Jecoris.** Leberthran-Syrup. [Duclou lässt diesen Syrup aus einer Emulsion des Leberthrans mit Gummi und Zusatz von Syrup und Zucker dergestalt bereiten, dass in etwa 6 Th. des Syrups 1 Th. Leberthran enthalten ist; **Mialhe** giebt einen ähnlich componirten Syrup, der noch bittere Mandeln enthält und bei welchem der Gehalt an Leberthran nur halb so gross ist. — Beide Präparate sind nichts weniger als angenehm, werden leicht ranzig, müssen, wenn irgend eine Wirkung erzielt werden soll, in sehr bedeutenden Quantitäten genommen werden, so dass der Preis der Kur ein sehr hoher werden würde.]

Syrupus opiatatus. Opium-Syrup. [Extr. Opii 1 in etwas Vin. generos. alb. gelöst und mit 1000 Syr. simpl. gemischt (1,0 enthält 0,001 Opii). — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

1 Thee- bis 1 Esslöffel voll [und mehr] mehrere Male täglich.

Syrupus Papaveris. *Syrupus Caputum Papaveris.* *Syrupus Diacodii.* Mohnkopf-Syrup. [Fruct. Papaver., Fruct. Ceratoniae ana 3, Rad. Liquirit. mund. 2 mit Aq. fervid. infundirt und das Infusum bis auf 15 Filtrat eingedampft, worin 25 Zucker aufgelöst werden. — Syr. Diacodii Ph. Austr. besteht aus Capit. Papav. 50, Rad. Liquir. 25, Aq. ferc. 350, in colatura 250 werden 400 Sacchar. gelöst. — Gelbbrann. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Rein, als schwaches Narcoticum [namentlich bei Kindern], theelöffelweise, als Zusatz zu sedirenden Arzneien.

†**Syrupus Phytolaccae.** Kermesbeeren-Syrup. [Aus den Beeren von *Phytolacca decandra.* — Schön dunkelroth.]

Wie Syr. Cerasi [wohl nur als färbender Zusatz].

†**Syrupus Pomorum acidulorum.** Apfel-Syrup. [Wie Syr. Cerasi bereitet.]

Als Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

†**Syrupus quinque Radicum** Ph. Gall. *Sirop des cinq Racines.* [Rad. Apii, Rad. Foenic., Rad. Petroselini, Rad. Asparagi, Rad. Rusci ana 1, Sacch. 20, Aq. 30.]

Als Zusatz zu abführenden und diuretischen Arzneien; auch pure mehrere Esslöffel pro dosi.

Syrupus Rhamni catharticae. *Syr. Spinae cervinae.* *Syr. domesticus* [ein sehr übel gewählter Name, indem er leicht zu Verwechslungen mit *Syr. communis* Anlass giebt]. Kreuzdornbeeren-Syrup. [Aus frischen, reifen *Fruct. Rhamni cathart.* wie *Syr. Cerasi* bereitet. — Blauroth; von bitterlichem Geschmack. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Rein als Abführmittel zu 1-4 Esslöffeln, als Zusatz zu drastischen Mixturen [10,0-20,0 auf 100,0]. In der Kinderpraxis 1,0-2,5 [20-50 Tropfen].

Syrupus Rhei. Rhabarber-Syrup. Rhabarber-Saft. [12 Rad. Rhei, 3 Cort. Cinnam. Cass., 1 Kali carb. mit 100 Wasser macerirt und in 80 Colatur 144 Zucker aufgelöst. — Schön braunroth, stark nach Rhabarber schmeckend. — 10,0 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.] *Cave:* Zusatz von Säuren, mit denen der Rhabarber-Syrup wegen seines Gehalts an kohlensaurem Kali aufbraust.

Theelöffelweise als Abführmittel für Kinder; als Zusatz zu abführenden Mixturen.

***Syrupus Rhei cum Manna.** [Aus gleichen Theilen *Syr. Sennae cum Manna* und *Syr. Rhei* zusammengesetzt.]

Wie der vorige.

Syrupus Rhoeados s. *Papaveris rubri.* Klatschrosen-Syrup. [12 Flor. Rhoeados recent. mit 20 Wasser digerirt und in 20 des Filtrats 36 Zucker aufgelöst. — Schön roth. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Hauptsächlich zum Färben der Arzneien.

***Syrupus Ribium** Ph. Austr. Johannisbeer-Syrup. [Aus

rothen Johannisbeeren wie *Syr. Cerasi* bereitet. — Blassroth, schwach säuerlich. — 30,0 etwa $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

†**Syrupus Rosae rubrae.** Rosen-Syrup. [2 *Flor. Ros. rubr.* mit 7 *Aq. ferv.* infandirt und in 5 des Filtrats 9 Zucker aufgelöst. — Schwach nach Rosen riechend, braunroth. — 30,0 etwa $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Selten verordnet.

†**Syrupus Rubi fruticosi.** Brombeer-Syrup. [Wie *Syr. Cerasi* bereitet. — Braunroth, von nicht angenehmem Geschmack. — Obsolet.]

Syrupus Rubi Idaei. Himbeer-Syrup. Himbeer-Saft. [Wie *Syr. Cerasi* bereitet. — Schön roth, von sehr angenehmem Geschmack und Geruch. — Wird, wie fast alle übrigen rothen Syrupe, durch Zusatz von Alkalien blau gefärbt. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Beliebter Zusatz zu vielen Arzneien; als Getränk.

†**Syrupus Sambuci.** Flieder-Syrup. [Aus den Beeren von *Samb. nigr.* — Wie *Syr. Cerasi* hereitet.]

†**Syrupus Sanitatis Berolinensis.** Berliner Gesundheits-Syrup. [4 *Rhiz. Irid.*, 2 *Rad. Gent. rubr.* und *Herb. Mercurialis*, 1 *Fol. Anchus.* und *Fol. Borriginis* mit 28 *Vin. gall. alb.* 6 Tage hindurch macerirt, dem Filtrat 96 *Mel depuratum* zugesetzt und das Gemisch auf 96 eingedampft. — Braun, schwach aromatisch riechend, von bittersüßem Gsschmack. — 30,0 etwa $4\frac{1}{2}$ Sgr.]

Gegen Verdauungsbeschwerden aller Art oft als Volksmittel gebraucht; zu 2-4 Esslöffel *pro die*.

Syrupus Sarsaparillae compositus. [*Rad. Sarsapar.* 24, *Lign. Guajaci*, *Ligni Sassafras*, *Rhizoma Chinae ana* 16, *Cort. Chinae fusc.* 8, *Fruct. Anisi* 3 mit *Aq. fervid.* 250 übergossen und in 80 der filtrirten Colatur 130 Zucker aufgelöst — Dunkelbraun. — 100,0 $11\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: *pur thee-* bis esslöffelweise oder als Zusatz zu antisypilitischen oder antiscrofulösen Mitteln. [Das Präparat ist ähnlich den in Frankreich gebräuchlichen *Syr. Laffecteur*, *de Cuisinier* und *sudorifique* anzuwenden.]

†**Syrupus Scillae.** Meerzwiebel-Syrup. [*Acet. Scill.* 12, *Sacch.* 16. — Andere Pharmakopöen, z. B. die frühere *Ph. Hann.*, lassen *Cort. Cinnam. Cass.* und *Rhiz. Zingib. ana* 1 mit 18 *Acet. Scill.* digeriren und der Colatur 30 Zucker zusetzen.]

†**Syrupus Scillae compositus** *Ph. American.* *Compound Honey of Squill. Hive Syrup.* Zusammengesetzter Meerzwiebel-Syrup. [*Bulb. Scill.* und *Rad. Senegae ana* 120,0 zur Colatur von 1 Liter gekocht, darin 4 Pfund Zucker und 3,0 *Tart. stib.* gelöst. — 10,0 enthalten 0,01 *Tart. stib.*]

Ein in Nordamerika ausserordentlich beliebtes Hustenmittel, namentlich dort in der Kinderpraxis viel gebraucht; in Mixturen von 15,0-30,0 auf 100,0 *Aq. Foenic.* oder *Syr. Alth.*, stündlich 1-2 Theelöffel.

Syrupus Senegae. Senega-Syrup. [*Rad. Senegae* 2 mit *Aq. commun.* 22 und *Spiritus* 3, zwei Tage hindurch macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Gelbbraun. — 30,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Syrupus Sennae cum Manna. *Syrupus Mannae compositus* Ph. Helv. *Syr. Sennae mannatus.* *Syr. Mannae* Ph. Bor. Ed. III. *Syr. mannatus* Ph. Austr. [*Fol. Sennae* 10, *Fruct. Foeniculi* 1 mit *Aq. ferv.* 50 übergossen, Manna 15 gelöst, colirt und in 55 Colatur *Sacch.* 50 gelöst. — Braun, von nicht angenehmem Geschmack. — 10,0 1 Sgr.]

Als Abführmittel in der Kinderpraxis [theelöffelweise], als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Der in der 5. Ausgabe der Ph. Bor. angegebene *Syr. Sennae* [aus einem Aufgusse der *Fol. Sennae* mit Zusatz von *Fruct. Anisi* bestehend] ist jetzt in keiner Officin mehr vorrätig. Wo er verordnet wird, wird *Syrupus Sennae cum Manna* gegeben.

Syrupus simplex s. *Sacchari* s. *albus.* [9 *Saccharum* in 5 *Aq. commun.* gelöst. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Syrupus Spinæ cervinae s. *Syr. Rhamni catharticae.*

Syrupus Succi Citri. *Syrupus Acetositatis Citri* Ph. Austr. Citronensaft-Syrup. Limonaden-Extract. [5 geklärter *Succ. Citri rec.* mit 9 Zucker. — Schwach gelblich; angenehm säuerlich. — 10,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr. — *Syr. Citri* Ph. Helv. besteht aus *Acid. citr.* 4,0, *Syr. simpl.* 240,0, *Ol. Citr. Gutt.* 1.]

Als Corrigens vieler Arzneimittel [aber wegen des theuren Preises doch nicht zu freigebig zu verwenden]; zum Getränk mit Wasser.

Syrupus Turionum Pini. [Abkochung von Fichtensprossen mit Zucker.]

In Frankreich gebräuchlich.

†**Syrupus Violarum.** Veilchen-Syrup. [2 *Flor. Viol. recent.* (da *Viol. odorata* in solchen Mengen nur in wenigen Gegenden anzuschaffen sein möchte, so wird sich der Apotheker wohl häufig mit *Viol. canina* oder *tricolor* helfen müssen, was übrigens gleichgültig, da hier nicht der Geruch, sondern die Farbe das Wesentlichste des Präparates ist) mit 6 *Aq. fervid.* infundirt und in 5 Filtrat 9 Zucker gelöst. — Schön blau (durch Alkalien grün gefärbt). — 30,0 etwa 4 Sgr.]

Als blau färbender Zusatz zu Arzneien.

†**Syrupus Zingiberis.** Ingwer-Syrup. [Aus den *Rhiz. Zingiberis* wie *Syr. Ment. crisp.* bereitet. — Schwach braun, scharf aromatisch schmeckend. — 30,0 etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Sehr zweckmässiges Corrigens, namentlich für bittere Arzneien; als Constituens von Latwergen.

Tabulae de Althaea Ph. Austr. [*Rad. Alth.* 1, *Sacch.* 10, mit *Aq. Flor. Aurant.* und *Aq. communis* zu Tafeln geformt.]

Innerlich: als Hustenmittel.

***Talcum praeparatum.** Gepulverter Talk. [Kieselsaure Magnesia; feines, weich und fettig anzuführendes, perlmutterglänzendes Pulver. — 30,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: als zweckmässiges Conspergens für Pillen, die eine besonders grosse Neigung haben, zusammen zu kleben.

Aeusserlich: als Streupulver, [bei Intertrigo, neuerlichst gegen Ver-